

2010



Natur

Technik

Kultur

Gesellschaft

Bericht 2010

mit dem Jahresabschluss 2009

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

INHALT

I UNI KASSEL IM KONTEXT

DIE ZUKUNFT IM BLICK	7
Hessischer Hochschulpakt: Dem demografischen Wandel entgegenwirken	8
Höheres Grundbudget: Verlässlich, aber keine großen Spielräume	12
Studienplätze: Probleme absehbar	14
Balance finden: Der Entwicklungsplan 2010 bis 2014	15
Spitzenleistungen in der Forschung forcieren	16
Herausforderungen bei Lehre und Studium	17
Campus Nord: Es geht voran	18

II STUDIUM UND LEHRE

BOLOGNA-SCHWÄCHEN BESEITIGEN	
– INNOVATIONEN IN DER LEHRE ENTWICKELN	21
Modulare Studienstrukturen optimiert	23
Neue Studiengänge erfolgreich begonnen	24
Gestartet: Die zweite Phase des Bologna-Prozesses	28
Kritische Bewertung: Bachelorbefragung 2010	29
Studierendenbefragung und CHE-Ranking	31
UNIKAB – Absolventenstudien der Universität Kassel	34
Verbesserung des Lehr- und Studienbetriebs: Die Beschwerdestelle	35
Optimiertes Studienmanagement: Projekt Bologna-Monitoring	36
Engagement und Kreativität: FokusLehre	37
Hochschuldidaktisches Zertifikat Llukas	38
Ein Jahr Zentrale Lehrförderung (ZLF)	39
Zielgerichtet studieren: Das Studien-Portfolio	40
Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik Mathematik	42
IT-Entwicklungen im Kernbereich Lehre	43
Immer auf Draht: Projekt Mobiles Lernen	46
Effizientere und kompetenzorientierte Prüfungen: E-Klausur-Center	47
30 Jahre zentrale Studienberatung an der Universität Kassel	48
Zehn Jahre Zentrum für Lehrerbildung	49



III**FORSCHUNG**

GRUNDLAGENFORSCHUNG BIS IN DIE ANWENDUNGEN ENTWICKELN	51
Erfolgreiche Zwischenbilanz in der Werkstoff- und Prozesstechnik	52
Anwendungsorientierte Grundlagenforschung in Theoretischer Informatik	
– Algorithmen als Werkzeuge	54
International vernetzt – Center for Environmental Systems Research	55
Solide Basis für Politikentscheidungen	56
Alternative Landnutzung in Madagaskar – Projekt SULAMA	57
Bildung zur Biodiversität: Allianz von Biologie- und Politikdidaktik	58
Neues DFG-Graduiertenkolleg „Dynamiken von Raum und Geschlecht: entdecken, erobern, erfinden erzählen“	60
Stärkung der Psychologie setzt neue Forschungsimpulse	61
Neuer Reflexbeton spiegelt Licht	63
„RoboGasInspector“ ermittelt Gaslecks in technischen Anlagen	64
Filme aus Kassel: Kunsthochschule auf internationalem Parkett	65
Kunsthochschule belebt Kultur in der Region	66

IV**WISSENSTRANSFER**

UNIKASSELTRANSFER – AUF ERFOLGSKURS	69
Uni Kassel erhöht Chancen von Geisteswissenschaftlern	70
Unikat '10: Preisgekrönte Gründungsideen	71
Erfolgreiche Start-ups: „Bauerngarten“ und timtomtam	72
Sauberes Wasser für Notgebiete	73
Projekt HIER! – Modellfabrik ermittelt Energiesparpotenziale	74
Lernen im Currywurst-Labyrinth	75
Expertenrat für deutsche Schwimmstaffel	76
Wissenschlacht im Zehn-Minuten-Takt: Der 1. Kasseler Science Slam	77



V INTERNATIONALISIERUNG

VIELES WURDE GELEISTET – VIELES IST NOCH ZU TUN	79
Auslastungskapazitäten noch nicht erreicht	80
Universität Kassel jetzt Mitglied der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH)	81
Zehn Jahre Internationale Sommeruniversität	82
Internationaler Wissenstransfer	83
Universität Kassel unterstützt chilenische Studierende in Erdbebengebiet	85
ENGAGE: Weiterbildungsprogramm zur globalen Wirtschaftspolitik	86
DAAD Programm PROFIN fördert Projekte zur Integration internationaler Studierender	87
Qualitätssicherung im Internationalisierungsprozess	88

CAMPUS 2015

VI GROSSE BAUVORHABEN – UNIVERSITÄT KASSEL IM WANDEL	91
Kostenerhöhungen führen zu Verzögerungen	92
Neubauten für Sprach- und Literaturwissenschaften sowie Musik	92
Vom Fabrikgelände zum Uni-Campus	93
Science Park Center nimmt Gestalt an	94
Sanierungsmaßnahmen in vollem Gang	95
Sorgen ernst genommen: Baulärmmanagement	96
Neue Räume für Forschungszentrum ITeG	97

GLEICHSTELLUNG

VII HÖCHSTE ANZAHL VON PROFESSORINNEN	
AN HESSISCHEN UNIVERSITÄTEN	99
Nachholbedarf bei Nachwuchsförderung	100
Mehr Studentinnen im MINT-Bereich erwünscht	101
„Dual Career“ wird immer wichtiger	102
Qualitätskriterien für die Gleichstellung	103
Aktionstag für Hochschulsekretärinnen	103



PERSONAL – HOHE BELASTUNG FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN	25
HOCHSCHULRAT MIT NEUEN MITGLIEDERN UND AUFGABEN	44
MOSAIK 2010 – IMPRESSIONEN	104
MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATES	110
MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS	111
UNIVERSITÄT KASSEL JAHRESABSCHLUSS 2009	113

TABELLEN UND ÜBERSICHTEN

Gesamtbudget aus Landesmitteln	10
Mittelzuweisung an die Fachbereiche	11
Drittmittelentwicklung	16
Entwicklung der Studierendenzahlen und Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	22
Zahl der Professuren und Personalentwicklung	26
Zulassungsbeschränkungen und Bewerberzahlen	29
Studiengänge und Studienfächer	32
Zahl der Studienabschlüsse	40
Stiftungsprofessuren	53
Professuren: Ruferteilungen und Rufannahmen	59
Abwendung von externen Rufen	61
Abgeschlossene Promotionen und Habilitationen	67
Internationale Studierende	89
Bauinvestitionen	93
Frauenanteil an der Universität Kassel	100
Preisträger aus der Universität Kassel	108





DIE ZUKUNFT IM BLICK

In Deutschland haben noch nie so viele junge Menschen studiert wie im Jahr 2010. Auch die Zahl der Studienanfänger und -anfängerinnen war niemals so hoch. 2,2 Mio. Studierende bei 440 000 Erstsemestern sind der aktuelle Stand einer Entwicklung, die ihren Höhepunkt noch nicht erreicht hat. Das gegenwärtige und in absehbarer Zukunft zu erwartende hohe Interesse an tertiärer Bildung ist eine gewaltige gesellschaftliche Herausforderung, der Politik und Hochschulen mit gemeinsamen Anstrengungen begegnen müssen. Die Hochschulen können dabei Studienplätze nur im Rahmen ihrer Kapazitäten zur Verfügung stellen, die ihrerseits eine entsprechende staatliche Finanzierung voraussetzen. Die Studierendenzahl von 20 643 im Wintersemester 2010/11 ist für die Universität Kassel vor diesem Hintergrund weder Anlass für Rekordgefühle noch für selbstgefälligen Stolz. Sie ist vielmehr ein Zeichen dafür, dass wir uns stark darum bemühen, in einer besonderen Situation möglichst vielen jungen Menschen ein Studium zu ermöglichen.

HESSISCHER HOCHSCHULPAKT: DEM DEMOGRAFISCHEN WANDEL ENTGEGENWIRKEN

Auch wenn wir immer wieder die Politik in Land und Bund daran erinnern, der breiten studentischen Nachfrage durch ressourcielle Verbesserung Rechnung zu tragen, muss auch die Universität selbst alles in ihrer Macht Stehende dafür tun, solide Studienbedingungen zu gewährleisten. Weder dürfen die Studierenden darunter leiden, dass sie zufällig breiten Jahrgängen angehören, noch sollten wir vergessen, dass unsere Gesellschaft in Zukunft in hohem Maße wissenschaftlich qualifizierte Absolventinnen und Absolventen braucht. Letzteres gilt gerade für Nordhessen, da es hier in besonderem Maße gilt, den Auswirkungen des sich abzeichnenden demografischen Wandels entgegenzuwirken.



Mit dem Hessischen Hochschulpakt vom 18. Mai 2010 werden für die Universität Kassel wesentliche Entwicklungsbedingungen und -ziele der näheren Zukunft festgelegt. Der neue Pakt für die Jahre 2011 bis 2015 ist, wie bereits seine Vorgänger aus den Jahren 2002 und 2006, ein komplexes Gefüge, das Leistungsbereiche sowohl der Hochschulen wie auch des Landes behandelt. Für die hessischen Hochschulen werden allgemeine Ziele in Bezug auf ein differenziertes Themenspektrum formuliert, so zum Beispiel

- Erhöhung der Studienplatzzahlen
- Verbesserung der Studienorientierung
- Reduzierung der Studienabbrüche
- Umsetzung der Bologna-Reform
- Ausbau dualer Studiengänge
- Profilbildung in der Forschung
- Verbesserung der Informationsinfrastruktur
- Berücksichtigung des Gender Mainstreaming
- Verwirklichung der familienfreundlichen Hochschule
- Ausbau des Wissens- und Technologietransfers.

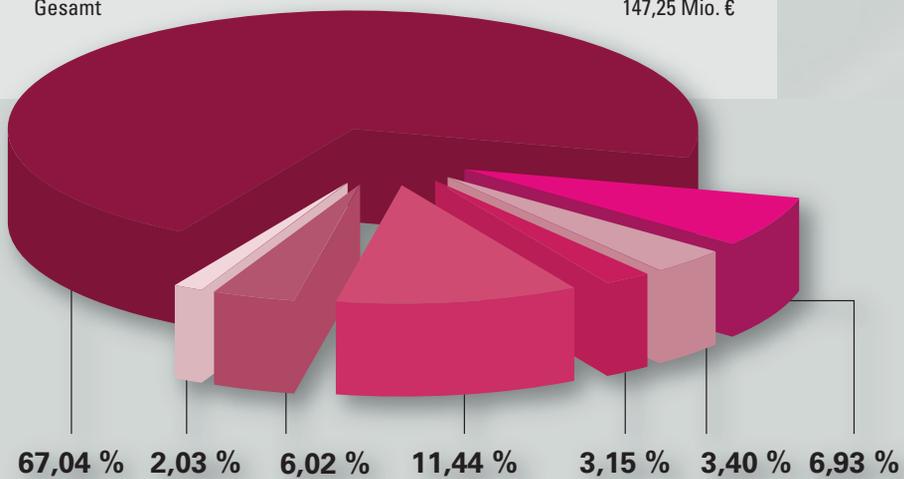
Die Leistungsseite des Landes ist insbesondere durch vier Bereiche gekennzeichnet:

- Das Budgetierungsmodell unter anderem mit Grundbudget, Erfolgsbudget sowie Innovations- und Strukturentwicklungsbudget.
- Das HEUREKA-Programm für den Hochschulbau mit durchschnittlich 250 Mio. Euro pro Jahr.
- Das LOEWE-Programm vornehmlich zur Förderung herausragender Forschungsschwerpunkte mit einem mittelfristigen Volumen von 90 Mio. Euro pro Jahr.
- Die Mittel zur Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre (QSL-Mittel) in Höhe von 92 Mio. Euro pro Jahr.

In Germany, more young people than ever studied in 2010. In Kassel alone, 20,643 students were enrolled during Winter Semester 2010/11. In this connection, state and federal politicians have to be reminded over and over again to take the broad demand on the part of students into account by improving resources. For the University of Kassel, too, the Hessian Higher Education Pact of 18 May 2010 sets the essential development conditions and objectives for the near future.

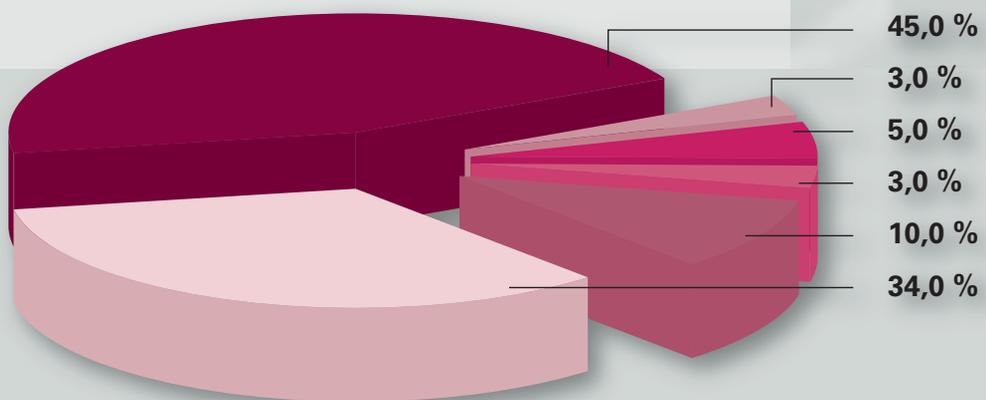
GESAMTBUDGET AUS LANDESMITTELN 2010
GRUNDSTRUKTUR DER MITTELVERWENDUNG

■	Personalbudget gemäß Strukturplanung	98,71 Mio. €
	Laufende Mittel für Forschung und Lehre	
■	• Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre (QSL)	10,21 Mio. €
■	• Formelgebundene Mittelzuweisung an Fachbereiche	5,00 Mio. €
■	• Laufende Mittel für zentrale Einrichtungen (Bibliothek etc.)	4,64 Mio. €
■	Infrastruktur und Verwaltungshaushalt incl. Bauunterhalt, Gebäudebewirtschaftung	16,84 Mio. €
■	Zentralfonds der Universität	8,86 Mio. €
	• Zentrale Forschungsmittelförderung (ZFF)	
	• Berufungsmittel	
	• Gerätebeschaffung	
	• Leistungs- und innovationsorientierte Zusatzausstattungen	
	• Graduiertenförderung	
	• Förderung der strukturellen Chancengleichheit	
	• Hochschulpakt 2020	
■	Reserve	2,99 Mio. €
	Gesamt	147,25 Mio. €



KRITERIEN FÜR DIE JÄHRLICHE MITTELZUWEISUNG AN DIE FACHBEREICHE (5,00 MIO. €)

- Wissenschaftliches Personal gemäß Strukturplan (fachspezifisch gewichtet)
- Rechnerisch – Studierende in der Regelstudienzeit (fachspezifisch gewichtet)
- Bildungsausländer in der Regelstudienzeit
- Absolventen Ø 3 Jahre (fachspezifisch gewichtet)
- Promotionen und Habilitationen Ø 3 Jahre
- Drittmittel Ø 3 Jahre (linear degressiv)



HÖHERES GRUNDBUDGET: VERLÄSSLICH, ABER KEINE GROSSEN SPIELRÄUME

Es ist sehr erfreulich, dass die drei letztgenannten Finanzierungsprogramme fortgeführt werden, sind sie doch erst während des vergangenen Hochschulpakts zusätzlich zu den vereinbarten landesseitigen Leistungen eingeführt worden. Aber es ist bedauerlich, dass für die Hochschulfinanzierung insgesamt bei einem Ausgangswert von 1,43 Mrd. Euro im Jahr 2010 zumindest für 2011 und 2012 eine Kürzung um rund 30 Mio. Euro vorgesehen wurde. So können hier zunächst also nur noch 1,4 Mrd. Euro verteilt werden.

The overall budget of all Hessian institutions of higher education for 2011 and 2012 was cut by some 30 million euros. Thus 1.4 billion euros remain available in both years. Contrary to this trend, the University of Kassel can count on an additional 2.3 million euros, which, however, does not represent any appreciable expansion of its financial flexibility. State politicians must be persuaded to rescind these cutbacks as soon as possible if tax revenues increase.

Die finanziellen Folgen sind für die hessischen Hochschulen unterschiedlich. Die Universität Kassel kann trotz der Kürzung des Gesamtbudgets ein Plus von 2,3 Mio. Euro verzeichnen. Die Ursache dafür liegt im neuen Verteilungsmodell des Grundbudgets: Bei der Berechnung wird jetzt die tatsächliche Zahl der Studierenden in der Regelstudienzeit zugrunde gelegt und es werden zugleich die jeweils vereinbarten Zielzahlen für die Jahre 2006 bis 2010 berücksichtigt. Ohne die Kürzung des Hochschuletats wäre dabei für die Universität Kassel eine Budgetsteigerung um rund sechs Millionen Euro zu erwarten gewesen. Denn während der Laufzeit des vergangenen Hochschulpakts hatte sie ihre studentischen Zielzahlen erheblich übertroffen. Dagegen mussten andere Hochschulen Einbußen verzeichnen, da ihre Studierendenzahlen hinter den Leistungsvereinbarungen der vergangenen Periode zum Teil deutlich zurückgeblieben waren.



Leider zeitigt der für die Universität Kassel auf den ersten Blick erfreuliche Zuwachs im Grundbudget keine nennenswerte Erweiterung der finanziellen Handlungsspielräume. Der Zuwachs wird voraussichtlich noch während der Laufzeit des Hochschulpakts durch die von der Universität zu tragenden Lohn- und Gehaltssteigerungen verbraucht.

Die Budgetkürzungen haben es den hessischen Hochschulen nicht leicht gemacht, den neuen Hochschulpakt zu unterzeichnen. Entscheidend für die Zustimmung war aus Sicht des Kasseler Präsidiums, dass trotz der Kürzungen für die nächsten Jahre verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen geschaffen werden und ein jährliches Ringen um Gesamtbudget und Verteilung vermieden wird. Jetzt gilt es, die Landespolitik davon zu überzeugen, dass bei steigenden Steuereinnahmen die Kürzungen so rasch wie möglich überwunden werden.

STUDIENPLÄTZE: PROBLEME ABSEHBAR

The 2015 Higher Education Pact places a ceiling on the number of admissions that can be financed for each institution. Thus in the coming years, the University of Kassel will receive funding for a maximum of 15,925 students in the standard time for completing their courses. Considerable problems loom because of the discrepancy between available admissions capacity on the one hand and the number of persons desiring admission on the other.

Es ist absehbar, dass die hessischen Hochschulen dem in den nächsten Jahren zu erwartenden Studieninteresse nicht in vollem Umfang gerecht werden können. Der Hochschulpakt von 2010 legt für jede Hochschule eine Obergrenze der finanzierten Studienplätze fest. Für die Universität Kassel bedeutet dies, dass in der Laufzeit des Hochschulpakts maximal 15925 Studierende in Regelstudienzeit finanziert werden. Diese Zahl wird bei etwa 22000 Studierenden insgesamt erreicht sein. Damit wird die Universität Kassel in den Jahren 2011 bis 2015 über 3000 Studierende in Regelstudienzeit mehr aufnehmen als während der Laufzeit des vorangegangenen Hochschulpakts. Für den Haushalt der Universität hat dies wiederum zur Folge, dass – sofern wie zu erwarten alle Hochschulen ihre jeweilige Obergrenze erreichen – die vom Land gezahlten Preise bei gleichbleibendem Budget merklich sinken werden und unsere Zuweisung trotz höherer Studierendenzahlen bestenfalls konstant bleiben wird. An der Universität Kassel wird der Obergrenzen-Wert voraussichtlich bereits 2011 erreicht sein, also noch bevor in den Ländern Baden-Württemberg (2012) sowie NRW und Hessen (2013/14) die doppelten Abiturjahrgänge anstehen.

Aufgrund der Diskrepanz zwischen verfügbaren Studienplätzen einerseits und Studierwilligen andererseits zeichnen sich erhebliche Probleme ab. Es ist Aufgabe der Bundes- und Landespolitik, durch zusätzliche finanzielle Anstrengungen die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass der Bewerberstau mit „Karrieren in der Warteschleife“ in Grenzen gehalten wird. Die Hochschulen müssen ihrerseits darauf hinweisen, dass eine temporäre Ausweitung der Lehrkapazitäten mithilfe befristeter Programme bei Aufrechterhaltung der wissenschaftlichen Standards nur in begrenztem Maße möglich ist.

BALANCE FINDEN: DER ENTWICKLUNGSPLAN 2010 BIS 2014

Um ihren komplexen Aufgaben gerecht zu werden – wie sie etwa im neuen Hessischen Hochschulpakt formuliert sind – und gleichzeitig die Rahmenbedingungen für Lehre, Forschung und Entwicklung in Wissenschaft und Kunst nach eigenen Maßstäben zukunftsorientiert zu gestalten, bedurfte es einer umfassenden und differenzierten Konzeption. Eine solche Konzeption hat die Universität Kassel erneut mit ihrem Entwicklungsplan für den Zeitraum 2010 bis 2014 erarbeitet, der in ausführlicher Beratung zwischen Senat und Präsidium unter Einbeziehung der Fachbereiche entstanden ist.

Eine Balance zu finden zwischen anspruchsvoller Forschungsentwicklung unter Einbeziehung neuer Strukturen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der besonderen Herausforderung durch die extrem hohe studentische Nachfrage – das ist das herausragende Thema des Plans für die nächste Entwicklungsphase.



DRITTMITTELENTWICKLUNG	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
DFG	6 707 774 €	5 719 397 €	5 437 894 €	4 618 662 €	4 761 843 €	3 395 870 €	2 976 438 €
EU	3 095 977 €	3 972 853 €	3 908 329 €	3 791 003 €	4 248 180 €	3 648 150 €	3 924 439 €
Bund	11 294 167 €	9 897 320 €	6 558 798 €	6 886 392 €	5 144 997 €	6 030 047 €	5 833 953 €
Land Hessen	1 579 120 €	922 006 €	454 832 €	1 053 689 €	1 031 999 €	1 106 359 €	719 388 €
Stiftungen	2 314 519 €	2 137 604 €	2 816 627 €	2 611 278 €	2 549 784 €	1 957 006 €	2 271 518 €
Industrie	7 277 123 €	7 275 425 €	6 132 048 €	6 387 536 €	5 550 592 €	5 502 514 €	3 652 757 €
DAAD	2 278 958 €	1 748 311 €	1 257 438 €	1 026 302 €	665 221 €	712 750 €	444 045 €
AIF	1 292 352 €	1 053 051 €	980 405 €	649 116 €	806 663 €	1 339 072 €	831 472 €
Sonstige	2 209 826 €	1 490 877 €	1 491 870 €	1 030 250 €	855 786 €	1 208 386 €	847 670 €
Drittmittel nach LMZ	38 049 816 €	34 216 844 €	29 038 241 €	28 054 228 €	25 615 065 €	24 900 154 €	21 501 680 €
Dienstleistungen und Nebenerlöse	3 587 189 €	4 036 155 €	3 794 095 €	3 360 154 €	3 605 569 €	3 137 717 €	2 475 313 €
Wissenschaftlich-wettbewerblich eingeworbene Fördermittel des HMWK	1 462 912 €	0	0	0	0	0	0
	43 099 917 €	38 252 999 €	32 832 336 €	31 414 382 €	29 220 634 €	28 037 871 €	23 976 993 €

Die Daten für 2010 sind vorläufig. Die Daten für 2009 sind berichtigt worden.

SPITZENLEISTUNGEN IN DER FORSCHUNG FORCIEREN

Der neue Entwicklungsplan bahnt den Weg für eine weitere Phase der Etablierung und Fortführung herausragender Forschungsschwerpunkte, wobei mit dem Prinzip „Von der Grundlagenforschung bis zur Anwendung“ immer auch die Dimension des gesellschaftlichen Nutzens im Blick behalten wird. Damit verfolgt die Universität Kassel in der Breite ihrer Fächer das Ziel, Spitzenleistungen der Forschung mit Bezügen zu Gesellschaft, Umwelt und globaler Entwicklung zu verbinden und zugleich dem wissenschaftlichen Nachwuchs differenzierte Qualifikationsmöglichkeiten für Zukunftsthemen einzuräumen. Die im Jahr 2010 zu verzeichnende erneute Steigerung der Drittmittelinwerbung auf nunmehr 43 Mio. Euro ist für die Dynamik der Forschung an der Universität Kassel ebenso signifikant wie etwa die Einrichtung des gemeinsam mit der Georg-August-Universität Göttingen beantragten DFG-Graduiertenkollegs „Dynamiken von Raum und Geschlecht“. Auch die Verlängerung des SFB/Transregio „Prozessintegrierte Herstellung funktional gradierter Strukturen auf der Grundlage thermo-mechanisch gekoppelter Phänomene“ ist als markantes Beispiel in diesem Zusammenhang zu nennen.

HERAUSFORDERUNGEN BEI LEHRE UND STUDIUM

Wie gestalten sich die Perspektiven für Lehre und Studium in den kommenden Jahren? In qualitativer Hinsicht werden sie nach dem neuen Entwicklungsplan durch eine Optimierung der Bedingungen im Rahmen des Bologna-Prozesses gekennzeichnet sein. Hierzu zählt zunächst, dass Ungleichheiten in den Bildungsvoraussetzungen kompensiert und Anlässe geschaffen werden, die das Interesse am Studium und seinen Inhalten fördern, um so die Studierfähigkeit zu steigern. Gleichzeitig sollen durch Anerkennung, Anreize, Belohnung und Unterstützung das Engagement und die Kreativität in der Lehre gestärkt werden. Ferner sind strukturelle Elemente der Studiengänge wie etwa die Modulgröße, die Anzahl und Arten der Prüfungsleistungen oder die Wahlmöglichkeiten des Studierenden zu überprüfen und im Sinne höherer Flexibilität zu verbessern.

Die Expansion der Bildungsnachfrage im tertiären Bereich wird in den kommenden Jahren zu Problemen führen. Trotz der eingeleiteten staatlichen Programme, insbesondere der zweiten Phase des Hochschulpakts 2020, wird dieser Nachfrageschub wie oben bereits ausgeführt voraussichtlich nicht angemessen zu bewältigen sein.

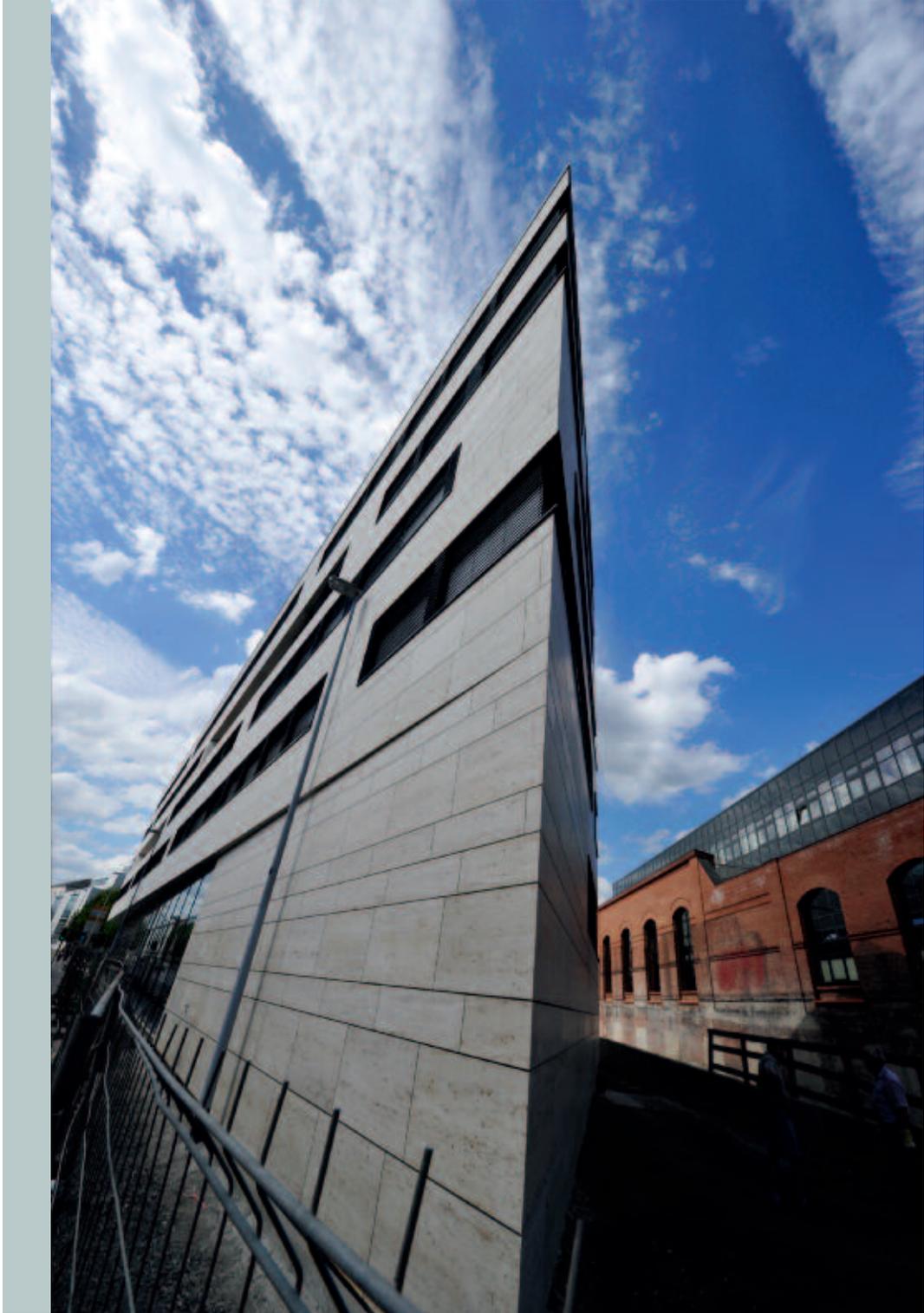
Die Universität Kassel ist sich über diese Herausforderung im Klaren. Mit ihrem Entwicklungsplan hat sie sich vorgenommen, die mit dem Land vereinbarte Größenordnung von Studierendenzahlen einzuhalten, durch Zulassungsbeschränkungen aber auch dafür zu sorgen, dass die Obergrenzen nicht überschritten werden. Nur auf diesem Wege können solide Studienbedingungen gewährleistet werden. Dies erfordert angesichts der bereits jetzt in nahezu allen Studiengängen erreichten Höchstlast in beträchtlichem Umfang von Lehrenden und Studierenden wie auch von der Administration Verständnis, Einsatz und Kreativität sowie Geduld und Nachsicht bei Engpässen.

The quality of teaching and study will be optimised during the coming years within the framework of the Bologna process. At the same time, with its development plan, the University of Kassel has decided to keep to the scale of student figures agreed on with the state. Admissions restrictions are intended to ensure that the ceilings are not exceeded. This is the only way to guarantee a sound atmosphere for academic achievement.

CAMPUS NORD: ES GEHT VORAN

Ein weiterer herausragender Teil des Entwicklungsplans befasst sich mit den baulichen Perspektiven der Universität. Die räumliche Situation für Lehre und Forschung einschließlich der Geräteausstattung soll zügig verbessert und im Rahmen des hessischen Bauprogramms HEUREKA mit Hochdruck realisiert werden. Dies gilt für diverse Maßnahmen auf dem neuen Campus Nord in den kommenden fünf Jahren, etwa den Neubau des Hörsaal-Campus-Centers, den Erweiterungsbau der Mensa, den Neubau für Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung sowie insbesondere für die Naturwissenschaften und den Wissenschaftspark als Zentrum für Innovationen. Hier verfolgen wir gemeinsam mit dem Land ein anspruchsvolles Bauentwicklungskonzept, das allen Beteiligten in hohem Maße zielorientiertes Vorgehen abverlangt. Der Erfolg dieser Anstrengungen wird den künftigen Weg der Universität Kassel maßgeblich bestimmen.







BOLOGNA-SCHWÄCHEN BESEITIGEN – INNOVATIONEN IN DER LEHRE ENTWICKELN

Mit ihrem Handlungsrahmen Gute Lehre hat die Universität Kassel die Grundlagen für die geforderte Optimierung der Bologna-Reform gelegt. Im Mittelpunkt steht die Förderung einer ebenso kompetenz- wie studierendenzentrierten Lehre mit dem Ziel einer kontinuierlichen Reform. Dabei ist der wissenschaftliche Charakter der Ausbildung an der Universität Kassel zentral. Er garantiert die Verbindung von Beschäftigungsfähigkeit und einer an Wissenschaft orientierten Qualifikation der Studierenden.

Zugleich verliert die Universität Kassel die Veränderungen in der Berufs- und Arbeitswelt nicht aus den Augen. Sie reagiert auf den steigenden Bedarf an berufsbegleitender Bildung und auf die zunehmende Bedeutung von nicht genuinen, fachbezogenen beruflichen Tätigkeiten, insbesondere in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Außerdem berücksichtigt sie das stärkere Gewicht von beruflicher Selbstständigkeit und unternehmerischem Handeln in der Arbeitswelt (siehe auch Abschnitt Wissenstransfer).

ENTWICKLUNGEN DER STUDIERENDENZAHLEN

Semester	gesamt	davon					
		Inland	Ausland	männlich	weiblich	Bildungs- ausländer*	Studierende im 1. Fachsemester
WS 03/04	18 773	16 307	2466	9349	9424	1802	4259
SS 04	15 807	13 576	2231	7838	7969		1251
WS 04/05	16 315	14 046	2269	7863	8452	1756	3848
SS 05	15 250	13 120	2130	7392	7858	1622	997
WS 05/06	17 076	14 830	2246	8265	8811	1666	4257
SS 06	15 529	13 497	2032	7547	7982	1525	634
WS 06/07	16 748	14 597	2151	8243	8505	1638	3551
SS 07	15 557	13 575	1982	7750	7807	1530	590
WS 07/08	16 378	14 408	1970	8136	8242	1494	3830
SS 08	14 849	13 130	1719	7421	7428	1352	408
WS 08/09	18 035	15 972	2063	8986	9049	1571	5174
SS 09	16 827	14 863	1964	8514	8313	1507	584
WS 09/10	19 557	17 308	2249	9949	9608	1662	5361
SS 10	18 210	16 042	2188	9355	8855	1575	537
WS 10/11	20 643	18 152	2491	10 620	10 023	1791	5236

* Internationale Studierende, die ihre Studiengangsberechtigung im Ausland erworben haben

VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

	WS 05/06	WS 06/07	WS 07/08	WS 08/09	WS 09/10	WS 10/11
Insgesamt	+4,7 %	-1,9 %	-2,2 %	+10,4 %	+8,2 %	+5,6 %
Studierende im 1. Fachsemester	+10,6 %	-16,6 %	+7,9 %	+33,0 %	+5,2 %	-2,3 %
Inland	+5,6 %	-1,6 %	-1,3 %	+10,8 %	+8,4 %	+4,9 %
Ausland	-1,0 %	-4,2 %	-8,4 %	+7,3 %	+6,4 %	+10,8 %
männlich	+5,1 %	-0,3 %	-1,3 %	+10,8 %	+10,4 %	+6,7 %
weiblich	+4,2 %	-3,5 %	-3,1 %	+10,0 %	+6,0 %	+4,3 %
Bildungsausländer	-5,1 %	-1,7 %	-8,8 %	+5,2 %	+5,7 %	+7,8 %

MODULARE STUDIENSTRUKTUREN OPTIMIERT

Die Umstellung aller bisherigen Diplom- und Magisterstudiengänge auf Bachelor- und Masterstrukturen und -abschlüsse sowie deren Akkreditierung wurde an der Universität Kassel zum Wintersemester 2010/11 erfolgreich abgeschlossen. Damit hat unsere Hochschule das Bologna-Ziel der Einführung gestufter Studienabschlüsse termingerecht erreicht und so die Zielvereinbarungen mit dem Land Hessen zur Transformation der Studiengänge erfüllt. Ausnahmen bilden nach wie vor die Lehramtsstudiengänge der Lehrämter L1, L2 und L3 sowie die künstlerischen Studiengänge der Kunsthochschule. Die künftige Struktur des derzeitigen Diplomstudienganges Produkt-Design muss noch mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) geklärt werden. Nach fünf Jahren Studienpraxis und unter Zugrundelegung interner und externer Evaluationsergebnisse sind die folgenden ersten Bachelor- bzw. Masterstudiengänge qualitativ überarbeitet und deren Reakkreditierungsverfahren für die Dauer von sieben Jahren erfolgreich abgeschlossen worden:

- Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, M.A.,
- Geschichte B.A., Europäische Geschichte M.A.
- Global Political Economy, M.A.,
- Informatik B.Sc.
- International Food Business and Consumer Studies M.Sc.
- Labour Policies and Globalisation, M.A.,
- Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe, M.A
- Politikwissenschaft B.A. und M.A.
- Regenerative Energien und Energieeffizienz, M.Sc.
- Soziologie B.A. und M.A.

The scholarly character of education at the University of Kassel is central, whereby the University of Kassel does not lose sight of the changes in the occupational world and professional life. The University of Kassel successfully completed reorganisation and accreditation of all previous degree courses and master's courses in bachelor's and master's structures in Winter Semester 2010/11. Thus our institution has fulfilled the Bologna objective of introduction of degrees of different levels on time.

NEUE STUDIENGÄNGE ERFOLGREICH BEGONNEN

The following new courses of study were instituted and accredited successfully: Bachelor's and master's degree course in psychology, master's in environmental law LL.M., master's degree course in social law and social economics M.LL (in conjunction with the Fulda University of Applied Sciences), master's in optical nano technologies M.Sc., master's degree courses in marketing and dialogue marketing and industrial production management.

Neu eingerichtet und erfolgreich akkreditiert wurde der Bachelor- und Masterstudiengang Psychologie. Der Bachelorstudiengang erfreute sich zum Beginn des Wintersemesters 2010/2011 einer erheblichen Nachfrage: Für 60 zur Verfügung stehende Plätze waren 2345 Bewerbungen zu verzeichnen.

Mit dem Master Umweltrecht LL.M. sowie dem gemeinsam mit der Fachhochschule Fulda getragenen Masterstudiengang Sozialrecht und Sozialwirtschaft M.LL. wurden weitere Ausdifferenzierungen im rechtswissenschaftlichen Studienangebot der Universität Kassel vorgenommen.

Im englischsprachigen und damit international ausgerichteten Studienprofil wurde ein neuer ingenieurwissenschaftlich ausgerichteter Master Optical Nano Technologies M.Sc. etabliert. Auch das von UniKasselTransfer mitgetragene Angebot an weiterbildenden Masterstudiengängen wurde ausgeweitet. Neu sind hier die Masterstudiengänge Marketing und Dialogmarketing sowie Industrial Production Management.





HOHE BELASTUNG FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN

Eine hohe Arbeitsbelastung kennzeichnete im Jahr 2010 die Situation des Personals an der Universität Kassel. Administrativ-technische und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren waren gleichermaßen gefordert, um einer steigenden Zahl von Studierenden eine gute Ausbildung zu gewährleisten. An der Universität Kassel arbeiteten 2010 mehr als 2800 Beamte und Angestellte. Darunter waren 1261 administrativ-technische Mitarbeiter, 1281 wissenschaftliche Mitarbeiter sowie 314 Professoren. Mehr als 500 wissenschaftliche Mitarbeiter und rund 70 administrativ-technische Beschäftigte wurden über Drittmittel finanziert. Um die Gesundheit ihrer Mitarbeiter auch in Zeiten hoher Arbeitsbelastung zu schützen, geht die Universität Kassel seit 2010 einen neuen Weg.

Für Beschäftigte, die innerhalb eines Jahres länger als sechs Wochen arbeitsunfähig sind, sieht das Sozialgesetzbuch IX seit 2004 ein „Betriebliches Eingliederungsmanagement“ (BEM) vor. In diesem Rahmen wird mit Zustimmung und Beteiligung der betroffenen Person geklärt, „... wie die Arbeitsunfähigkeit möglichst überwunden wird und mit welchen Leistungen oder Hilfen erneuter Arbeitsunfähigkeit vorgebeugt und der Arbeitsplatz erhalten werden kann.“ (§ 84 Abs. 2 SGB IX).

ZAHL DER PROFESSUREN UND PERSONALENTWICKLUNG* 2002 BIS 2010

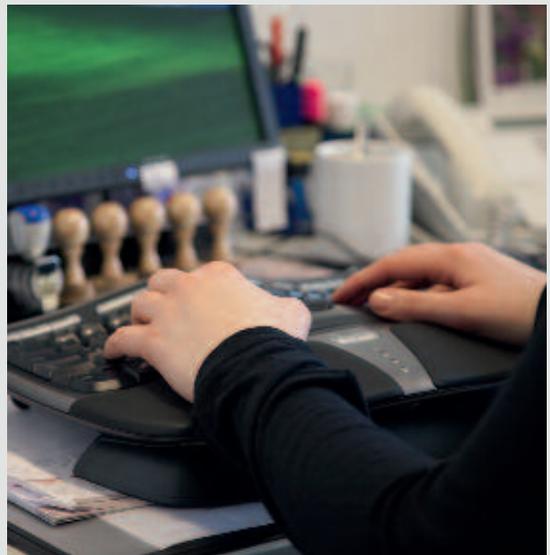
Jahr	Personalgruppe	Stellen
2002	Professuren	335,50
	Wissenschaftlicher Dienst	472,00
	Technisches und administratives Personal	851,35
		1658,85
2003	Professuren	335,50
	Wissenschaftlicher Dienst	507,49
	Technisches und administratives Personal	835,85
		1678,84
2004	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	515,49
	Technisches und administratives Personal	829,85
		1671,84
2005	Professuren	327,50
	Wissenschaftlicher Dienst	541,76
	Technisches und administratives Personal	830,90
		1700,16
2006	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	560,26
	Technisches und administratives Personal	822,90
		1709,66
2007	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	557,76
	Technisches und administratives Personal**	879,88
		1764,14
2008	Professuren	304,50
	Wissenschaftlicher Dienst	586,92
	Technisches und administratives Personal	892,53
		1783,95
2009	Professuren	311,91
	Wissenschaftlicher Dienst	585,04
	Technisches und administratives Personal	925,89
		1822,84
2010	Professuren	314,30
	Wissenschaftlicher Dienst	599,42
	Technisches und administratives Personal	960,63
		1874,35

* Vollzeitstellen aus Landesmitteln
(ohne Drittmittel)

** Der Zuwachs der Stellen bei
Techn. adminis. Personal ergibt
sich durch die Übernahme der
Hessischen Bezügestelle für alle
Hessischen Hochschulen und die
Forschungsanstalt Geisenheim
(BHF) in die Verwaltung der
Universität Kassel

Als erste hessische Hochschule haben Universitätsleitung und Personalrat im Dezember 2009 hierzu eine Dienstvereinbarung abgeschlossen, die in Hochschulen auch über Hessen hinaus Beachtung fand. Im Rahmen des BEM wurde im Zusammenwirken zwischen Dienststelle und Personalrat ein für alle Beteiligten transparentes Verfahren definiert, um etwaige arbeitsbedingte Ursachen für Krankheiten festzustellen und sie so weit wie möglich zu beseitigen. Die Teilnahme am Verfahren ist für die Betroffenen freiwillig. Eine Besonderheit dieses Verfahrens ist die Einschaltung einer externen professionellen Beratungsstelle, welche die Betroffenen informiert, sie bei der Klärung etwaiger betrieblicher Einflussfaktoren für die Erkrankung unterstützt und der Universität gegebenenfalls Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit und zur Prävention empfiehlt.

Über die gesetzliche Verpflichtung hinaus können Mitarbeiter, die befürchten, dass sich eine momentane Beeinträchtigung zu einer längeren Krankheit entwickeln könnte, auch von sich aus ein präventives Betriebliches Eingliederungsmanagement beantragen. Damit trägt die Universität Kassel der Tatsache Rechnung, dass Belastungsfaktoren auch aus der Arbeitswelt den Gesundheitszustand der Beschäftigten beeinflussen. Zur Verbesserung des Gesundheitszustandes und der Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten wird ein Prozess angestoßen, der das Ziel hat, kontinuierlich gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen zu schaffen.



GESTARTET: DIE ZWEITE PHASE DES BOLOGNA-PROZESSES

The weak points in many courses of studies in the initial phase of implementation of the Bologna reform were recognised. Therefore, the University of Kassel will make improvements over the next few years in close dialogue with students, teachers, course directors and administrators.

Die Schwächen bei vielen Studiengängen in der ersten Umsetzungsphase der Bologna-Reform wurden erkannt. Von daher wird die Universität Kassel an der Schnittstelle von Fächern beziehungsweise Lehreinheiten und zentraler Verwaltung einerseits sowie im engen Dialog zwischen Studierenden, Lehrenden, Studiengangsverantwortlichen und Verwaltung andererseits in den nächsten Jahren Verbesserungen herbeiführen. Folgende Maßnahmen wurden initiiert:

- Ein hochschulweiter „Kriterienkatalog für einen guten Bachelorstudiengang“ wurde vom Senat am 9. Juni 2010 verabschiedet.
- Die Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen mit den Abschlüssen Bachelor und Master wurden unter Beteiligung der Fachbereiche überarbeitet und stehen vor der Genehmigung.
- Zur Qualität der Bachelorstudiengänge wurde im Projekt „Optimierung modularer Studienstrukturen“ in Kooperation mit dem INCHER eine hochschulweite Studierendenbefragung durchgeführt.
- Das Projekt „Teilzeit“ unterstützte die Fachbereiche weiterhin dabei, Studienpläne für Teilzeitstudierende zu entwickeln, die im Rahmen der Beratung von Studierenden nutzbringend eingesetzt werden sollen.
- Ein Downloadbereich „Studiengangsentwicklung“ wurde im Serviceangebot der Abteilung Studium und Lehre eingerichtet.

ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND BEWERBERZAHLEN

Bewerberjahr	NC Studiengänge	Studienplätze	Bewerber	Zulassungen
WS 03/04	11	1395	4655	2057
WS 04/05	25	1518	5101	2391
WS 05/06	20	1781	7700	3075
WS 06/07	26	2007	9783	3624
WS 07/08	16	2037	10 029	7903
WS 08/09	18	1980	11 567	7752
WS 09/10	22	2346	16 644	9805
WS 09/10	36	3258	23 101	13 755

KRITISCHE BEWERTUNG: BACHELORBEBFRAGUNG 2010

Aufschlussreich war eine Online-Befragung aller Bachelorstudierenden im Rahmen des Projektes „Optimierung modularer Studienstrukturen“: 7100 Studierende waren im Sommersemester eingeladen, in einer internetgestützten Evaluation die Qualität ihrer Studienprogramme kritisch zu bewerten, individuelle Probleme aufzuzeigen und Änderungsvorschläge zu unterbreiten. 2400 Studierende haben daran teilgenommen. Die Rücklaufquote von 34 Prozent ergab eine valide und umfassende Datengrundlage, um alle Bachelorstudiengänge konsequenter an den Bedürfnissen der Studierenden ausrichten zu können. Diese Themenbereiche bildeten die Schwerpunkte der Befragung:

- Allgemeine Rahmenbedingungen des Studiums
- Struktur und Organisation der Studienprogramme
- Qualität und Effektivität der Lehr- und Lernformen
- Zeitliche Arbeits- und Prüfungsbelastung
- Förderangebote
- Teilzeitstudium
- Mobilität
- Berufsorientierung und Ziele nach Abschluss des Studiums.

In summer semester, all 7100 bachelor's degree students were invited to participate in an online survey within the scope of the project "Optimisation of Modular Course Structures". They were asked to critically evaluate the quality of their programmes of study, indicate individual problems and make suggestions for improvement. The 34 percent response rate provided a comprehensive data basis for consistently orienting all Bachelor's degree courses according to students' needs.

Die quantitative und qualitative Datenauswertung erfolgte gemäß wissenschaftlichen Standards der empirischen Sozialforschung und in einem gestuften Verfahren. Als zentrale Aufgaben für die Zukunft zeichneten sich ab:

- das Feintuning der Workloads
- eine Überarbeitung von Lehr- und Prüfungsformen im Hinblick auf eine bessere Kompetenzorientierung
- die Einrichtung von mehr Wahlmöglichkeiten
- die Verbesserung der studienbegleitenden Beratung und Betreuung.

Aber auch die Stärken der Lehre an der Universität Kassel traten deutlich hervor: So betonten die Befragten mehrheitlich die angenehme Lernatmosphäre, das ausgeprägte Gemeinschaftsleben, das persönliche Miteinander zwischen Studierenden und Lehrenden und das große Engagement von Dozentinnen und Dozenten in Lehre und Betreuung.

Im zweiten Schritt werden Fachbereiche, Studiengangskoordinatoren und Fachabteilungen detaillierte und thematisch fokussierte Einzelanalysen zur konkreten Unterstützung der Nachsteuerung und Reakkreditierung von Studienprogrammen, Prozessabläufen und organisatorischen Strukturen erhalten.

STUDIERENDENBEFRAGUNG UND CHE-RANKING

Die Studierenden der Universität Kassel werden regelmäßig zu ihrer Einschätzung der Qualität von Studium und Lehre befragt. Einige Fachbereiche führen Befragungen von Studienanfängerinnen und -anfängern oder von fortgeschrittenen Studierenden durch. Zentral koordiniert wird unter anderem die studentische Veranstaltungskritik (Lehrveranstaltungsevaluation), die auf der Basis von etwa 10 000 ausgefüllten Fragebögen pro Semester den Lehrenden eine Rückmeldung zur Qualität ihrer Lehre sowie zu den Rahmenbedingungen der Lehrveranstaltung gibt.

Aber auch Befragungen externer Einrichtungen werden von der Universität Kassel organisatorisch und inhaltlich unterstützt. Die Ergebnisse dieser Erhebungen fließen in das Qualitätsmanagementsystem der Universität Kassel ein und sind eine Grundlage für die Entwicklung von Maßnahmen zur weiteren Verbesserung von Studium und Lehre. So werden im Rahmen des Hochschulrankings des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) seit etwa zehn Jahren ausgewählte Studierende um ihre Bewertung der Studiensituation gebeten. Diese „Mini-Evaluationen“ sind durchaus aussagefähig.

Da einige Fächer nun schon zum vierten Male in das Ranking einbezogen wurden, zeigt sich, dass die Urteile recht stabil sind und unbefriedigende Rahmenbedingungen deutlich werden. Zuvor ist hier die Raumsituation, insbesondere die zu geringe Zahl der Plätze in Hörsälen und Seminarräumen sowie die technische Ausstattung, zu nennen. Der Indikator „Studierbarkeit des Faches“ weist für die gerankten Bachelorstudiengänge eine Verschlechterung gegenüber den eingestellten Diplom- oder Magisterstudiengängen auf. Überdurchschnittlich positiv wurde hingegen der Einsatz von QSL-Mitteln in den Ingenieurwissenschaften bewertet.

Students are periodically surveyed regarding their assessment of the quality of study and teaching. Among other things, student class reviews are coordinated on the basis of 10,000 completed questionnaires per semester. The results of these flow into the quality management system and are a basis for the development of measures for further improving study and teaching. Selected students are also asked to evaluate the academic climate within the scope of the Centre for Higher Education (CHE) university ranking.

SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

Berufsbezogene Mehrsprachigkeit
(französisch-englisch-deutsch)
(B, Licence)

English and American Culture and
Business Studies/Anglistik,
Amerikanistik und Wirtschafts-
wissenschaften (B), (M)

English and American Studies/
Anglistik und Amerikanistik
(B), (M), (NF)

Deutsch (L1), (L2), (L3), (ZF)

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (M)

Empirische Bildungsforschung (M)

Englisch (L1), (L2), (L3), (ZF)

Erziehungs- und gesellschafts-
wissenschaftliches Kernstudium
(L1), (L2), (L3)

Französisch (L1), (L2), (L3), (ZF), (NF)

Germanistik (B), (NF)

Germanistische Literaturwissenschaft (M)

Germanistische Sprachwissenschaft (M)

Germanistische Sprach-,
Kultur- und Literaturwissenschaft
(deutsch-ungarischer Master)

Geschichte (B), (L2), (L3), (NF)

Europäische Geschichte (M)

Pädagogik für Pflege- und
Gesundheitsberufe (M)

Philosophie (B), (L3), (NF)

Philosophie der Wissensformen (M)

Religion evang. (L1), (L2), (L3), (ZF)

Religion kath. (L1), (L2), (L3), (ZF)

Spanisch (L3), (ZF), (NF)

Wirtschaftsromanistik/Französisch (B)

Wirtschaftsromanistik/Spanisch (B)

SPORT

Sport (L1), (L2), (L3), (ZF)

RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Arbeitslehre (L2)

Betriebliche Personal- und
Organisationsentwicklung (ZF)

European Master in
Business Studies (ME), (GM)

Global Political Economy (ME)

Kommunikationsmanagement
und Dialogmarketing (M)

Labour Policies and Globalisation (ME)

Marketing und Dialogmarketing (WM)

Öffentliches Management (WM)

Nachhaltiges Wirtschaften (M)

Politik und Wirtschaft (L2), (L3), (ZF)

Politikwissenschaft (B), (M), (NF)

Psychologie (B)

Soziale Arbeit (B)

Soziale Arbeit und Lebenslauf (M)

Sozialpädagogik in Aus-, Fort-
und Weiterbildung (M)

Sozialrecht und Sozialwirtschaft (M)

Soziologie (B), (M), (NF)

Mehrdimensionale Organisations-
beratung, Supervision, Coaching und
Organisationsentwicklung (WM)

Umweltrecht (M)

Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht
(ZF nur Wipäd)

Wirtschaftspädagogik (B), (M)

Wirtschaftsrecht (B), (M)

Wirtschaftswissenschaften (B), (M),
(NF nur für Bachelor Geschichte,
Politik, Soziologie)

(Zuordnung zu den Fächerclustern gemäß der amtlichen Statistik, Stand Okt. 2010)

MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN

Biologie (B), (L2), (L3), (M ab WS 12/13)

Chemie (L2), (L3), (ZF)

Informatik (B), (M)

Mathematik (B), (M), (L1), (L2), (L3),
(NF), (ZF)

Nanostrukturwissenschaft (B)

Physik (B), (M), (L2), (L3), (ZF)

Sachunterricht (L1)

Statistik (NF)

AGRAR,- FORST- UND ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN

International Food Business and
Consumer Studies (ME)

Sustainable International
Agriculture (ME)

Landschaftsarchitektur und
Landschaftsplanung (B), (M)

Ökologische Landwirtschaft (B), (M)

INGENIEURWISSENSCHAFTEN

Architektur (B), (M)

Bauingenieurwesen (B), (M)

Berufspädagogik

Elektrotechnik (B), (M)

Metalltechnik (B), (M)

Electrical Communication

Engineering (ME)

Elektrotechnik (B), (M)

Industrial Production Management
(WM ab WS 10/11)

Maschinenbau (B), (M)

Mechatronik (B), (M)

Optical Nano Technologies
Engineering (ME), (GM)

Regenerative Energien und
Energieeffizienz (M)

Renewable Energy and
Energy Efficiency (ME)

Stadt- und Regionalplanung (B), (M)

Umweltingenieurwesen (B), (M)

Wirtschaftsingenieurwesen:

Bauingenieurwesen (B), (M)

Elektrotechnik (B), (M)

Maschinenbau (B), (M)

Regenerative Energie und

Energieeffizienz (B), (M)

KUNST, KUNSTWISSENSCHAFT

Bildende Kunst (KA)

Kunst (L1), (L2), (L3)

Kunstwissenschaft (B), (NF)

Musik (L1), (L2), (L3)

Produkt-Design (D)

Visuelle Kommunikation (KA)



- (D) Diplom
- (L1) Erste Staatsprüfung Lehramt an Grundschulen
- (L2) Erste Staatsprüfung Lehramt an Haupt- und Realschulen
- (L3) Erste Staatsprüfung Lehramt an Gymnasien
- (B) Bachelor
- (M) Master
- (ME) Master englischsprachig
- (KA) Künstlerischer Abschluss
- (NF) Nebenfach in einem anderen Studiengang
(Kombi-Bachelor)
- (ZF) Zweifach WiPäd oder BePäd (B. Ed./M.Ed.)
- (GM) Gebühren für Mehrkosten
- (WM) Weiterbildungsmaster

UNIKAB – ABSOLVENTENSTUDIEN DER UNIVERSITÄT KASSEL

Surveys of graduates provide valuable information about the relationships between university and career, ways of improving teaching, the range of courses and services offered, and former students' subsequent journey through life. Of the some 2400 graduates in the Class of 2008, 51 percent participated in the survey conducted during the winter of 2009–2010. More than one quarter of those surveyed continued their studies. Sixty-two percent were gainfully employed, while some of the teaching training course graduates were still teacher trainees. Five percent were unemployed. One percent were completing an internship.

Wertvolle Informationen zu den Beziehungen zwischen Hochschule und Beruf, für die Verbesserung der Lehre, der Studien- und Serviceangebote sowie zum weiteren Lebensweg der ehemaligen Studierenden liefern Absolventenbefragungen.

Seit 2007 erfolgen solche Befragungen an der Universität Kassel ein bis zwei Jahre nach dem Studienabschluss. Künftig ist eine erneute Befragung vier bis fünf Jahre nach Studienabschluss geplant.

Von den rund 2400 Absolventen des Jahrgangs 2008 beteiligten sich 51 Prozent an der Befragung, die im Winter 2009/2010 stattfand. Von den Befragten hatte jeweils rund ein Drittel ein Lehramtsstudium abgeschlossen beziehungsweise ein Diplom I erworben. Bachelor- und Master-Absolventen waren in diesem Jahrgang erst gering vertreten. Auch Promovierte wurden bei der Befragung einbezogen.

Der weitere Werdegang der Absolventinnen und Absolventen zeichnet sich durch große Vielfalt aus: Über ein Viertel der Befragten schloss ein weiteres Studium an. 62 Prozent waren bereits erwerbstätig, während sich ein Teil der Lehramtsabsolventen noch im Referendariat befand. Fünf Prozent waren zum Zeitpunkt der Befragung erwerbslos. Nur ein Prozent absolvierte ein Praktikum.

Von den erwerbstätigen Absolventen verblieb rund die Hälfte in Kassel oder den angrenzenden Landkreisen. 48 Prozent haben eine Erwerbstätigkeit außerhalb der Region aufgenommen. Ähnlich sieht es bei der regionalen Herkunft aus: Rund die Hälfte der Befragten hatte ihre Hochschulzugangsberechtigung in der Region Kassel erlangt. Es zeigt sich also eine ausgeglichene Wanderungsbilanz von Zuzügen zu Studienbeginn und Wegzügen nach dem Studium. Fünf Prozent gingen zur Zeit der Befragung einer Arbeit im Ausland nach. Insgesamt berichtet ein Drittel der befragten Absolventen über internationale Erfahrungen vor, während und nach dem Studium in Kassel.

VERBESSERUNG DES LEHR- UND STUDIENBETRIEBS: DIE BESCHWERDESTELLE

Zweifellos trägt auch das zentrale Beschwerdemanagement durch die „Servicestelle Studienqualität“ zur weiteren Verbesserung der Studienbedingungen und Serviceleistungen an der Universität Kassel bei. Die seit 2007 bestehende Einrichtung ist als Teil des Qualitätsmanagementsystems die zentrale Anlaufstelle der Studierenden für Beschwerden, Kritik und Anfragen, aber auch für Verbesserungsvorschläge.

Studierende können sich über ein Kontaktformular auf der Universitäts-Homepage, telefonisch oder persönlich mit der Servicestelle in Verbindung setzen. Ein kleinerer Teil von Anfragen, Beschwerden oder Vorschlägen wird umgehend beantwortet. In den meisten Fällen leitet die Servicestelle die Beschwerde jedoch an die jeweils Verantwortlichen weiter und bittet um Stellungnahme. Adressaten sind Ansprechpartner für Beschwerden in den Fachbereichen, Universitätseinrichtungen, aber auch Einzelpersonen. Nach Eingang einer Stellungnahme erhalten die Studierenden abschließend eine Nachricht darüber, ob und gegebenenfalls wie das Problem gelöst werden konnte. Anonyme Beschwerden werden lediglich an die betroffenen Stellen weitergeleitet.

Inhaltliche Schwerpunkte sind bei den Beschwerden nicht festzustellen. Themen sind etwa Probleme beim Studium (zum Beispiel die Überfüllung der Hörsäle und Seminarräume, ein fehlendes Lehrangebot und Überschneidungen von Lehrveranstaltungen, Unklarheiten in den Prüfungsordnungen und Regelungen der BA/MA-Studiengänge), Rahmenbedingungen des Studiums (zum Beispiel fehlendes Angebot an Pool-PC-Räumen, Buchbestand in der Universitätsbibliothek) bis hin zur Kritik an der WLAN-Abdeckung am Standort Holländischer Platz oder an der Raumsuche im Internet. Allerdings können nicht alle Beschwerden im Sinne der Studierenden gelöst, nicht alle Vorschläge umgesetzt werden.

Central complaint management by the “Service Centre for Academic Quality” contributes to further improvement of the atmosphere for academic achievement and services. Students can contact the service centre using a contact form on the university homepage, by telephone or in person. Target groups are contact persons in the schools, university facilities, but also individuals.

OPTIMIERTES STUDIENMANAGEMENT: PROJEKT BOLOGNA-MONITORING

Because of the progress of the Bologna process, the University of Kassel faces the growing challenge of managing a huge number of new examination regulations and module manuals. The Bologna monitoring project develops procedures and IT solutions to provide concrete assistance in this regard. This increases process quality and simultaneously reduces process time when it comes to developing and updating course offerings.

Durch das Fortschreiten des Bologna-Prozesses steht die Universität Kassel vor der wachsenden Herausforderung, eine Vielzahl neuer Prüfungsordnungen und Modulhandbücher zu verwalten. Das Projekt Bologna-Monitoring entwickelt Verfahren und IT-Lösungen, um hier konkrete Erleichterungen zu schaffen.

Kern des Vorhabens ist die Einführung einer Moduldatenbank, mit der Prüfungsordnungstexte und Modulbeschreibungen online zentral zugänglich gemacht werden – für alle Zielgruppen stets verfügbar und immer auf dem neuesten Stand. Das System ermöglicht aber auch als Entwicklungsplattform die verteilte Bearbeitung von Modultexten und bildet den Genehmigungsprozess für Prüfungsordnungen in einem Workflow ab. Die Aufbereitung von Inhalten für die Verwendung in verschiedenen Kontexten wie der Akkreditierung oder der Veröffentlichung passiert zukünftig auf Knopfdruck.

Das Projekt arbeitet gleichzeitig an der Optimierung aller Prozesse des Studiengangmanagements. Effizienzgewinne werden insbesondere durch Standardisierungsmaßnahmen, wie etwa die Entwicklung einer einheitlichen Struktur für Modulbeschreibungen, erzielt. Der Spielraum für individuelle Gestaltung bleibt den Fachbereichen erhalten. Fazit: Das Projekt Bologna-Monitoring bringt die Universität Kassel voran – durch Erhöhung der Prozessqualität bei gleichzeitig verringerten Durchlaufzeiten in der Entwicklung und Pflege des Studienangebots.

ENGAGEMENT UND KREATIVITÄT: FOKUSLEHRE

Engagement und Kreativität der Lehrenden sind für die Realisierung studierendenzentrierter Lehre eine unabdingbare Voraussetzung. Dies fördert die Universität Kassel seit dem Wintersemester 2007/2008 mit einer Kombination aus Anerkennung des professionellen Lehrengagements und serviceorientierter Unterstützung. Für die Hochschullehrenden wird eine mit der Forschung vergleichbare Professionalisierung in der Lehre angestrebt. Für ihre Professorinnen und Professoren hält die Universität Kassel verschiedene hochschuldidaktische Fortbildungsangebote bereit. Auf der Grundlage einer individuellen Beratung können sie wählen zwischen

- der Teilnahme an einem hochschuldidaktischen Workshop,
- einer kollegialen Hospitation,
- einer lehrbegleitenden Einzelberatung (Coaching) oder
- der Durchführung eines begleiteten Lehrprojektes im Rahmen der Zentralen Lehrförderung (ZLF).

Darüber hinaus können sie ihren persönlichen Lehrstil im Rahmen des Programms FokusLehre überprüfen und weiterentwickeln. Von den in den Jahren 2007 bis 2009 neu berufenen Professorinnen und Professoren nehmen bereits knapp 20 Prozent diese Angebote in Anspruch.



HOCHSCHULDIDAKTISCHES ZERTIFIKAT LLUKAS

More and more instructors are participating in the continuing university teaching education programme Llukas ("Teaching and Learning Competence at the University of Kassel"). The programme is oriented according to the national standards for continuing education concepts in the field of university teaching. The focus is on the practice of teaching with subsequent reflection and the planning and implementation of classes.

Ebenfalls seit dem Wintersemester 2007/2008 bietet die Universität Kassel insbesondere für den wissenschaftlichen Nachwuchs das hochschuldidaktische Weiterbildungsprogramm Llukas an (Lehr-Lernkompetenzen Universität Kassel). Das Angebot orientiert sich an den nationalen Standards hochschuldidaktischer Weiterbildungskonzepte. Neben inhaltlichen Informationen steht die Lehrpraxis mit anschließender Reflexion im Mittelpunkt. Ebenso thematisiert wird die Planung und Durchführung von Veranstaltungen. Die Workshops enthalten zum Teil Online-Phasen oder schließen Hospitationen und den Austausch mit anderen Hochschullehrern ein.

Es besteht die Möglichkeit, an einzelnen Workshops teilzunehmen oder einen Modul- oder Zertifikatsabschluss zu erwerben. Mit dem Zertifikat Llukas wird ein Qualifizierungsnachweis erworben, mit dem sich zum Beispiel in Berufungsverfahren pädagogisch-didaktische Kompetenzen nachweisen lassen. Ein Zertifikatsabschluss ist nach einer durchschnittlichen Zeit von zwei Jahren möglich. Angeboten werden Veranstaltungen in folgenden hochschuldidaktischen Handlungsfeldern:

- „Lehren und Lernen“
- „Studierende beraten“
- „Innovationen entwickeln“
- „Prüfen und Bewerten“
- „Evaluieren“ und „Schlüsselkompetenzen für Lehrende“.

Immer mehr Lehrende nehmen das Angebot wahr. Im Jahr 2010 gab es insgesamt 146 Teilnahmen an Llukas.

EIN JAHR ZENTRALE LEHRFÖRDERUNG (ZLF)

Vorbildliche Projekte zur Verbesserung von Lehren und Lernen unterstützt die Universität Kassel seit dem Wintersemester 2009/2010 parallel zur „Zentralen Forschungsförderung (ZFF)“: Mit der „Zentralen Lehrförderung (ZLF)“ erhalten engagierte Lehrende die Möglichkeit, kreative Projekte umzusetzen und mit Lehrinnovationen Erfahrungen zu sammeln.

Dies geschieht in Form von drei vom Servicecenter Lehre koordinierten und aufeinander abgestimmten Wettbewerben im Umfang von jährlich 360 000 Euro:

- Der Wettbewerb „Lehrinnovationen“ wird mit 100 000 Euro pro Jahr gefördert.
- Der Wettbewerb zur Förderung von Lehrprojekten zum Umgang mit der „Heterogenität“ in den Lernvoraussetzungen der Studierenden ist jährlich mit 150 000 Euro ausgestattet.
- Der bereits seit 2002 bestehende „E-Learning-Wettbewerb“ wird mit 110 000 Euro jährlich gefördert.

2010 präsentierten sich die geförderten Projekte der Hochschulöffentlichkeit im Rahmen des jährlich stattfindenden Forums ProLehre.

ZIELGERICHTET STUDIEREN: DAS STUDIEN-PORTFOLIO

Ein Instrument, mit dem Studierende ihr Studium besser organisieren, ihr Lernen optimieren und den Übergang von der Hochschule zum Beruf besser gestalten können, ist das Studien-Portfolio. Der innovative Gehalt des Studien-Portfolios liegt in der Kopplung verschiedener Elemente. Es verbindet das klassische Studienbuch mit der Anleitung zum selbst gesteuerten Lernen, herkömmliche Studieneignungstests mit der Ermittlung fachspezifischer Kompetenzprofile und die eigene Reflexion des Studienverlaufs mit einer mentoriellen Betreuung.

Das Studien-Portfolio stellt einen konkreten Anlass für ein differenziertes studienbegleitendes Beratungsangebot beziehungsweise Mentoring dar. Dadurch kann auf die vielfältigen Begabungen, aber auch Schwierigkeiten der Studierenden besser eingegangen werden. Darüber hinaus berücksichtigt es die Besonderheiten der Studiengänge, sodass die Inhalte dem Studienalltag angepasst sind. Die Akzeptanz und Nutzung durch die Studierenden ist jedoch stark abhängig von der Nutzung durch die Lehrenden.

ZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE* 2004 BIS 2009

	2004	2005	2006	2007	2008	2009
01 Sozialwissenschaften/Sport	279	412	420	476	693	667
02 Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften	355	358	418	403	389	342
03 Geisteswissenschaften	651	706	574	1070	1533	1441
05 Kunst/Musik	83	110	80	81	114	105
07 u. a. Ingenieurwissenschaft	510	534	519	592	665	662
08 u. a. Naturwissenschaft	271	310	294	483	648	663
	2149	2430	2305	3105	4042	3880

* Anzahl Prüfungen im ersten und zweiten Hauptfach und im Nebenfach mit Abschluss Magister, in der gewählten Fachrichtung einschl. Nebenfach mit Abschluss Bachelorkombinationsprüfung, im ersten, zweiten und dritten Fach im Lehramt an Grundschulen und im ersten und zweiten Fach im Lehramt an Hauptschulen und Realschulen und im Lehramt an Gymnasien.

Die Informatik ist dem Cluster 07, die Psychologie dem Cluster 08, der Sachunterricht dem Cluster 07, die Soziale Arbeit und der Sport dem Cluster 01 zugeordnet. Die bisher verwendeten Cluster 05 Angewandte und darstellende Kunst ohne Einzelunterricht und 06 mit Einzelunterricht wurden zum Cluster Kunst und Musik zusammengeführt.

Um es sofort einsetzen zu können, wurde das Studien-Portfolio zunächst als Ordner konzipiert. Zum einen enthält es persönliche Informationen, die datengeschützt nur dem Studierenden selbst immer verfügbar sind und nach dem Studium mitgenommen und weiterentwickelt werden können. Zum anderen bietet es die Möglichkeit, die verschiedenen Leistungsnachweise sowie differenzierte Rückmeldungen zu Teilleistungen, die ansonsten nirgends festgehalten werden, zu dokumentieren. Abhängig von der Entwicklung der IT-Angebote könnte das Studien-Portfolio in den kommenden Jahren in eine elektronische Form umgesetzt und allen Studierenden zugänglich gemacht werden.

Insgesamt erhielten bisher 1900 Erstsemester ein Studien-Portfolio. Von Studierenden, die angaben, damit gearbeitet zu haben, können es insgesamt 71,9 Prozent anderen Studierenden weiterempfehlen.

Im Wintersemester 2009/2010 wurde das Pilotprojekt in fünf repräsentativen Studiengängen der Universität Kassel eingeführt:

- Grundschullehramt
- Wirtschaftsrecht (LL.B.)
- Bauingenieurwesen (B.Sc.)
- Umweltingenieurwesen (B.Sc.)
- Global Political Economy (MA).

Auf Wunsch der jeweiligen Studiengangsverantwortlichen wurde das Studien-Portfolio zum Wintersemester 2010/2011 zusätzlich in folgenden Studiengängen ausgegeben:

- Masterstudiengang Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
- Bachelor Berufs- und Wirtschaftspädagogik
- Fachbereich Maschinenbau (im Rahmen des neu im Wintersemester 2010/2011 eingerichteten Service Coaching & Mentoring)

The academic portfolio is an instrument which students can use to organise their course of studies better, optimise learning, and improve their planning for the transition from university to professional life. It combines the classic course attendance booklet with a manual on self-directed learning. Thus far, 1900 first-year students have received the academic portfolio, which is designed in the form of a ring binder. Of the students who indicated that they have used it, 71.9 percent would recommend it to others.

KOMPETENZZENTRUM HOCHSCHULDIDAKTIK MATHEMATIK

The Competence Centre for University Mathematics Teaching was founded to improve the scholarly foundations for university teaching methods as specifically related to mathematics.

It is a joint institution of the universities of Kassel and Paderborn.

Participants include up to 20 scholars in the fields of mathematics, math education, engineering, economics, empirical educational research and university teaching.

Um die universitäre Lehre in der Mathematik zu verbessern und wissenschaftliche Grundlagen für eine fachbezogene Hochschuldidaktik der Mathematik zu legen, wurde das Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik Mathematik als gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der Universitäten Kassel und Paderborn gegründet. Seit Beginn des Wintersemesters 2010/2011 wird das Kompetenzzentrum für drei Jahre gefördert. Dafür konnten beide Universitäten in dem von der VolkswagenStiftung und der Mercator Stiftung ausgeschriebenem bundesweiten Wettbewerb „Bologna – Zukunft der Lehre“ gemeinsam eine Million Euro einwerben.

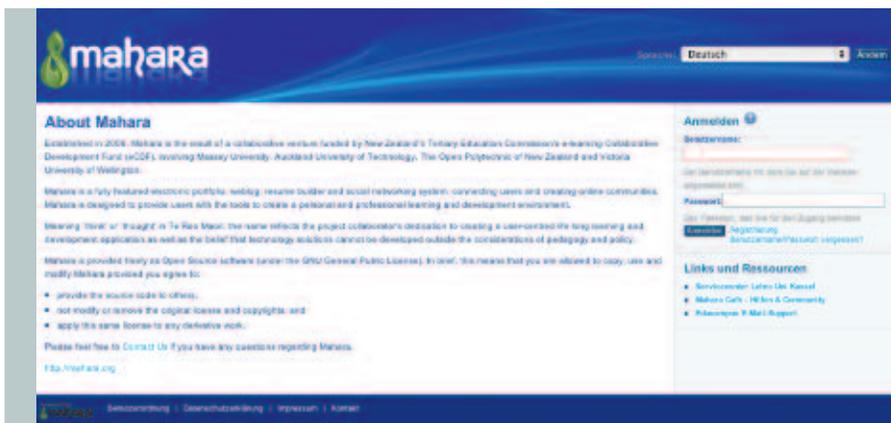
Bis zu 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Mathematik, Mathematikdidaktik, Ingenieurs- und Wirtschaftswissenschaften, empirische Bildungsforschung und Hochschuldidaktik werden in Kassel und Paderborn Konzepte zur Verbesserung der Hochschullehre in der Mathematik entwickeln, anwendungsorientierte Forschungsprojekte durchführen und aufbauend auf diesen Ergebnissen Serviceleistungen für Lehrende und Hochschulen anbieten. Denn vor allem in den ersten Studienjahren spielen mathematische Inhalte in zahlreichen Studiengängen eine Schlüsselrolle. Hierzu zählen die an der Universität Kassel stark vertretenen Ingenieurwissenschaften, die Natur- und Wirtschaftswissenschaften und die Lehramtsstudiengänge.

IT-ENTWICKLUNGEN IM KERNBEREICH LEHRE

Die in der Umsetzung des Bologna-Prozesses gemachten Fehler, die höhere Anzahl Studierender durch doppelte Abiturjahrgänge sowie die weitere Öffnung der Hochschulen erfordern innovative Lehr- und Lernszenarien, die sowohl kosteneffizient als auch pädagogisch-didaktisch effektiv sind. Als moderne Hochschule nutzt die Universität Kassel den intelligenten Einsatz von moderner Informations- und Kommunikationstechnologie. Dieses Innovationspotenzial kann einen Mehrwert in verschiedenen Bereichen erzielen. Zu nennen sind:

- Aktivierung der Studierenden
- selbstgesteuertes, zeit- und ortsunabhängiges Lernen,
- qualitative und quantitative Verbesserung der Rückmeldungen zum Lernstand
- Lernen durch Lehren
- kompetenzorientierte Prüfungen.

Bereits bewährt hat sich das Lernmanagementsystem moodle. Es wird universitätsweit genutzt, ergänzt um die E-Portfolio-Plattform mahara.



The screenshot shows the Mahara website homepage. The header features the Mahara logo on the left and a language selector set to 'Deutsch' on the right. The main content area is titled 'About Mahara' and contains text describing the project's origins and goals. A list of license conditions is visible, including 'provide the source code to others', 'not modify or remove the original license and copyrights', and 'apply the same license to any derivative work'. On the right side, there is a login section with fields for 'Benutzername' and 'Passwort', and a 'Links und Ressourcen' section with links to 'Servicecenter - Lehre Uni Kassel', 'Mahara-Gate - Help & Community', and 'Aktuelles - P-Mail-Report'. The footer includes navigation links for 'Anmeldung', 'Datenwiederholung', 'Impressum', and 'Kontakt'.

HOCHSCHULRAT MIT NEUEN MITGLIEDERN UND AUFGABEN



V.l.n.r.: Prof. Dr. Eva Barlösius, Günther Cramer, Prof. Dr. Marcus Hasselhorn, Prof. Dr. Doris Lemmermöhle, Peter Masuch, Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer, Prof. Dr. Georg Teutsch, Prof. Wilfried Wang

Nach den Vorgaben des neuen Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) hat sich im Mai 2010 der Hochschulrat der Universität Kassel in erweiterter Zusammensetzung konstituiert. Sechs Mitglieder wurden neu berufen, darunter Prof. Dr. Eva Barlösius von der Leibniz Universität Hannover und Prof. Dr. Marcus Hasselhorn vom Deutschen Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt am Main. Neu im Hochschulrat sind auch die ehemalige Vizepräsidentin der Universität Göttingen, Prof. Dr. Doris Lemmermöhle, der Präsident des Bundessozialgerichts in Kassel, Peter Masuch, VW-Markenvorstand Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer, Wolfsburg, sowie der Berliner Architekt Prof. Wilfried Wang. Von den bisherigen Mitgliedern gehören

dem Gremium weiterhin an der Vorstandssprecher der SMA Solar Technology AG, Günther Cramer, sowie der wissenschaftliche Geschäftsführer des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung Leipzig, Prof. Dr. Georg Teutsch, der zugleich als Sprecher fungiert. Der ehemalige Bundesfinanzminister Hans Eichel schied im Juli 2010 aus. Zudem gehört ein Vertreter des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst dem Gremium mit beratender Stimme an.

Zusätzlich zu den bisherigen vor allem beratenden und unterstützenden Aufgaben hat der Hochschulrat nach der Novellierung des ab 1. Januar 2010 gültigen neuen Hessischen Hochschulgesetzes jetzt auch einige Entscheidungskompetenzen. Für die Wahl der Präsidentin oder



des Präsidenten bildet er gemeinsam mit dem Senat eine paritätisch besetzte Findungskommission und er erstellt einen Wahlvorschlag. Der Vorschlag der Präsidentin oder des Präsidenten zur Wahl der weiteren Mitglieder des Präsidiums bedarf seiner Zustimmung. Das Gleiche gilt für den Entwicklungsplan der Universität. Ferner steht er der Universität als Berater zur Studiengangsplanung, zu Evaluierungen, zu Zielvereinbarungen, zum Wissens- und Technologietransfer sowie bei der Entwicklung der Administration zur Seite. Zudem nimmt er Stellung zum Rechenschaftsbericht des Präsidiums, zu Lehr- und Forschungsberichten, zum Budgetplan, zur Einrichtung und Aufhebung von Studiengängen und zur Gliederung der Hochschule in Fachbereiche.

Die Fülle neuer Kompetenzen für den Hochschulrat ist an der Universität Kassel nicht unumstritten. Der Senat hatte sich im Juli 2009 für eine Beibehaltung der damals geltenden gesetzlichen Regelungen eingesetzt: „Der sicherlich sinnvolle gesellschaftspolitische Einfluss des Hochschulrats ist nach Überzeugung und Erfahrung der Universität Kassel durch die bisherige Regelung mit ausgeprägten Beratungsaufgaben voll gewährleistet.“ Nachdem es 2010 gelungen ist, den neuen Hochschulrat einvernehmlich und zügig zu bilden, sind sich Präsidium und Senat darin einig, dass die bewährte Zusammenarbeit fortgesetzt werden soll. Für die Universität Kassel steht dabei die beratende Funktion des Hochschulrates weiterhin im Zentrum.

IMMER AUF DRAHT: PROJEKT MOBILES LERNEN

Um neue Formen des Lehrens und Lernens zu entwickeln und zu erproben, hat die Universität Kassel das bundesweit einmalige Projekt Mobiles Lernen gestartet: In Pilotlehrveranstaltungen der Wirtschaftsinformatik, des Wirtschaftsrechts und der Politikwissenschaft werden der Nutzen und die Akzeptanz der neuen mobilen Tablet-Computer für den Einsatz in der Lehre getestet. Beteiligt sind die Unternehmen Apple, Cisco Systems und Telekom. Die entwickelten Lehr- und Lernszenarien sind vielfältig. Sie reichen von einem organisatorisch und technisch vereinfachten Einsatz der Literatur- und Datenbankrecherche über die systematische Aktivierung von Studierenden in großen Veranstaltungen bis zur Integration einer unmittelbaren Rückmeldung über den Lernerfolg. Auch Lernen-durch-Lehren ist möglich, indem Studierende selbst Autoren ihrer Lernmaterialien werden.

To develop and test new forms of teaching and learning, the University of Kassel has launched a Mobile Learning Project that is the only one of its kind in Germany. The usefulness and acceptance of new mobile tablet computers for use in teaching is being tested in pilot classes in business informatics, business law and political science. Participants in the pilot classes can borrow 200 iPads free of charge. In addition, the university's IT service centre has 50 notebooks that can be borrowed.

Wissenschaftler aus dem Fachbereich 16 Elektrotechnik/Informatik, den beteiligten Fachgebieten Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht sowie der Hochschuldidaktik haben sich zu einer Projektgruppe zusammengeschlossen, um die Erfahrungen mit den Pilotveranstaltungen auszuwerten. Darauf aufbauend werden plattformunabhängige Anwendungen für mobile Endgeräte programmiert, die hochschulweit eingesetzt werden können. 200 iPads stehen für die Teilnehmer der Pilotlehrveranstaltungen kostenlos zur Ausleihe zur Verfügung. Zusätzlich können 50 Notebooks des IT-Servicezentrums der Universität ausgeliehen werden.

Die erste Phase des Projekts, in der unter anderem die iPads angeschafft wurden, kostete 200 000 Euro. Davon übernahm das HMWK die Hälfte. Damit die Studierenden die Geräte flächendeckend nutzen können, wird die Universität Kassel in den nächsten Jahren für über 300 000 Euro das bestehende WLAN-Netz auf dem Campus ausbauen.

EFFIZIENTERE UND KOMPETENZORIENTIERTE PRÜFUNGEN: E-KLAUSUR-CENTER

Mit Beginn des Wintersemesters 2010 eröffnete die Universität Kassel ihr mobiles E-Klausur-Center, in das sie 200 000 Euro investiert hatte. Dort können in einem Seminarraum mit 83 Plätzen in der vorlesungsfreien Zeit elektronische Klausuren geschrieben werden. Während der Vorlesungszeit wird der Raum für den regulären Lehrbetrieb genutzt. Nach einer Bedarfserhebung in den Fachbereichen wird an der Universität Kassel mit der Durchführung von bis zu 40 elektronischen Klausuren pro Semester in den kommenden Jahren gerechnet. Potenziell sind dies rund 10 000 Klausurfälle pro Jahr. Die Vorteile des E-Klausur-Centers liegen auf der Hand:

- Zeit- und Kostenersparnis durch automatisierte Auswertung und leichtere Lesbarkeit von Freitextantworten
- Schnellere Verfügbarkeit von Prüfungsergebnissen für die Studierenden
- Didaktisches Potenzial für kompetenzorientierte Prüfungen
- Einsatz von Animationen, Tondokumenten, Videos und die Einbindung fachspezifischer Computerprogramme. Damit können Aufgaben gestellt werden, die ein deutlich größeres Spektrum von Kompetenzen und Wissen abfragen, als dies in einer Papierklausur möglich ist.

Mit der Nutzung des mobilen E-Klausur-Centers sollen perspektivisch nicht nur Prüfungen, sondern auch Tests zur Wissenskontrolle erfolgen. Bei erhöhtem Prüfungsaufkommen und den von Studierenden bemängelten fehlenden Rückmeldungen zum Lernstand, lässt sich so kosteneffizient Abhilfe schaffen, ohne Kompromisse bei der Qualität eingehen zu müssen. Den 31. im Jahr 2010 neu an die Universität Kassel berufenen Professorinnen und Professoren war es vorbehalten, mit einem ersten Test das E-Klausur-Center in Betrieb zu nehmen. Interessierte Hochschullehrende können sich an das Servicecenter Lehre der Universität Kassel wenden. Dort erhalten sie Unterstützung bei der Erstellung der E-Klausur und der Auswertung und Analyse der Prüfungsergebnisse.

The University of Kassel opened its mobile e-exam centre at the beginning of Winter Semester 2010. The centre houses a seminar room with 83 desks where students can take end-of-semester exams during semester breaks. According to a demand assessment carried out in the schools, it is estimated that up to 40 electronic exams per semester will be given during the next few years. This potentially means around 10,000 individual exams per year. The main advantages include savings in terms of time and cost, faster availability of exam results, and the use of animation, audio documents and videos as well as the integration of subject-specific computer programmes.

30 JAHRE ZENTRALE STUDIENBERATUNG AN DER UNIVERSITÄT KASSEL

1980 institutionalisierte das Planungsreferat Studienberatung die Zentrale Studienberatung an der damaligen GhK. Damit entstand vor 30 Jahren in Kassel eine erste zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Aufnahme oder Fortsetzung eines Studiums. Heute ist diese Einrichtung als Allgemeine Studienberatung in der Abteilung Studium und Lehre angesiedelt.

Die Aufgabenbereiche haben sich in den drei Jahrzehnten nicht verändert, wohl aber die Fragestellungen von Studieninteressierten und Studierenden aufgrund des veränderten Bildungs- und Hochschulsystems. Studien- und Berufsorientierung ist keine kurze Phase der Jugend mehr, Reflektions- und Orientierungsvermögen sind im Hinblick auf gestiegene Unsicherheiten und flexible Berufsbiografien eine notwendige Kompetenz für die kontinuierliche Lebensgestaltung geworden.

Standen 1985 den rund 9000 Studierenden zwei Studienberater gegenüber, werden die 20000 Studierenden heute nur noch im Rahmen von 1,75 Studienberaterstellen betreut. Die Allgemeine Studienberatung begegnet den damit gestiegenen Anforderungen an Unterstützungsleistungen für Studieninteressierte und Studierende durch eine stärkere Vernetzung und Kooperation der Service- und Beratungsanbieter an der Universität Kassel. Neben gemeinsamen Workshopangeboten soll eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit den Studierenden das reichhaltige Angebot transparent vorstellen.

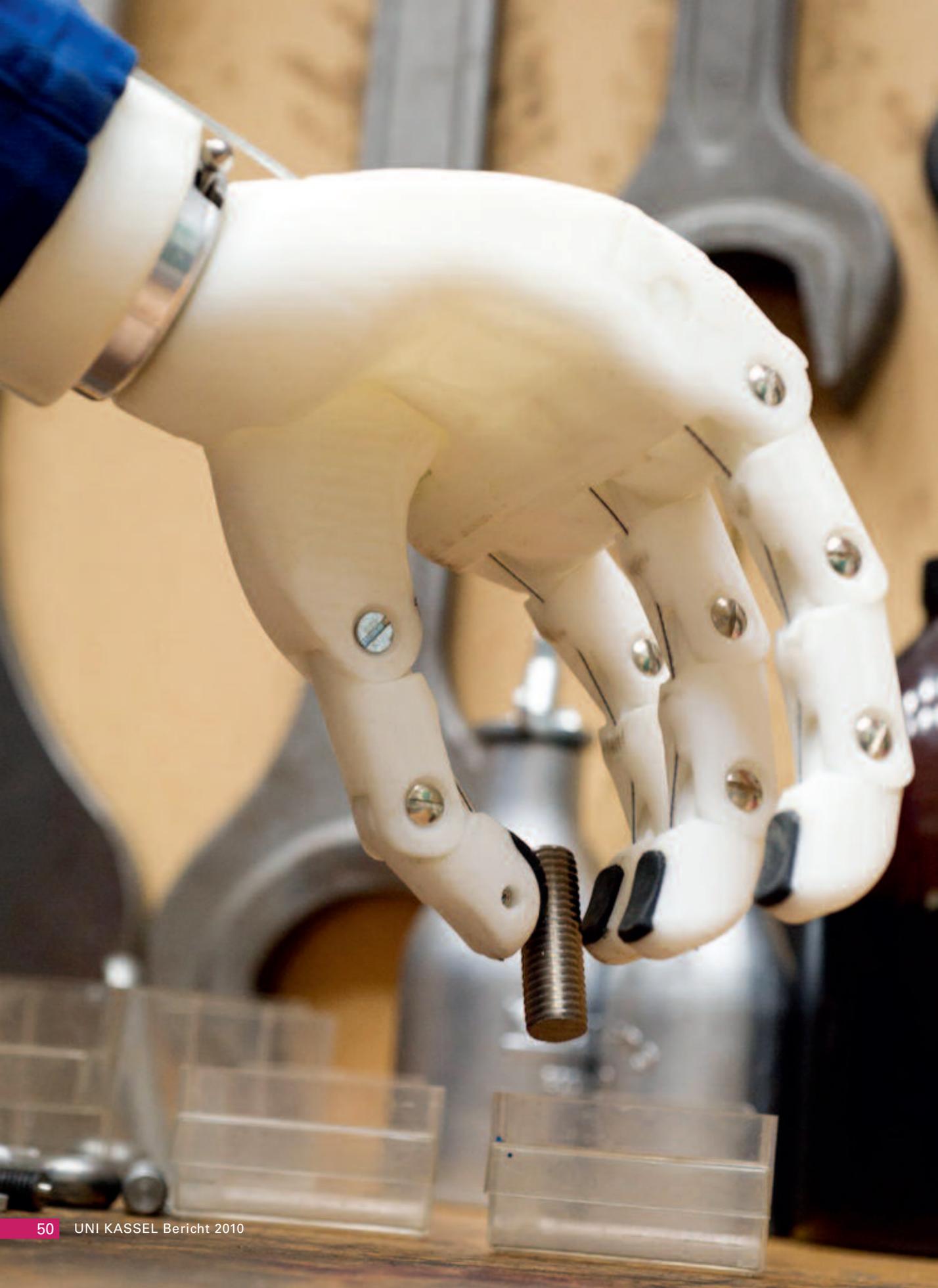
ZEHN JAHRE ZENTRUM FÜR LEHRERBILDUNG

Mit einem Festakt und der Jahrestagung zum Thema „Bildungsstandards: Chancen für Schule, Unterricht und Lehrerbildung“ hat das Zentrum für Lehrerbildung (ZLB) der Universität Kassel im Juni sein zehnjähriges Jubiläum gefeiert. Bei seiner Gründung war das ZLB das erste seiner Art in Hessen und zählte damit zu den Vorreitern dieser Organisationsform in der Bundesrepublik. Seitdem ist es dem ZLB gelungen, sich als Einrichtung für fachbereichsübergreifende Kooperation zu Fragen von Schule, Unterricht und Lehrerbildung zu etablieren und Studienseminare, Schulen, das Amt für Lehrerbildung und die Schuladministration gleichermaßen einzubeziehen.

Neben den Gremien des ZLB kommt dabei vor allem seinen zahlreichen Projekt- und Arbeitsgruppen maßgeblicher Anteil an diesem Erfolg zu. Für die nähere Zukunft soll ein besonderer Akzent der Arbeit des ZLB in einer noch stärkeren regionalen Vernetzung von Kooperationsprojekten der drei Phasen der Lehrerbildung im Sinne einer Lehrerbildungsregion Nordhessen liegen. Bereits in der Vergangenheit hat das ZLB den innovationsorientierten Dialog forciert und zahlreiche kooperative Projekte unter Beteiligung der Universität Kassel angestoßen.

In June, the University of Kassel Centre for Teacher Training celebrated its tenth anniversary with a ceremony and the annual conference on the subject “Educational Standards: Opportunities for Schools, Teaching and Teacher Training”. In future, the centre will emphasize even stronger regional interlinking of cooperation projects for the purpose of a Northern Hesse teacher training region.





GRUNDLAGENFORSCHUNG BIS IN DIE ANWENDUNGEN ENTWICKELN

Die Forschungsposition der Universität Kassel konnte im vergangenen Jahr erneut deutlich verbessert werden. Diesen Prozess werden wir konsequent fortsetzen, um langfristig die Leistungsfähigkeit und Attraktivität der Universität im nationalen wie internationalen Raum zu sichern. Herausragende Bedeutung wird das Aufgreifen wichtiger Zukunftsthemen haben. Auch die Verbindung von Grundlagenforschung und Anwendungsbezügen wird ein bedeutendes Thema bleiben. Mehr als zuvor wird es darauf ankommen, sich im wachsenden Wettbewerb um Forschungsressourcen an passenden Förderprogrammen zu beteiligen, wobei hochschulinterne Kooperationen ebenso in Anspruch zu nehmen sind wie regionale, überregionale und internationale Netzwerke. Zugleich werden auch die Fachbereiche selbst den vielfach begonnenen Prozess der Profil bildenden Fokussierung auf definierte Forschungsfelder fortführen. Es wird ein wichtiges strategisches Ziel der Universität bleiben, mit ihren profilierten Forschungsschwerpunkten in der Konkurrenz um Drittmittel erfolgreich zu agieren. Grundlagenorientierte Forschung ist nach wie vor ein wichtiger Grundpfeiler der wissenschaftlichen Entwicklung. Zugleich ist die zunehmende Wettbewerbsorientierung in der Forschung gekennzeichnet durch die wachsende Relevanz von kooperativer Forschung. In quantitativer Hinsicht gilt angesichts der Ausgestaltung der Förderprogramme, dass interdisziplinäre Forschungsverbünde weiter an Bedeutung gewinnen. Zahlreiche neue Forschungsprojekte konnten 2010 starten, von denen nachfolgend eine Auswahl präsentiert wird.

ERFOLGREICHE ZWISCHENBILANZ IN DER WERKSTOFF- UND PROZESSTECHNIK

The collaborative research focal point "Process-integrated Production of Functionally Graded Structures on the Basis of Thermo-mechanically Coupled Phenomena" (SFB/TRR 30) is addressed by a total of 22 participating departments at the Technical University of Dortmund and the universities of Paderborn and Kassel. The second grant period began in July, 2010 and lasts until June, 2014. The research centre develops procedures that allow maximum freedom in designing the external forms of metal and plastic products while permitting engineering of the microstructural characteristics. Lightweight construction of machines and facilities is becoming increasingly significant due to rising raw material prices.

Der im Juli 2006 von der DFG bewilligte Sonderforschungsbereich „Prozessintegrierte Herstellung funktional gradierter Strukturen auf der Grundlage thermomechanisch gekoppelter Phänomene“ (SFB/TRR 30) wird an der Technischen Universität Dortmund und den Universitäten Paderborn und Kassel an insgesamt 22 beteiligten Fachgebieten bearbeitet. Die zweite Förderperiode begann im Juli 2010 und dauert bis Juni 2014.

Die Verbundforschungsinitiative entwickelt Verfahren, mit denen sich äußere Formen von Metall- und Kunststoffprodukten möglichst frei gestalten lassen, während die mikrostrukturellen Eigenschaften gezielt justiert werden können. Denn vor dem Hintergrund steigender Rohstoffpreise wird der Leichtbau bei der Konstruktion von Maschinen und Anlagen immer bedeutsamer. Es kommt also darauf an, Bauteile mit immer geringerem Materialaufwand herzustellen, ohne dass Festigkeit und Stabilität nachlassen. So werden Materialien mit lokal unterschiedlichen Eigenschaften entwickelt. In Abhängigkeit der Mikrostrukturen entstehen so genannte funktional gradierte Produkteigenschaften. Für die Herstellung der neu entwickelten Materialien müssen zudem neue Prozesse und Prozessführungsstrategien entwickelt werden.

Der SFB ist auf industriell relevante Fertigungsmaßstäbe ausgerichtet, um dort ein bisher kaum abschätzbares Zukunftspotenzial zu erschließen. Die Bewilligung der DFG für eine zweite vierjährige Förderperiode umfasst auch die Fortsetzung eines integrierten Graduiertenkollegs zur Förderung der im Sonderforschungsbereich tätigen Doktoranden.

STIFTUNGSPROFESSUREN 2010

Fachbereich	Inhaber	Professur	Laufzeit	Stifter
Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung	Prof. Dr. Körner	Landschaftsbau/ Vegetationstechnik	1.10.2005 – 30.9.2010	Stiferverband für die deutsche Wissenschaft aus Mitteln des Bundesverbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau e.V.
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Abländer/ Dr. Schumann	Wirtschafts- und Unternehmensethik	1.9.2005 – 31.8.2010/ 1.9.2010 – 31.8.2012	Plansecur-Stiftung
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Mann	Dialogmarketing	1.10.2005 – 30.9.2011	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Dahlhoff	Kommunikations- und Medienmanagement	1.3.2006 – 29.2.2016	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Wagner	Internationales Direktmarketing	1.4.2006 – 31.3.2016	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschaftswissenschaften	N.N.	Personal- und Changemanagement	1.5.2009 – 30.4.2014	B. Braun Melsungen Kasseler Bank eG Verlag Dierichs GmbH & Co. KG RSE Planungsgesellschaft mbH Technoform Caprano und Brunnhofer GmbH & Co. KG Kali und Salz AG
Ökologische Agrarwissenschaften	Prof. Dr. Baars	Biologisch- Dynamische Landwirtschaft	1.3.2005 – 28.2.2011	Alnatura GmbH Forschungsring für Biologisch- Dynamische Wirtschaftsweise e. V. Rogau Stiftung Software AG Stiftung Zukunftsstiftung Landwirtschaft

Gesamtumfang der Stiftungsmittel 7 781 896,06 €

ANWENDUNGSORIENTIERTE GRUNDLAGENFORSCHUNG IN THEORETISCHER INFORMATIK – ALGORITHMEN ALS WERKZEUGE

Using mathematical logic to develop new algorithms is the aim of the research project "Model Checking Unleashed". It is being conducted by the Department of Formal Methods in Informatics. Model checking is a method that can be used to check the correctness of computer programmes without having to run them. The project is being funded with a total of 1.36 million euros over a five-year period starting in December, 2010 by the European Research Council within the scope of a "Starting Independent Researcher Grant".

Mithilfe mathematischer Logik neue Algorithmen zu entwickeln: das ist das Ziel des Forschungsprojekts „Model Checking Unleashed“, durchgeführt vom Fachgebiet „Formale Methoden in der Informatik“. Model Checking ist eine Methode, mit der Computerprogramme – ohne sie ausführen zu müssen – auf ihre Korrektheit untersucht werden können. Sie hat sich in mehr als 25 Jahren der kontinuierlichen Weiterentwicklung als sehr erfolgreich erwiesen. Der Schlüssel dazu ist die Kombination aus mathematischer Logik und dem Einsatz von Computern. Mit Ersterer wird Korrektheit formalisiert und verifiziert. Computer ermöglichen die vollautomatische Überprüfung.

Das Team im Fachbereich Elektrotechnik/Informatik wird nun einen Schritt weitergehen und mithilfe mathematischer Logik neue algorithmische Ansätze für Berechnungsprobleme in verschiedensten Gebieten, zum Beispiel der Bio-Informatik, der Multi-Agentensysteme oder der Datenbankabfragen, finden. Das Projekt wird vom European Research Council im Rahmen eines „Starting Independent Researcher Grant“ für fünf Jahre ab Dezember 2010 mit einer Summe von insgesamt 1,36 Millionen Euro gefördert. Damit ist die Universität Kassel erstmalig bei der Vergabe dieser prestigeträchtigen Stipendien erfolgreich gewesen, mit denen die Europäische Kommission exzellente Nachwuchswissenschaftler fördert.

INTERNATIONAL VERNETZT – CENTER FOR ENVIRONMENTAL SYSTEMS RESEARCH

In mehreren von der EU und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekten zu Klimawandel und Wasserressourcen können Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Kasseler Center for Environmental Systems Research (CESR) künftig erneut ihre Erfahrung einbringen. Die Projekte CLIMSAVE und ClimWatAdapt konnten 2010 neu von der EU eingeworben werden.

Ziel von CLIMSAVE ist die Entwicklung einer Internetanwendung, die es Interessenvertretern erleichtert, Auswirkungen des Klimawandels auf Landwirtschaft, Biodiversität, Küstenschutz, Wasserressourcen und Stadtentwicklung abzuschätzen und deren Anfälligkeit gegenüber sich ändernden Klimabedingungen zu bewerten. Das CESR beteiligt sich dabei mit dem Modell WaterGAP, das die Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserressourcen berechnet. Das unter der Leitung des CESR durchzuführende Projekt ClimWatAdapt zielt darauf ab, eine Grundstruktur zu entwickeln, mit der zum einen die Vulnerabilität (Anfälligkeit) gegenüber zukünftigen Klimaänderungen analysiert werden kann. Zum anderen sollen damit mögliche Anpassungsmaßnahmen in den 27 EU-Mitgliedstaaten bezüglich ihrer Wirksamkeit bewertet werden. Dabei werden Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel im Hinblick auf ihre ökologische, ökonomische und soziale Effektivität bewertet.

Die wachsende Bedeutung der computergestützten Umweltsystemforschung unterstrich auch der World Congress on Social Simulation, den das Center for Environmental Systems Research 2010 in Kassel ausrichtete. Themen waren zum Beispiel die Ausbreitung von Epidemien, die Wahrnehmung des Klimawandels, Marketingfragen oder auch gewaltsame Konflikte.

With CLIMSAVE and ClimWatAdapt, the Kassel Centre for Environmental Systems Research (CESR) succeeded in attracting two new EU projects. The aim of CLIMSAVE is the development of an Internet application that facilitates estimation of the effects of climate change on agriculture, biodiversity, coastal protection, water resources and urban development and evaluation of their susceptibility to changing climate conditions. The ClimWatAdapt project managed by CESR aims to develop a basic structure that can be used to analyse vulnerability to future climate changes.

SOLIDE BASIS FÜR POLITIKENTSCHEIDUNGEN

Wie können nachhaltigkeitsrelevante Politikentscheidungen auf eine solidere Basis gestellt werden? Diese Frage untersucht das Fachgebiet Grundlagen des Rechts, Privatrecht und Ökonomik des Zivilrechts am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Universität Kassel zusammen mit dem Max-Planck-Institut für Ökonomie und dem Institut für regionale Wirtschaftsforschung (BAW) in Bremen.

Der Titel des Verbundprojekts umreißt das Forschungsinteresse: „Bedeutung und Diffusion von Institutionen in Innovationsprojekten“. Innovationssysteme sind Netzwerke von Institutionen, die in Wechselwirkung versuchen, Innovationen zu initiieren, zu fördern und zu verbreiten. So setzt nachhaltiges Wirtschaften nachhaltige Innovationen und als Bedingung dafür nachhaltige Innovationssysteme voraus. Dabei wird nachhaltiges Wirtschaften durch rechtliche Rahmenbedingungen und fiskalische Steuerungsmechanismen, wesentlich aber auch durch gesellschaftliche Normen bestimmt. Trotz dieser Bedeutung gibt es bislang nur wenige Vorschläge und empirische Untersuchungen, wie Institutionen in Innovationssystemen strukturiert sein sollten. Am Beispiel der Windenergie und der Elektromobilität wird dieses nun anhand konkreter Felder der Nachhaltigkeitspolitik aufgezeigt. Das auf 30 Monate angelegte Verbundprojekt wird vom BMBF mit mehr als 400 000 Euro unterstützt.

ALTERNATIVE LANDNUTZUNG IN MADAGASKAR – PROJEKT SULAMA

Im von großer ländlicher Armut gekennzeichneten Südwesten Madagaskars führen starkes Bevölkerungswachstum, Klimawandel und unangepasste Landnutzungsformen zur großflächigen Vernichtung natürlicher Ressourcen. Wie dieser Prozess gestoppt werden kann, untersucht das BMBF-Verbundprojekt „Sustainable Land Management in Madagascar (SULAMA) – Partizipative Forschung zur Unterstützung von nachhaltigem Landmanagement auf dem Mahafaly Plateau in Süd-West Madagaskar“. Zwei Fachgebiete des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften sowie das Deutsche Institut für Tropische und Subtropische Landwirtschaft (DITSL) in Witzenhausen sind künftig an dem mit 1,2 Mio. Euro geförderten Projekt beteiligt.

Untersuchungen

- zur gezielten Nutzung funktionaler Biodiversität,
- zum Potenzial indigenen Wissens in der Forstwirtschaft,
- zur verbesserten Kopplung der Weidewirtschaft an intensiven Gemüseanbau (Stoffrecycling) sowie
- zum Ausbau von Wertschöpfungsketten und zur Produktzertifizierung im Agrarsektor

sollen dabei helfen, effektive Politikwerkzeuge unter Einbeziehung aller Entscheidungsträger zu entwickeln. Ein übergeordnetes Projektziel von SULAMA ist die Entwicklung alternativer Landnutzungspraktiken, um die Lebenssituation der lokalen Bevölkerung nachhaltig zu verbessern. Das soll unter besonderer Berücksichtigung und Förderung der Funktionen und Leistungen des Ökosystems geschehen. Dabei werden methodisch neue Werkzeuge erprobt und auf ihre Praxistauglichkeit überprüft. Von madagassischen Wissenschaftlern betreute Dissertationen sowie regionale Workshops werden einbezogen.

“Sustainable Land Management in Madagascar (SULAMA) – Participatory Research Regarding Support for Sustainable Land Management on the Mahafaly Plateau in South-west Madagascar”: This joint research project examines how widespread destruction of natural resources can be prevented in southwestern Madagascar, a region marked by severe rural poverty. Two departments of the School of Ecological Agricultural Science and the German Institute for Agriculture in the Tropics and Subtropics (DITSL) in Witzenhausen are participating in the project.

BILDUNG ZUR BIODIVERSITÄT: ALLIANZ VON BIOLOGIE- UND POLITIKDIDAKTIK

The nationwide project "Global Learning at Local Learning Venues in Botanical Gardens" is intended to point out the lasting connection between economic efficiency, nature and social justice for sustained, environmentally compatible development. Cooperation partners are the Department of Civic Education in the School of Social Sciences and the tropical greenhouse of the University of Kassel. Participants are the University of Osnabrück, the Technical University of Dresden, and the Education Task Force of the Association of Botanical Gardens.

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt unterstützt das Projekt „Globales Lernen an lokalen Lernorten in Botanischen Gärten“ mit rund 325 000 Euro. In ihm kooperieren das Fachgebiet Didaktik der politischen Bildung im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und das Tropengewächshaus der Universität Kassel mit der Universität Osnabrück, der Technischen Universität Dresden sowie der Arbeitsgruppe Pädagogik des Verbandes Botanischer Gärten.

Das bundesweite Projekt soll die nachhaltige Verbindung von Wirtschaftlichkeit, Natur und sozialer Gerechtigkeit für eine dauerhafte umweltgerechte Entwicklung im Kontext „Pflanze“ aufzeigen. Denn schon jetzt sind botanische Gärten ausgezeichnete außerschulische Lernorte zu allen Themen rund um die Pflanzenwelt. Im Fokus des Projektes stehen die Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines um die globale Perspektive erweiterten Bildungsprogramms. Dieses wird aus den bestehenden Angeboten entwickelt und an drei exemplarischen Standorten sukzessive erprobt: dem Botanischen Garten Osnabrück, dem Forstbotanischen Garten Tharandt (Dresden) und dem Tropengewächshaus der Universität Kassel in Witzenhausen. Eine bundesweite Verbreitung ist durch eine enge Kooperation mit der Arbeitsgruppe Pädagogik im Verband Botanische Gärten gewährleistet. Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und soll in den drei Gärten etwa 2600 Schülerinnen und Schüler erreichen.

PROFESSUREN: RUFERTEILUNGEN UND RUFANNAHMEN 2010

Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften	W3	Katholische Theologie: Systematische Theologie mit dem Schwerpunkt Dogmatik/Fundamentaltheologie	Prof. Dr. Johanna Rahner
Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften	W2	Historische Musikwissenschaften (50%)	Dr. Markus Böttgermann
Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften	W2	Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Empirische Bildungsforschung	PD Dr. Hans-Peter Kuhn
Sprach- und Literaturwissenschaften	W1	Germanistische Sprachwissenschaft/ Sprachdidaktik	Dr. Olaf Gätje
Sprach- und Literaturwissenschaften	W2	Romanische Literaturwissenschaft – Schwerpunkt Hispanistik	PD Dr. Jan-Henrik Witthaus
Sprach- und Literaturwissenschaften	W3	Anglistik/Linguistik	PD Dr. Holden Härtl
Sozialwesen	W2	Sozialpädagogik des Kindes- und Jugendalters	Dr. Mark Schrödter
Sozialwesen	W3	Allgemeine Psychologie	PD Dr. Tobias Richter
Sozialwesen	W2	Sozialisation mit Schwerpunkt Migration und Interkulturelle Bildung	Prof. Dr. Manuela Westphal
Sozialwesen	W2	Recht der Kindheit und der Jugend	Dr. Theresia Höyneck
Sozialwesen	W2	Behinderung und Inklusion	Dr. Gudrun Wansing
Sozialwesen	W3	Sozialrecht der Rehabilitation und Recht der behinderten Menschen	Prof. Dr. Felix Welti
Sozialwesen	W2	Klinische Psychologie/ Psychotherapiewissenschaft	PD Dr. Cord Benecke
Gesellschaftswissenschaften	W3	Neuere und Neueste Geschichte	Prof. Dr. Winfried Speitkamp
Gesellschaftswissenschaften	W2	Didaktik der Geschichte	Dr. Christine Pflüger
Gesellschaftswissenschaften	W3	Geschichte Großbritanniens und Nordamerikas (18.–20. Jh.)	PD Dr. Julia Angster
Wirtschaftswissenschaften	W3	VWL, Allg. Wirtschaftspolitik	PD Dr. Guido Bünstorf
Wirtschaftswissenschaften	W2	Wirtschaftspsychologie	Dr. Sandra Ohly
Mathematik und Naturwissenschaften	W1	Didaktik der Chemie	Dr. David-Samuel Di Fuccia
Mathematik und Naturwissenschaften	W2	Theoretische Physik	Dr. Christiane Koch
Ökologische Agrarwissenschaften	W1	Soziologie ländlicher Räume	Dr. Ulf Liebe
Ökologische Agrarwissenschaften	W3	Tierzucht	PD Dr. Sven König
Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen	W3	Verkehrsplanung und Verkehrssysteme	Dr.-Ing. Carsten Sommer
Maschinenbau	W3	Technische Thermodynamik	apl. Prof. Dr. Ing. Andrea Luke
Maschinenbau	W3	Trennende und Fügende Fertigungsverfahren	Jun.-Prof. Dr.-Ing. Stefan Böhm
Maschinenbau	W3	Maschinenelemente und Tribologie	Dr.-Ing. Adrian Rienäcker
Elektrotechnik/Informatik	W1	Theoretische Informatik	PD Dr. Martin Lange
Kunsthochschule Kassel	W3	Mittlere und Neuere Kunstgeschichte	Prof. Dr. Martina Sitt
Kunsthochschule Kassel	W2	Trick- und Animationsfilm (50%)	Martina Bramkamp

NEUES DFG-GRADUIERTENKOLLEG „DYNAMIKEN VON RAUM UND GESCHLECHT: ENTDECKEN, EROBERN, ERFINDEN, ERZÄHLEN“

The PhD research group “Dynamics of space and gender: discover, conquer, invent, tell”, which is being funded to the tune of 4 million euros by the German Research Foundation, took up its work in Winter Semester 2010. It is interdisciplinary in orientation and located at the universities of Kassel and Göttingen. The objective is to analyse the interaction of space and gender and develop new perspectives for analyses of global-local connections. Varying cultural and historical contexts are considered in doing so.

Zu Beginn des Wintersemesters 2010 hat das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mit einem Volumen von etwa 4 Mio. Euro geförderte Graduiertenkolleg „Dynamiken von Raum und Geschlecht: entdecken, erobern, erfinden erzählen“ seine Arbeit aufgenommen. Das interdisziplinär ausgerichtete Kolleg ist an den Universitäten Kassel und Göttingen angesiedelt. Im ersten Förderzeitraum der kommenden viereinhalb Jahre hat die Universität Kassel die Federführung übernommen. Insgesamt arbeiten elf Professorinnen unterschiedlicher Disziplinen in diesem Forschungsverbund zusammen. Sie betreuen 14 Doktorarbeiten sowie die Promotionen von acht weiteren assoziierten Doktoranden und Doktorandinnen. Unterstützung erhalten sie von einer Postdoktorandin sowie zwei Koordinatorinnen in Kassel und Göttingen.

Die Wechselwirkungen von Raum und Geschlecht zu analysieren und neue Perspektiven für Analysen global-lokaler Zusammenhänge zu entwickeln, ist Ziel des Graduiertenkollegs, wobei unterschiedliche kulturelle und historische Kontexte berücksichtigt werden. So sind neben drei Vertreterinnen klassischer Epochenprofessuren (Mittelalter, Frühe Neuzeit und 19./20. Jahrhundert) auch Inhaberinnen folgender Professuren beteiligt, die von ihrem Selbstverständnis her historisch arbeiten:

- mediävistische Germanistik
- historische und zeitgeschichtliche Arabistik/Islamwissenschaft
- Anglistik mit Schwerpunkt auf den postcolonial studies
- Medizingeschichte

Die Themenpalette reicht von geschlechterbezogenen Bildern außereuropäischer Räume in wissenschaftlicher Reiseliteratur des 18. Jahrhunderts über die Dynamisierung von Geschlechterrollen in deutsch-skandinavischen Erzählliteraturen um 1900 bis hin zu Territorialität und Identität zwischen sozialer Stigmatisierung und beruflicher Anerkennung bei Prostituierten in Lateinamerika.

STÄRKUNG DER PSYCHOLOGIE SETZT NEUE FORSCHUNGSPULSE

Der Ausbau der Psychologie in Kassel drückt sich nicht nur im Aufbau neuer Studiengänge aus, sondern auch in der Forschung. Die Neuausschreibung und Neubesetzung von insgesamt fünf Professuren wird künftig zahlreiche Möglichkeiten auch bei interdisziplinären Kooperationen eröffnen und neue Forschungsprofile entwickeln, zum Beispiel im Bereich der Wirtschaftspsychologie und Verhaltensökonomik. Aber auch bereits bestehende Forschungsprofile – etwa im Bereich der Therapieforschung oder der pädagogischen Psychologie – können vertieft werden.

Beispielhaft für die Dynamik dieses Prozesses steht das vom Fachgebiet „Theorie und Methodik der Beratung“ im Fachbereich Sozialwesen eingeworbene DFG-Projekt zur Kompetenzentwicklung von Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Ausbildung. Kern ist ein grundlegender Zusammenhang, zu dem bislang erstaunlich wenige gesicherte Erkenntnisse vorliegen: So ist aus der Psychotherapieforschung zwar bekannt, dass der Therapeut ein erheblicher Faktor für den Therapieerfolg ist. Allerdings wurde die Therapeutenausbildung selbst bislang kaum wissenschaftlich untersucht. Es liegt kein gesichertes Wissen darüber vor, wie Weiterbildungsteilnehmer zu guten Therapeuten werden. Das verwundert insofern, als die Psychotherapie in Deutschland eine wichtige Dienstleistung des Gesundheitssystems ist. Jährlich werden rund 700 000 Patienten ambulant und stationär psychotherapeutisch behandelt.

Psychology was expanded at the University of Kassel. The founding of a total of five new professorships will open up possibilities for interdisciplinary partnerships and develop new research profiles. One example of this process is the German Research Foundation project for the development of competency in trainee psychotherapists attracted by the Department of Theory and Methodology of Counselling in the School of Social Work. This is intended to contribute to improving training of psychotherapists and quality assurance with regard to psychotherapeutic services.

PROFESSUREN: ABWENDUNG VON EXTERNEN RUFEN 2010			
Erziehungswissenschaft/ Humanwissenschaften	W2	Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Empirische Schulforschung	Prof. Dr. Frank Lipowsky
Wirtschaftswissenschaften	W3	Bürgerliches Recht, Unternehmensrecht- und Informationsrecht	Prof. Dr. Dr. Walter Blocher

Ziel des Kasseler Forschungsprojektes ist es, diese Lücke zu schließen und Erfolgsfaktoren in der Therapeutenausbildung zu identifizieren. Die Studie wird einerseits ein breites Wissen über notwendige Kernkompetenzen bereitstellen und andererseits dokumentieren, ob sich relevante Kompetenzen im Rahmen der psychotherapeutischen Weiterbildung in die gewünschte Richtung verändern. Die Studie will damit zu einer Verbesserung der psychotherapeutischen Ausbildung und zu einer Qualitätssicherung der psychotherapeutischen Dienstleistung generell beitragen.

Für zunächst drei Jahre bewilligt, stützt sich das DFG-Projekt auf ein Netzwerk von Kooperationspartnern, darunter die Bundesarbeitsgemeinschaft der Ausbildungsinstitute und die Bundespsychotherapeutenkammer.



NEUER REFLEXBETON SPIEGELT LICHT

Eine Arbeitsgruppe aus den Bereichen Bildende Kunst, Architektur, Produktdesign, Materialtechnologie und Nanotechnik hat ein neues Baumaterial entwickelt, das die positiven Eigenschaften von Beton wie Brandsicherheit und Festigkeit mit der Eigenschaft der Retroreflexion verbindet. Die retroreflektierende Oberfläche des neuen Materials enthält winzige Glaskügelchen, die auftreffendes Licht in Richtung der Lichtquelle zurückspiegeln (daher „Retroreflexion“). Die unter Federführung des Fachgebiets Bildende Kunst, Gestaltung und Darstellung aus dem Fach Architektur in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet für Experimentalphysik gegründete Arbeitsgruppe hat sich deshalb den Namen „BlingCrete“ gegeben, eine Wortschöpfung aus den englischen Begriffen für etwas Funkelndes („Bling“) und Beton („Concrete“).

Die Kasseler Erfinderinnen und Erfinder sind optimistisch, dass der neue Werkstoff in der zeitgenössischen Architektur auch international Verbreitung finden wird.

Die Weiterentwicklung und Erforschung der Anwendungsmöglichkeiten des Reflexbetons wird für zwei Jahre durch die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ aus dem zentralen Innovationsprogramm Mittelstand mit einem Betrag von mehr als 350 000 Euro unterstützt. 2011 soll der neue Baustoff bis zur Marktreife entwickelt sein. Ein erstes Projekt, in dem das sowohl funktionale als auch hohen ästhetischen Ansprüchen genügende Material eingesetzt werden soll, sind die Bahnhöfe einer neuen U-Bahn-Linie in Düsseldorf. Schlecht beleuchtete Unterführungen, trostlose Bahnhöfe und dunkle Treppenhäuser aus grauem Beton könnten somit bald der Vergangenheit angehören.

A new building material weds the positive properties of concrete, such as fire safety and strength, and the property of retroreflectivity. It was developed by a working group with participants from the fields of fine arts, architecture, product design, materials technology and nanotechnology. The surface of the new material contains tiny, light-reflecting glass globules. Thus dimly lit underpasses, bleak railway stations and dark stairwells may soon be a thing of the past. The working group christened itself the “BlingCrete Group”, a portmanteau of the words “bling” and “concrete”.

„ROBOGASINSPECTOR“ ERMITTELT GASLECKS IN TECHNISCHEN ANLAGEN

Using new technologies to find gas leaks in technical facilities is the objective of the research project "RoboGasInspector". It aims to create mobile robots that are capable of detecting and localising gas leaks – for the most part, automatically. Under the direction of the Departments of Human-Machine Systems Technology and Measurement and Control Technology of the University of Kassel, the German Federal Institute for Materials Research and Testing, the Fraunhofer Institute of Communications, Data Processing and Ergonomics, and several industrial partners cooperate in this joint research project.

Ein unkontrollierter Gasaustritt bedroht Menschen, Umwelt und Investitionsgüter. Um schwerste Schäden zu verhindern, müssen giftige oder explosionsfähige Gasgemische schnell und sicher detektiert und geortet werden. Ziel des Forschungsprojekts „RoboGasInspector“ ist es, mit neuen Technologien Gaslecks in technischen Anlagen zu ermitteln. Ziel der Wissenschaftler ist es, ein innovatives Mensch-Maschine-System zu entwickeln und zu evaluieren. Detektion und Ortung von Gaslecks sollen darin weitgehend autonom von mobilen Robotern bewältigt werden können. Die Weiterentwicklung der Sensortechnik eröffnet hier mit infrarot-optischen Fernmessverfahren neue Potenziale. Nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen ist es erstrebenswert, neuartige Inspektionstechnologien zu entwickeln und die Flexibilität und Leistungsfähigkeit menschlicher Operateure auf die leitende Kontrolle des technischen Systems zu konzentrieren. Insbesondere vor dem Hintergrund, Menschen von sich stets wiederholenden Routineaufgaben bei gleichzeitig besserer Abdeckung des meist weiträumigen Inspektionsgebietes zu entlasten, ist das Forschungsvorhaben interessant.

Das Forschungsvorhaben wird finanziert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und wird von neun Projektpartnern aus Forschung und Industrie bearbeitet. Unter Leitung der Fachgebiete Mensch-Maschine-Systemtechnik sowie Mess- und Regelungstechnik der Universität Kassel arbeiten in diesem Verbundprojekt die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, das Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie sowie mehrere Industriepartner zusammen. Als Anwendungspartner sind zwei Betreiber großer petrochemischer Anlagen und Versorgungsnetzwerke beteiligt. Die bei den Anwendungspartnern vorgesehenen Demonstrations- und Evaluationsfälle werden so ausgewählt, dass ein Transfer auf verschiedene weitere Anwendungen und somit eine erhöhte Breitenwirkung der Ergebnisverwertung möglich ist.

FILME AUS KASSEL:

KUNSTHOCHSCHULE AUF INTERNATIONALEM PARKETT

2010 war die Kunsthochschule Kassel wieder auf zahlreichen nationalen und internationalen Festivals, Messen und Ausstellungen präsent:

- Bei den 60. Internationalen Filmfestspielen Berlin stellten Absolventen und Studierende der Kunsthochschule ihre ausgewählten Filme und Animationen dem Publikum vor.
- Das Institut für Auslandsbeziehungen und das Goethe-Institut zeigten den Animationsfilm „You are my hero“ von Tobias Bilgeri in der Ausstellung „Animated Films from Germany“ in Israel. Die Ausstellung gastierte anschließend in der Türkei, in Lettland und Litauen.
- Im Rahmen des Max-Ophüls-Festivals präsentierten sich Studierende und Absolventen der Kunsthochschule Kassel, und das durchaus mit Erfolg: Olaf Saumers Abschlussfilm „Suicide Club“ gewann dort den INTERFILMPREIS 2010. Der Film kam bundesweit in die Kinos.
- Carmen Lenhart, die Bildende Kunst studierte, und Flaut M. Rauch, ehemals Meisterschüler der Kunsthochschule, nahmen an der Biennale „mulhouse 010“ teil, die Kunst aus den europäischen Kunsthochschulen zeigt.
- Auf der Leipziger Buchmesse war die Kunsthochschule Kassel erneut mit einem Stand vertreten und präsentierte dort Publikationen, DVDs und Design-Produkte.

KUNSTHOCHSCHULE BELEBT KULTUR IN DER REGION

The Kassel College of Art has a national and international presence and also had a profound impact on cultural life in the region in 2010. For example, the College of Art was a guest at Kassel's Caricatura "Gallery for Funny Art". The Department of Visual Arts and the artistic director of the Kunsthalle Fridericianum instituted the KUNSTHALLEHOCHSCHULE event series. Dedicated Kassel film students founded the first University Film Day in Hesse (HHFT), and numerous cinematic contributions by students and graduates of the Kassel College of Art were also screened at the 27th Kassel Documentary Film and Video Festival.

Neben der nationalen und internationalen Präsenz prägte die Kunsthochschule Kassel zudem in hohem Maße das kulturelle Leben in der Region:

- Begonnen hatte das Jahr mit einer Ausstellung in der Kasseler Caricatura-Galerie für Komische Kunst. Titel: „Pirateristik: Eine Einführung in die moderne Plünderungstheorie I“. Sie wurde vom Fachgebiet Grafik Design initiiert und stieß auf große Resonanz.
- Im Januar und Februar lud das HMWK zu einer Werkschau mit Arbeiten von Studierenden und Meisterschülern der Kunsthochschule Kassel.
- Anlässlich der „Jungen Kunstnacht“ im Museum Schloss Wilhelmshöhe boten Studierende der Kunstwissenschaft allen Besuchern die Möglichkeit zu einem Gespräch über Kunst und fungierten als „Kunstverstärker“. Initiiert wurde die Junge Kunstnacht von einzigART, einem Zusammenschluss junger Menschen unter 40 Jahren im Museumsverein Kassel e.V., darunter viele Studierende und Absolventen der Kunsthochschule.
- Das Fachgebiet Bildende Kunst und der künstlerische Leiter der Kunsthalle Fridericianum riefen die Reihe KUNSTHALLEHOCHSCHULE ins Leben. Zeitgenössische Künstler, die eine Ausstellung in der Kunsthalle vorbereiten, werden eingeladen, Studierenden der Kunsthochschule Kassel vorab einen Einblick in ihre Arbeit zu geben.
- Beim 27. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest waren zahlreiche filmische Beiträge von Studierenden und Absolventen der Kunsthochschule Kassel zu sehen: Animation- und Kurzfilme, Filme in Spielfilmlänge sowie Videos.

- Engagierte Studierende der Filmklasse Kassel riefen den 1. Hessischen Hochschulfilmtag (HHFT) ins Leben. Zum ersten Mal präsentierten Studierende hessischer Hochschulen ihre besten Filme vor einem Fachpublikum aus Redakteuren, Produzenten und Verleihern.
- Die Kunsthalle Fridericianum, die Kunsthochschule Kassel und das Staatstheater Kassel verbanden die Kunstgattungen miteinander und realisierten in enger Kooperation zum Jahresende „Theater zwischen den Künsten: Parzival. Ein Szenarium von Tankred Dorst“ – eine bisher einmalige Kooperation der drei großen Kulturinstitutionen in Kassel.

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN UND HABILITATIONEN 2004 BIS 2010										
	Promotionen					Habilitationen*				
	2006	2007	2008	2009	2010	2006	2007	2008	2009	2010
01 Sozialwissenschaften	14	23	16	19	13	3	2	2	3	1
Männer	7	11	7	12	7	3	0	1	2	1
Frauen	7	12	9	7	6	0	2	1	1	0
02 Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften	27	26	32	30	25	0	0	2	1	0
Männer	21	19	22	18	19			1	1	
Frauen	6	7	10	12	6			1	0	
03 Sprach- u. Geisteswissenschaften	31	29	20	17	26	2	3	4	4	1
Männer	15	15	7	7	14	2	3	1	2	1
Frauen	16	14	13	10	12	0	0	3	2	0
05 Kunst/ Musik	0	0	1	1	0	2	0	0	0	0
Männer			1	1		1				
Frauen			0	0		1				
07 u. a. Ingenieurwissenschaft	45	64	70	61	66	2	1	2	1	3
Männer	33	53	61	53	57	1	1	2	1	3
Frauen	12	11	9	8	9	1	0	0	0	0
08 u. a. Naturwissenschaft	50	39	34	50	61	2	4	6	4	1
Männer	27	24	22	26	33	1	4	5	4	0
Frauen	23	15	12	24	28	1	0	1	0	1
	167	181	173	178	191	9	10	16	13	6

Informatik und Sachunterricht sind dem Cluster 07, Psychologie dem Cluster 08, Soziale Arbeit und Sport dem Cluster 01 zugeordnet.

* inkl. Umhabilitationen



UNIKASSELTRANSFER

– AUF ERFOLGSKURS

Erfolgreicher Wissenstransfer ist Aufgabe, Programm und Ziel der Universität Kassel. Wissenstransfer bewegt sich im Spannungsfeld von Außenorientierung und Binnenorientierung. Nach außen hin dient die Vermittlung von universitärem Wissen vornehmlich sozial- und wirtschaftspolitischen wie auch regionalpolitischen Zielen. In der Binnenorientierung zielt Wissenstransfer auf die Stärkung der originären Universitätsaufgaben, also der akademischen Leistungen in Forschung und Lehre. Beide Ziele ausgewogen zu verbinden ist die besondere Herausforderung, der sich UniKasselTransfer seit Gründung im Jahre 2003 stellt.

UNI KASSEL ERHÖHT CHANCEN VON GEISTESWISSENSCHAFTLERN

While 80 percent of all graduates of German universities find gainful employment within one year after obtaining their degrees, the rate of success of graduates in the humanities is substantially lower at just 55 percent. To change this disparity, UniKasselTransfer has launched the Hessian pilot project "Bridging the Gap" to improve the employment prospects of students of the humanities and social sciences. It is supported by the European Social Fund and is planned to run for a period of three years.

80 Prozent aller Absolventinnen und Absolventen deutscher Universitäten gelangen binnen eines Jahres nach dem Hochschulabschluss in eine bezahlte Erwerbsarbeit. Bei Geisteswissenschaftlern gelingt dies allerdings nur 55 Prozent. Um dieses Missverhältnis zu ändern, hat UniKasselTransfer das hessische Pilotprojekt „Bridging the Gap“ gestartet. Unterstützt vom Europäischen Sozialfonds ist es auf eine Laufzeit von drei Jahren ausgelegt und soll die Beschäftigungschancen von geistes- und sozialwissenschaftlichen Studierenden verbessern.

Da sich in vielen geisteswissenschaftlichen Studiengängen eine klare berufliche Perspektive nicht von selbst ergibt, ist es für diese Absolventengruppe ganz besonders wichtig, sich frühzeitig mit Berufsorientierung zu befassen. Sie müssen über das Fachstudium hinausgehende Zusatzqualifikationen erlangen, um einen guten Übergang in das Arbeitsleben zu meistern. „Bridging the Gap“ unterstützt geistes- und sozialwissenschaftliche Studierende durch ein vielfältiges Angebot. Es umfasst

- Maßnahmen zur Praktikumsplatzsuche
- den Aufbau einer Praktikumsdatenbank mit In- und Auslandsangeboten speziell für geistes- und sozialwissenschaftliche Studierende
- Beratung zum Berufseinstieg und zur Berufsorientierung
- Vortragsreihen zu Berufsfeldern mit ihren spezifischen Anforderungsprofilen
- ein Workshopangebot zur Vermittlung von Zusatzqualifikationen, das speziell auf die Interessen der Zielgruppe abgestimmt ist.

Mit einer ersten Veranstaltungsreihe ist das Projekt im Wintersemester 2010/2011 angelaufen. Die ersten Veranstaltungen waren ausgebucht. Ein weiterhin starkes Interesse vonseiten der Studierenden ist zu erwarten.

UNIKAT '10: PREISGEKRÖNTE GRÜNDUNGSEIDEN

Die kreative Vielfalt der Universität Kassel wurde beim zweiten vom UniKasselTransfer Inkubator ausgerufenen Ideenwettbewerb Unikat'10 deutlich, an dem sich rund 30 Gründerteams aus allen Fachbereichen der Hochschule mit ihren Ideen beteiligten. Von der mobilen Destillationsanlage für Gewürz- und Medizinalpflanzen bis zum besonders kundenfreundlichen Getränkezapfhahn reichte die Spannweite der unkonventionellen und ambitionierten Ideen. Mit dem 1. Preis wurden in diesem Jahr Elisa Steltner und Nadja Ruby ausgezeichnet. Gemeinsam mit Bewohnerinnen eines Kasseler Altenstifts häkeln die Studentinnen der Kunsthochschule nach eigenen Designentwürfen modische Mützen und vertreiben sie unter dem Label „Alte Liebe“. Dabei werden Kompetenzen und Generationen verbunden, materielle Werte und die soziale Wertschätzung geteilt. Ein Teil der Einnahmen fließt an die Seniorinnen für die Gestaltung von Freizeitaktivitäten zurück. Die Kunden erhalten ein modisches Produkt, handgemacht in Kassel – jede Mütze ein Unikat!



ERFOLGREICHE START-UPS: „BAUERNGARTEN“ UND TIMTOMTAM

„Bauerngarten“ and „Timtamtam“ were successful Kassel start-ups in 2010. With „Bauerngarten“, two graduates in agricultural science offer with a very special gardening service in Berlin that leases plots with organically grown vegetables to tenants who harvest them themselves. „Bauerngarten“ provides the gardening competence and the necessary cultivation.

The firm timtomtam GbR, founded in 2010, gained notice with custom applications and business software solutions.

Eine zeitgemäße Idee haben auch die Absolventen der Agrarwissenschaften, Benjamin Bauer und Max von Grafenstein, umgesetzt: Das mit dem EXIST-Gründerstipendium geförderte Team „Bauerngarten“ bietet seit Frühjahr 2010 einen ganz besonderen gärtnerischen Service in Berlin an: Das Team vermietet Parzellen mit ökologischem Gemüse zum Selbsternten und folgt damit dem Trend zur „urbanen Mitmach-Landwirtschaft“. Die gärtnerische Kompetenz und die nötige Pflege liefert „Bauerngarten“.

Rund eine Milliarde Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser und leben zudem in ländlichen Gebieten ohne einen elektrischen Netzanschluss. Eine Lösung für dieses Problem bietet das Anfang 2010 gegründete Unternehmen Autarcon GmbH mit dezentralen und energieautarken Trinkwasseraufbereitungsanlagen. Die Entwicklung des überzeugenden Geschäftskonzeptes wurde durch den Inkubator begleitet und in den Räumen der Universität Kassel vorbereitet.

Mit maßgeschneiderten Applikationen für Unternehmen macht dagegen die 2010 gegründete timtomtam GbR auf sich aufmerksam. Das Hauptgeschäftsfeld des Start-Up-Unternehmens ist die Entwicklung mobiler und individueller Softwarelösungen für Unternehmen. 2009 gewann timtomtam den Ideenwettbewerb Unikat '09. Ein Mitglied aus dem Unternehmer Rat des Kasseler Inkubators sorgte für einen ersten Auftrag und half so, die ausgezeichnete Geschäftsidee 2010 am Markt zu etablieren.

Die Unterstützung des Unternehmer Rates für Gründungsprojekte aus der Universität geht allerdings weit über die Erteilung von konkreten Aufträgen hinaus. Denn die Gründer und Gründerinnen profitieren auf einzigartige Weise vom Erfahrungsschatz der gut 20 Unternehmerinnen und Unternehmer.

SAUBERES WASSER FÜR NOTGEBIETE

Zu einer beeindruckenden Erfolgsgeschichte avancierte die Wasseraufbereitungsanlage PAUL („Portable Aqua Unit for Lifesaving“), entwickelt am Fachbereich Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen, Fachgebiet Siedlungswasserwirtschaft: Das Erdbeben in Chile, die Flutkatastrophe in Pakistan und die Cholera-Epidemie in Haiti haben 2010 Tausende Menschen das Leben gekostet und Hunderttausende in Lebensgefahr gebracht. In den Notgebieten brach die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser weitgehend zusammen. Um die Menschen in abgelegenen Dörfern mit trinkbarem Wasser zu versorgen, setzten Hilfsorganisationen zunehmend auf PAUL. Allein nach Pakistan wurden rund 100 Einheiten gebracht, weitere 100 Einheiten nach Haiti. Finanziert wurden die mobilen Aufbereitungsanlagen über Spenden.

PAUL ist einfach zu bedienen und kommt ohne Strom und Chemikalien aus. Herzstück der rucksackgroßen Wasseraufbereitungsanlage ist ein Modul mit Membranen. Die Membranen verfügen über Öffnungen in Nanogröße, die Wassermoleküle durchlassen, Krankheitserreger wie Bakterien und Parasiten aber wirksam herausfiltern. Im Dauerbetrieb ist PAUL in der Lage, pro Tag 1200 Liter Wasser zu filtern. Mehrere zehntausend Menschen in aller Welt wurden 2010 dank der Entwicklung der Universität Kassel mit trinkbarem Wasser versorgt.

The water treatment plant PAUL (“Portable Aqua Unit for Lifesaving”) blossomed into an impressive success story. It was developed in the Department of Residential Water Management at the School of Civil and Environmental Engineering for use in disaster areas. Relief organisations are increasingly relying on PAUL. In 2010, PAUL made it possible to supply tens of thousands of persons all over the world with drinkable water, among other places, in Haiti and Pakistan.



PROJEKT HIER! – MODELLFABRIK ERMITTELT ENERGIESPARPOTENZIALE

Strategies for more energy-efficient industrial production are the aim of the national project HIER! (Hesse – Innovations for Energy and Resource Efficiency). It is conducted under the auspices of the University of Kassel and Limón GmbH. The heart of the project is a model factory, the only one of its kind in Germany, which was unveiled in August. Simulation procedures show what measures can be employed to use energy more efficiently, which solution is the most economical one, and the amount of the cost savings.

Strategien für eine energieeffizientere Industrieproduktion sind das Ziel des landesweiten Projekts HIER! (Hessen Innovationen für Energie- und Ressourceneffizienz), das federführend vom Fachgebiet Umweltgerechte Produkte und Prozesse der Universität Kassel und der Limón GmbH betreut wird. Kernstück des Projekts ist eine bundesweit einzigartige Modellfabrik, die im August vor Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verbänden erstmals präsentiert wurde. In der Modellfabrik lässt sich durch Simulationsverfahren zeigen und berechnen

- mit welchen Maßnahmen Energie effizienter eingesetzt werden kann,
- welche Lösung die wirtschaftlichste ist und
- wie hoch die eingesparten Kosten am Ende sind.

Zur Optimierung von Kühlprozessen etwa können beliebige Produktions- und Klimabedingungen simuliert, Wechselwirkungen gezeigt und verschiedene Lösungsalternativen durchgespielt werden. Ein enormes Einsparpotenzial sehen die Kasseler Experten etwa bei Druckluft, die in der industriellen Produktion häufig eingesetzt wird, obwohl der Energieverlust extrem hoch ist. In der Modellfabrik werden druckluftlose Alternativen demonstriert und es wird exakt dargelegt, wie viel Energie benötigt wird, um mit oder ohne Druckluft zu bewegen. Dass die Alternative funktioniert, wird bei VW in Baunatal gezeigt: Im Rahmen des Projekts soll dort eine Produktionsstraße gebaut werden, an der mit Elektromotoren anstelle von Druckluft gearbeitet wird.

Das Land Hessen unterstützt das auf drei Jahre angelegte Projekt HIER! mit insgesamt 1,2 Millionen Euro.

LERNEN IM CURRYWURST-LABYRINTH

Wer im Spätsommer oder Herbst 2010 eine Luftaufnahme des Berliner Stadtteils Marienfelde machte, hatte plötzlich eine riesige grinsende Currywurst, umrahmt von Pommes frites und Ketchup, im Bild. Das fünf Hektar große Pflanzenmosaik wurde im Auftrag des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) angelegt und war Teil eines am Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel entwickelten Didaktikkonzepts „Lernen im Labyrinth“ zu den Themen Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Als oberste deutsche Verbraucherbehörde nutzte das BfR das Konzept für seine Öffentlichkeitsarbeit.



In enger Zusammenarbeit mit den Kasseler Agrarwissenschaftlern wurde das Currywurst-Labyrinth aus Kulturpflanzen wie Mais, Sonnenblumen und Phacelia angelegt. Auf dem zweieinhalb Kilometer langen Wegesystem durch den künstlichen Pflanzensdchungel konnten Besucher von Ende August bis Anfang Oktober Wissenswertes über die Wurstverarbeitung und die Herstellung von Pommes frites lernen. Einige Stationen auf dem Pfad beschäftigten sich zudem mit modernen Essgewohnheiten und Lebensmittelsicherheit. Das Didaktikkonzept „Lernen im Labyrinth“ wurde von der UNESCO als Dekadenprojekt für Nachhaltiges Lernen 2010/2011 ausgezeichnet.

EXPERTENRAT FÜR DEUTSCHE SCHWIMMSTAFFEL

Kassel sports scientists also took part in preparing and advising the German team at the European Aquatics Championships in Budapest. For example, under the tutelage of a working group at the Institute of Sports and Sports Science, the members of the swimming relay team spent months perfecting their exchanges. The Kassel scientists were able to contribute to the team's record of success: The German athletes ranked second in the national standings.

Bei der Schwimmeuropameisterschaft in Budapest belegten die deutschen Athleten im August 2010 den zweiten Platz in der Nationenwertung. An der Vorbereitung und Beratung des deutschen Teams nahmen auch Kasseler Sportwissenschaftler teil und konnten damit zu dieser Erfolgsbilanz beitragen. So tüftelten die Athleten der Schwimmstaffel unter Anleitung einer Arbeitsgruppe am Institut für Sport und Sportwissenschaft monatelang an der Perfektionierung der Staffelwechsel. Neue Startblöcke mit größeren Platten erlauben es den Schwimmern, aus der Bewegung heraus in den Start hineinzuspringen und mit höherer Geschwindigkeit ins Wasser einzutauchen. Allerdings hat der Startende den ankommenden Schwimmer in den entscheidenden Momenten nicht mehr im Blick – Timing und Abstimmung müssen bei dem blinden Wechsel also perfekt sein. Speziell für dieses Projekt wurde ein neuer mobiler Kraftmessstartblock an der Universität Kassel entwickelt, welcher den aktuellen Vorgaben des internationalen Schwimmverbands Fina entspricht und ein direktes Feedback der zentralen Parameter einer Startanalyse ermöglicht.

Die Erfolge der deutschen Schwimmstaffeln in Budapest konnten sich sehen lassen: Bronze über 4 mal 100 Meter Lagen der Damen, Silber über 4 mal 200 Meter Freistil der Herren und Gold für die Damenstaffel über 4 mal 100 Meter Freistil.



WISSENSSCHLACHT IM ZEHN-MINUTEN-TAKT: DER 1. KASSELER SCIENCE SLAM

Neue Wege in der Vermittlung von akademischem Wissen ging die Universität Ende November 2010 mit dem von UniKasselTransfer organisierten 1. Kasseler Science Slam. Sechs Nachwuchsforscher traten bei diesem wissenschaftlichen Wettkampf gegeneinander an und befassten sich mit Fragen wie: Können Kuhfladen die Welt retten? Oder: Was hat Jurassic Park mit guter Arbeit zu tun? Zehn Minuten Vortragszeit: verständlich und unterhaltsam, aber mit wissenschaftlichem Anspruch, das ist der Leitgedanke beim Science Slam.

Der Science Slam ist als eine unkonventionelle Art der Wissenschaftskommunikation den etablierten Poetry Slams entlehnt und findet deutschlandweit immer mehr Anhänger. Junge Wissenschaftler nutzen diese Bühne gern, um für ihr Forschungsthema zu werben und zu erfahren, ob sie dieses auch gut vermitteln können. Alle Präsentationstechniken und Hilfsmittel sind dabei erlaubt. Über Sieg oder Niederlage entscheidet das Publikum.

Der Erfolg gab dem neuen Format recht. Der 1. Kasseler Science Slam lockte mehr als 300 Zuschauer in das Studentische Kulturzentrum K 19. Den Titel des „Slamchampions“ erkämpfte sich am Ende Martin Böhnert, der für das Fachgebiet Philosophie angetreten war. Mit Unterstützung der beiden Affendamen Sarah und Coco erläuterte er Philosophie anschaulich und erhellte eine jahrhundertalte Streitfrage: Haben Tiere ein Bewusstsein?

The university explored new ways of conveying academic knowledge in late November, 2010 with the first Kassel Science Slam, organised by UniKasselTransfer. This academic competition pitted six promising researchers against one another and dealt with questions such as: can cow dung save the world? Or: what does Jurassic Park have to do with good work? Ten minutes to state one's case: coherently and entertainingly, but living up to scientific standards, this is the basic idea.



INTERNATIONALISIERUNG: VIELES WURDE GELEISTET – VIELES IST NOCH ZU TUN

Das Engagement für die Internationalisierung der Universität Kassel zahlt sich aus: Die fremdsprachigen Bachelor- und Masterstudiengänge, das Angebot internationaler, strukturierter Promotionsprogramme und die Kurse zu internationalen Schlüsselqualifikationen sind attraktiv und werden wahrgenommen. In allen Angebotsbereichen ist ein Anstieg der Zahlen von ausländischen Masterstudierenden, Austausch- und Programmstudierenden, Doktoranden und Absolventen zu verzeichnen. Erfreulicherweise haben auch die Zahlen internationaler Gastwissenschaftler zugenommen, die über den Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) gefördert wurden und zu Lehr- und Forschungsaufenthalten an der Hochschule zu Gast waren oder sind. Im Ranking des DAAD in den Bereichen individual-, projekt- und programmbezogene Förderung konnte sich die Universität Kassel vom 46. auf den 22. Platz verbessern.

AUSLASTUNGSKAPAZITÄTEN NOCH NICHT ERREICHT

The University of Kassel's commitment to internationalisation is paying off: The foreign-language bachelor's and master's degree courses, international, structured doctoral programmes and courses leading to key international qualifications are appealing and are being noticed. However, enrolment in the international master's degree courses is still under capacity. The efforts to spearhead international qualification of German students by promoting foreign mobility and via measures in the project "Internationalisation at Home" have proven worthwhile.

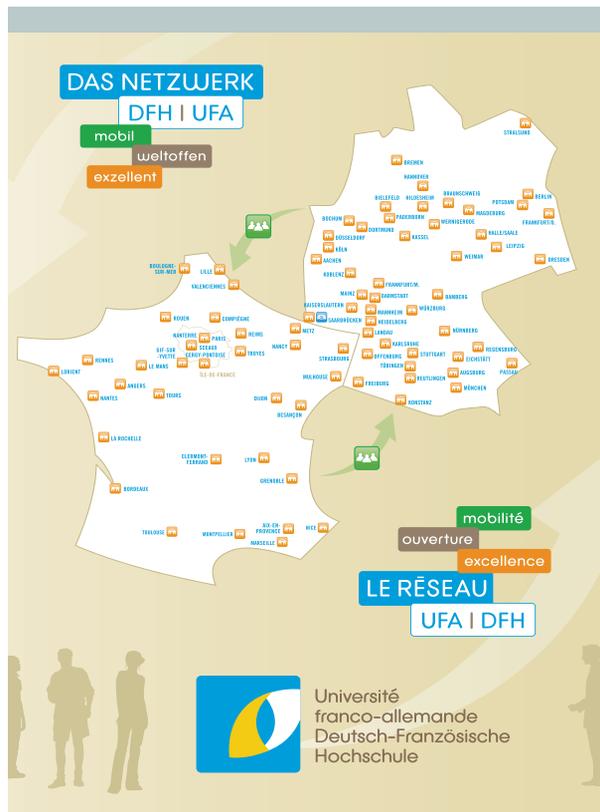
Die quantitativen Ziele des Internationalisierungskonzepts werden in vielen Bereichen allerdings noch nicht erreicht: so sind beispielsweise die internationalen Masterstudiengänge nach wie vor nicht ausgelastet. Ein Grund dafür ist zweifellos auch der zunehmende Wettbewerb auf dem internationalen Bildungsmarkt. Im grundständigen Bereich konnten die Zahlen ausländischer Studierender ebenfalls nicht stabilisiert werden, wie auch bei der Internationalisierung von Lehrkörper und Personal sich bislang kein durchschlagender Positivtrend abzeichnet.

Die Bemühungen, die internationale Qualifizierung deutscher Studierender durch die Förderung von Auslandsmobilität und über Maßnahmen im Projekt „Internationalisation at home“ voranzutreiben, haben sich gelohnt: Mit dem Anstieg der Outgoer-Zahlen kann eine positive Entwicklung bestätigt werden. Gleichwohl liegt die Universität Kassel in der Mobilitätsstatistik im Vergleich zum Bundesdurchschnitt weit zurück.

Für die dritte Phase des Internationalisierungskonzeptes (2011 – 2015) gilt es daher, weiterhin diejenigen Aspekte zu verfolgen, die eine quantitativ und qualitativ positive Bilanz aufweisen. Zugleich müssen strategische Akzente in Bereichen gesetzt werden, für die ein Entwicklungsschub in Richtung Internationalisierung erforderlich ist: in der strategischen Ausrichtung von Lehr- und Forschungs Kooperationen mit Partnerinstitutionen im Ausland setzen, in der verstärkten Nutzung von EU-Forschungsprogrammen und Partizipation an internationalen Forschungsnetzwerken.

UNIVERSITÄT KASSEL JETZT MITGLIED DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN HOCHSCHULE (DFH)

Im Europäischen Hochschulraum zählt Frankreich zu den wichtigen Partnern der Universität Kassel. Erfreulich ist daher, dass im vergangenen Frühjahr die Universität Kassel einen weiteren Erfolg verbuchen konnte: Am 9. April 2010 beschloss der Hochschulrat der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) die Aufnahme der Universität Kassel als stimmberechtigte Mitgliedshochschule. Der Antrag auf Mitgliedschaft resultierte aus der positiven Evaluation des gemeinsam von den Universitäten Kassel und Nizza angebotenen Bachelor-Studiengangs „Berufsbezogene Mehrsprachigkeit“. Dieser binationale Studiengang, der von der DFH auch finanziell gefördert wird, strebt perspektivisch die Einbeziehung eines dritten, italienischen Kooperationspartners und den Aufbau eines konsekutiven Masterstudiengangs an. Der Kassel-Nizza-Studiengang steht exemplarisch für die Internationalisierungsstrategie der Universität Kassel und die Förderung des europäischen Hochschulraumes.



ZEHN JAHRE INTERNATIONALE SOMMERUNIVERSITÄT

Since 2001, the Kassel International Summer University (ISU) has been making a substantial contribution to the internationalisation of the University of Kassel. The ISU marked its tenth anniversary by welcoming a total of 57 participants from all over the world in summer 2010. The ISU focuses on the topics of environmental research, German culture, and history.

Einen wesentlichen Beitrag zur Internationalisierung der Universität Kassel leistet seit 2001 die Kasseler Internationale Sommeruniversität (ISU) mit ihrem attraktiven Programm im Rahmen der Hessischen Sommeruniversitäten. Zum 10-jährigen Jubiläum der ISU konnte die Hochschule im Sommer 2010 insgesamt 57 Teilnehmende aus aller Welt begrüßen. Wie in den Jahren zuvor beherbergte die Universität im Juni und Juli ausländische Studierende und Graduierte, die sich im Rahmen des vielseitigen Kurzzeitprogramms nicht nur akademisch, sondern auch sprachlich und kulturell weiterbildeten.

Schwerpunkthemen der Internationalen Sommeruniversität liegen seit mehreren Jahren in den Bereichen Umweltforschung, deutsche Kultur und Geschichte. Damit spiegelt die ISU die Stärken der Uni Kassel in Forschung und Lehre wider. Intensive Deutschkurse, Exkursionen nach Berlin und Weimar, Workshops zu „German Cooking and Dancing“ oder zu den Brüdern Grimm lassen die internationalen Gäste das Leben in der Bundesrepublik kennen lernen. Das Konzept, das richtungsweisende Lehrinhalte mit interkulturellen Erlebnissen und dem Alltag in einheimischen Gastfamilien kombiniert, bindet die Studenten an die Universität und die Stadt Kassel. Als Botschafter tragen sie ihre Eindrücke an Partneruniversitäten und in ihre Heimatländer.





INTERNATIONALER WISSENSTRANSFER

Im Rahmen des internationalen Wissenstransfers war die Universität Kassel 2010 gleich in mehreren Bereichen mit wegweisenden Projekten am Start: Nanowissenschaften, Biotechnologie und Energieeffizienz.

- Im Bereich der Nanowissenschaften beteiligt sich das Ost-West-Wissenschaftszentrum (OWWZ) gemeinsam mit dem NanoNetzwerk Hessen und Partnern in Bayern und Nordrhein-Westfalen am Aufbau eines deutsch-russischen Nano-Netzwerks. Auf der ersten Veranstaltung an der Polytechnischen Universität Tomsk im September entstanden sieben Projektentwürfe, die in Zusammenarbeit mit dem Helmholtz Centre for Environmental Research, dem Fraunhofer Institut für keramische Technologien und Systeme sowie mit deutschen und internationalen Kooperationshochschulen in entsprechende Forschungsprojekte münden werden. Die Universität Tomsk ist eine Partnerhochschule der Universität Kassel in Russland.

In the area of nanosciences, the East-West Academic Centre is cooperating with the NanoNetwork Hesse and partners in Bavaria and North-Rhine Westphalia to set up a German-Russian NanoNetwork.

The German-Russian Cooperation Network for Biotechnology promoted by the German Federal Ministry of Education and Research also aims to establish a systematic and lasting foundation for the existing cooperation between both countries' businesses and scientific institutions.

Moreover, in cooperation with the regional partners deENet, KEEA (Climate and Energy Efficiency Agency) and the Fraunhofer Centre for Central Europe and Eastern Europe (MOEZ), the East-West Academic Centre launched scientific dialogue projects with research institutions and users in Poland, Belarus, Russia, Hungary and Georgia.

- Auch der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte deutsch-russische Kooperationsverbund Biotechnologie hat zum Ziel, die bisherige Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen beider Länder auf eine systematische und nachhaltige Grundlage zu stellen. Thematisch konzentriert sich die Zusammenarbeit auf die Bereiche Genomics und Proteomics, Medizintechnik/Pharmazeutik, Lebensmittelbiotechnologie, molekulare Medizin, biobasierte Produkte und Bioinformatik. Zu den umfangreichen Serviceleistungen gehören unter anderem die Vermittlung von potenziellen Kooperationspartnern, die Betreuung von Projekt-Teams und die Koordination von Qualifizierungsseminaren.
- Im Ost-West-Wissenstransfer gewinnt nicht zuletzt das Thema Energieeffizienz zunehmend an Relevanz. In Zusammenarbeit mit den regionalen Partnern deENet, KEEA (Klima und Energie Effizienz Agentur) und dem Fraunhofer-Zentrum für Mittel- und Osteuropa (MOEZ) startete das OWWZ wissenschaftliche Dialogprojekte mit Forschungseinrichtungen und Anwendern in Polen, Belarus, Russland, Ungarn und Georgien. Hier zeigt sich, dass die Universität Kassel und die Region Nordhessen mit ihrem Profil als Innovationsstandort für neue Umwelttechnologien für die Länder Osteuropas attraktive Partner sind.

UNIVERSITÄT KASSEL UNTERSTÜTZT CHILENISCHE STUDIERENDE IN ERDBEBENGEBIET

Als Zeichen der Solidarität mit der chilenischen Partnerhochschule Universidad de Concepción, die vom verheerenden Erdbeben im Februar 2010 heimgesucht wurde, organisierte die Universität Kassel in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften einen Hilfsfonds für betroffene Studierende. Mit finanzieller Unterstützung des DAAD, des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK) sowie mit hochschuleigenen Mitteln gelang es, drei Studierende mit Stipendien auszustatten, sodass diese zum Wintersemester 2010/2011 ihr Studium in Kassel aufnehmen konnten.

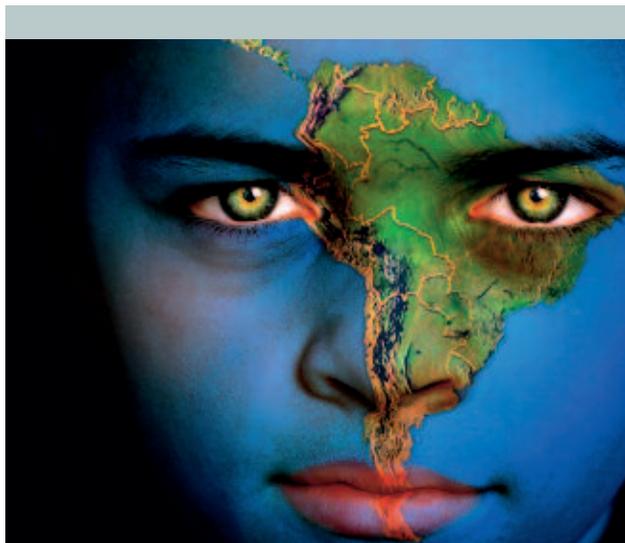


ENGAGE: WEITERBILDUNGSPROGRAMM ZUR GLOBALEN WIRTSCHAFTSPOLITIK

Since 2010, the School of Social Sciences, in cooperation with the Berlin School of Economics and Law, offers a three-month, modular certificate course of studies on topics such as global wage politics, global trade and opportunities for participation in global economic management. The courses qualify trade unionists with a prior academic background, above all from India, South Africa and Brazil, so that in future they can better represent employees' interests at the national and international level.

Seit 2010 bietet der Fachbereich Gesellschaftswissenschaften zusammen mit der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin einen dreimonatigen, modularisierten Zertifikatsstudiengang an, der Themen wie globale Lohnpolitik, globaler Handel und Teilhabechancen an weltwirtschaftlicher Steuerung behandelt. Ziel des Programms ist die Unterstützung von Gewerkschaften vor allem aus Indien, Südafrika und Brasilien bei der Mitgestaltung sozio-ökonomischer Globalisierungsprozesse. Die Kurse qualifizieren akademisch vorgebildete GewerkschafterInnen, künftig besser die Interessenvertretung von abhängig Beschäftigten in nationalen wie internationalen Foren der Wirtschaftspolitik wahrnehmen zu können.

Finanziert wird das Programm von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Einige Stipendien vergibt zusätzlich die Internationale Arbeitsorganisation (ILO). Das Angebot ergänzt den erfolgreichen MA-Studiengang Labour Policies and Globalisation.



DAAD PROGRAMM PROFIN FÖRDERT PROJEKTE ZUR INTEGRATION INTERNATIONALER STUDIERENDER

Erfolgreich war die Universität Kassel bei der Bewerbung um Projektmittel des vom DAAD ausgeschriebenen „Programms zur Förderung der Integration ausländischer Studierender ab 2010“: Alle vier eingereichten Anträge wurden für die Umsetzung in den nächsten zwei Jahren ausgewählt. Insgesamt beträgt die Förder-summe 490 000 Euro.

Gefördert werden die Projekte

- „Interkulturelle Kommunikation im Fach: Interkulturelle Fachkommunikation und Kulturmediation“ (InterKomFach) des Fachbereichs Sprach- und Literaturwissenschaften, Institut für Germanistik, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache.
- „Open Distributed Campus“ des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften, International Center for Development and Decent Work (ICDD), Fachgebiet Globalisierung und Politik.
- „IPI-Witzenhausen Integration, berufliche Praxisqualifikation und Interkulturelle Kommunikation“ des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften.
- „MitEinAnder Campus International. Integration über internationalen Austausch“ des Internationalen Studienzentrums.

Die Projektleitungen haben sich zu einer übergreifenden Arbeitsgruppe vernetzt, sodass eine Abstimmung über die Einzelvorhaben erfolgt, Doppelungen vermieden und Kooperationsmöglichkeiten genutzt werden. Die Projekte sind angelaufen und mittlerweile wurden erste Teilziele erreicht. Eine Präsentation von Zwischenergebnissen ist für das Sommersemester 2011 vorgesehen.

The University of Kassel successfully applied for project funding from the German Academic Exchange Service's "Programme for Promotion of Integration of Foreign Students Starting in 2010". All four applications were selected for implementation during the next two years. The total amount of the grant is 490,000 euros.

QUALITÄTSSICHERUNG IM INTERNATIONALISIERUNGSPROZESS

The University of Kassel participated in the "International Student Barometer" for the first time in Winter Semester 2009/2010. The focus is on the question of why foreign students come to Germany to study. Besides subject profiles, recommendations (both from individuals as well as the German Academic Exchange Service) were decisive when it came to choosing where to study. The study is conducted within the scope of GATE-Germany – the initiative for international university marketing of the German Academic Exchange Service and the Rectors' Conference.

Warum studieren ausländische Studierende in Deutschland? Das erfragt das seit 2005 im Rahmen von GATE-Germany – der Initiative für Internationales Hochschulmarketing von DAAD und Hochschulrektorenkonferenz – durchgeführte „International Student Barometer“. Die Universität Kassel hat sich im Wintersemester 2009/2010 erstmals an dieser internationalen Studie beteiligt.

19 Prozent der ausländischen Studierenden haben an der Online-Befragung teilgenommen, was eine hochschulspezifische Auswertung der Daten möglich machte. Im Vergleich mit anderen deutschen Hochschulen schnitt die Universität Kassel insbesondere bei der fachlichen und inhaltlichen Ausrichtung der Studienangebote sowie bei der Qualität der Lehrangebote und der Kommunikation zwischen Lehrenden und Studierenden sehr gut ab. Auch das Umweltprofil wurde positiv hervorgehoben. Die Möglichkeit, in multikulturellen Lerngruppen zu arbeiten und internationale Freunde zu finden, beurteilten die Befragten besser als im Bundesdurchschnitt.

Die große Mehrzahl der Studierenden ist mit der Universität Kassel zufrieden, wobei die Stadt bei der Universitätswahl allerdings keinen positiven Einfluss ausübte. Für die Wahl des Studienorts waren neben den fachlichen Profilen Empfehlungen ausschlaggebend, sowohl von Einzelpersonen als auch vom DAAD. Für die Weiterentwicklung der Betreuungsangebote ergaben die Auswertungen, dass bereits im Heimatland transparenter über die tatsächlichen Begebenheiten in Kassel informiert werden sollte. Damit könnte bereits im Vorfeld die persönliche Anreise und Ankunft der Studierenden besser vorbereitet und unterstützt werden.

INTERNATIONALE STUDIERENDE
(WS 2010/2011)

2443 aus über 130 Ländern, u. a.:

1185 aus Europa

382 aus der Türkei
88 aus Polen
79 aus der Ukraine
78 aus der russischen Föderation
62 aus der ehem. Sowjetunion
59 aus Italien
44 aus Kroatien
44 aus Bulgarien
38 aus Frankreich
35 aus Spanien

845 aus Asien

255 aus China
72 aus dem Iran
40 aus Vietnam
38 aus Saudi-Arabien
36 aus Afghanistan
34 aus Syrien
29 aus Indien
27 aus Indonesien
25 aus Pakistan
24 aus Kasachstan

243 aus Afrika

45 aus Marokko
44 aus Kamerun
24 aus Ägypten
20 aus Äthiopien
16 aus Tunesien
11 aus Nigeria

170 aus Amerika

29 aus Kolumbien
28 aus den USA
24 aus Mexiko
17 aus Brasilien
17 aus Peru
16 aus Chile



GROSSE BAUVORHABEN

– UNIVERSITÄT KASSEL IM WANDEL

Im „Entwicklungsplan 2005“ hatte die Hochschulleitung die besondere Profilbildung der Universität Kassel unterstrichen und zugleich eine neue Baustruktur anvisiert. Ziel ist es, die Qualität von Arbeits- und Studienbedingungen weiter zu verbessern, was nicht zuletzt durch eine räumliche Zusammenlegung von Fachbereichen geschehen soll. Wichtigstes und größtes Vorhaben ist den Standort Heinrich-Plett-Straße im Kasseler Stadtteil Oberzwehren komplett aufzugeben und die dort angesiedelten Institute auf den neuen Campus Nord zu verlagern. Der neue Campus entsteht auf dem Gelände der ehemaligen Textilfabrik Gottschalk. Eingebettet in eine städtebauliche Gesamtplanung wird zwischen Moritz-, Gottschalk- und Mombachstraße im Kasseler Norden eine zwischen Stadt und Park liegende „Bildungslandschaft“ Gestalt annehmen. Unter Einbeziehung denkmalgeschützter Altbausubstanz werden dort die Fachbereiche Naturwissenschaften und Mathematik, Architektur, Stadtplanung, Landschaftsplanung (asl) sowie UniKasselTransfer angesiedelt. Zudem entstehen ein Studentenwohnheim und eine Kindertagesstätte.

KOSTENERHÖHUNGEN FÜHREN ZU VERZÖGERUNGEN

Finanziert werden die Maßnahmen durch das 2007 verabschiedete hessische Hochschulinvestitionsprogramm HEUREKA. Dafür hat das HMWK rund 250 Mio. Euro eingeplant. Hinzu kommen 16,3 Mio. Euro für energieverbessernde Sanierungsmaßnahmen aus dem 2009 verabschiedeten Konjunkturpaket II des Bundes. Schon jetzt steht fest, dass sämtliche Maßnahmen teurer werden als geplant. Die Kostenerhöhungen haben umfangreiche Prüfungen und Nachgenehmigungen durch das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) und das Hessische Ministerium der Finanzen (HMdF) zur Folge, was wiederum zu deutlichen Zeitverzögerungen bei der Ausführung aller Umbau- und Neubaumaßnahmen führt.

NEUBAUTEN FÜR SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN SOWIE MUSIK

The University of Kassel intends to continue improving the quality of working conditions and the atmosphere for academic achievement. Last, but not least, plans call for achieving this by consolidating departments. Therefore, the Heinrich-Plett-Strasse in the Oberzwehren district of Kassel is being closed. The institutes located there are moving to the new North Campus at Holländischer Platz. Approximately 250 million euros have been budgeted for the move. An additional 16.3 million euros have been earmarked for energy-saving renovations.

Der Auftakt für die Verlegung des Campus Heinrich-Plett-Straße an den Holländischen Platz erfolgte im Frühjahr mit dem Einzug des Fachbereichs Musik in das neue Institutsgebäude Mönchebergstraße 1. Zeitgleich bezogen der Fachbereich Literatur- und Sprachwissenschaften sowie das Internationale Studienzentrum das angrenzende neue Institutsgebäude in der Kurt-Wolters-Straße 5. Der Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften war bis dahin im Gebäude der Zentralbibliothek untergebracht.

Die beiden markanten polygonalen, vom Kasseler Architekturbüro Atelier 30 entworfenen Baukörper entstanden in zweijähriger Bauzeit am südöstlichen Rand des Campus. Bei Gesamtkosten von insgesamt 27,4 Millionen Euro einschließlich der Erstausrüstung bieten sie eine Nutzfläche von 7300 Quadratmetern für Seminar- und Büroräume. Darüber hinaus kann das Institut für Musik seinen 200 Studierenden nun neben schallgedämmten Übungsräumen auch einen Konzertsaal bieten.

VOM FABRIKGELÄNDE ZUM UNI-CAMPUS

Das Gottschalk-Gelände auf dem Campus Nord wurde für die ab 2011 geplanten Neubauten vorbereitet. Nicht erhaltenswerte Fabrikgebäude wurden abgerissen. Im Zuge einer umfassenden Untersuchung traten auf einer Fläche von rund 1400 Quadratmetern produktionsbedingte Altlasten zutage. Rund 5000 Tonnen mit zinnorganischen Verbindungen belastetes Erdreich mussten abtransportiert und auf eine Sondermülldeponie in Nordrhein-Westfalen gebracht werden. Mehrere der ehemals von der Firma Gottschalk genutzten Gebäude stehen unter Denkmalschutz und bleiben erhalten. Es handelt sich um

- die Torhäuser A und B in der Gottschalkstraße,
- die hinter den Torhäusern gelegene ehemalige Produktionshalle des Unternehmens
- und die beiden so genannten Kopfbauten am östlichen Rand des Geländes.

Die Gebäude werden saniert und zu Institutsgebäuden umgebaut. Die Sanierung des Torhauses A wurde bereits begonnen.

BAUINVESTITIONEN VON 1986 BIS 2010	
Zeitraum	Kosten
1986 bis 1990	111 578 000 €
1991 bis 1995	110 974 000 €
1996 bis 2000	49 180 000 €
2001 bis 2010	59 828 000 €
1986 bis 2010	331 560 000 €

SCIENCE PARK CENTER NIMMT GESTALT AN

The first big new building project on the North Campus, the Science Park Centre, took on concrete form. The jury evaluated nine designs within the scope of the realisation competition, which came to a close in November. First prize was awarded to Grüntuch Ernst Planungs GmbH, together with engineering office Ingenieurbüro für Haustechnik KEM GmbH, both of Berlin. The total cost of construction is around 12.2 million euros. Construction will probably begin in late 2011. It is estimated that the facility will take around one year to build.

Als erstes großes Neubauprojekt auf dem Campus Nord nahm das Science Park Center 2010 konkrete Formen an: Neun Entwürfe hatten die Preisrichter im Rahmen des Realisierungswettbewerbs zu beurteilen, der Mitte November entschieden wurde. Drei Entwürfe wurden mit Preisen ausgezeichnet:

- 1. Preis (30 000 Euro): Büro Grüntuch Ernst Planungs GmbH, Berlin, zusammen mit Ingenieurbüro für Haustechnik KEM GmbH, Berlin
- 2. Preis (20 000 Euro): Birk und Heilmeyer Architekten BDA, Stuttgart, mit Brüssau Bauphysik GmbH, Fellbach
- 3. Preis (10 000 Euro): RSE Planungsgesellschaft mbH, Kassel, mit Schnepf Planungsgruppe Energietechnik GmbH, Nagold, und ee concept GmbH, Darmstadt

Welches dieser drei Büros beim Bau zum Zuge kommt, wird in weiteren Verhandlungen mit der Science Park Center GmbH entschieden, die in jeweils 50-prozentiger Gesellschafereigenschaft von Stadt und Universität getragen wird. Die Science Park Center GmbH legte als Auslober des Realisierungswettbewerbs bei der Ausschreibung unter anderem besonderen Wert auf ein ganzheitliches Energie- und Nachhaltigkeitskonzept. Die Gesamtbaukosten betragen rund 12,2 Mio. Euro, finanziert aus Mitteln der Europäischen Union und der Stadt Kassel. Mit dem Bau des Science Park Centers wird voraussichtlich Mitte 2011 begonnen. Die Bauzeit wird mit einem Jahr veranschlagt.

SANIERUNGSMASSNAHMEN IN VOLLEM GANG

Im Zuge des Konjunkturpakets II wurden an nahezu allen Universitätsstandorten in Kassel und Witzenhausen in unterschiedlichem Umfang Sanierungsmaßnahmen begonnen und teilweise bereits abgeschlossen.

Maßnahmen außerhalb des Campus Holländischer Platz:

- Kunsthochschule: Komplettsanierung des Dachaufbaus einschließlich Dämmung. Sanierung von Heizung und Sanitäranlagen, Fensteraustausch sowie Wärmedämmung im Atriumbau. Sanierung des Hörsaals im Nordbau.
- Wilhelmshöher Allee: Fensteraustausch, Fassaden- und Flachdachsanierung. Abdichtung einer Kelleraußenwand. Komplettsanierung von Heizung, Lüftung, Sanitär, Elektroinstallationen. Baumaßnahmen für das Projekt PräDEM (Prädiktive Diagnose von elektronischen Geräten im Fahrzeug).
- HaFeKa-Gebäude, Gottschalkstraße: Komplettsanierung und Anbau eines Außenfahrstuhls.
- Sporthalle Damaschkestraße: Dachsanierung.
- Witzenhausen, Steinstraße: Komplettsanierung Hörsaal- und Laborgebäude, Erneuerung der Niederspannungshauptverteilung

Renovation on various scales at nearly all university locations has started and, in some cases, already been completed, for example, at the College of Art, on Wilhelmshöher Allee or in Witzenhausen.

Maßnahmen am Holländischen Platz:

- Gebäude der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: Sanitärsanierung, Löschwasseranbindung
- Technik-Gebäude I/II: Ersatz des Rotationswärmetauschers
- Torhaus A: Komplettsanierung und Umbau

SORGEN ERNST GENOMMEN: BAULÄRMMANAGEMENT

Neben Belästigungen durch Staub, Geruch und Erschütterungen werden die Anwohner des Campus Nord, aber auch die hier angrenzenden Fachbereiche vor allem durch Baustellenlärm beeinträchtigt. Die Universität Kassel nimmt die berechtigten Sorgen ernst. Störungen und Beeinträchtigungen können zwar reduziert, aber nicht gänzlich vermieden werden. Um für die mit den Baumaßnahmen einhergehenden Belastungen bei Anwohnern und Universitätsangehörigen Verständnis zu erreichen, wurden Schritte zu einem „Lärmmanagement“ an der Schnittstelle zwischen Bauabteilung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Universität eingeleitet. Ziel ist, die Kommunikation in Bezug auf mögliche Beeinträchtigungen innerhalb der Hochschule, aber auch nach außen zu verbessern.



NEUE RÄUME FÜR FORSCHUNGSZENTRUM ITEG

Durch den Kauf von insgesamt drei Gebäuden der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen (KVH) wird sich die Raumsituation an der Universität Kassel spürbar verbessern. Die Universität erwarb die Gebäude für rund 1,5 Mio. Euro im Herbst 2010. Die neu erworbenen Gebäude bieten auf insgesamt etwa 2500 Quadratmetern knapp 70 Büroräume und damit Platz für 150 Personen. In dem Komplex befinden sich auch ein Sitzungssaal mit 130 Plätzen sowie ein kleiner Sitzungssaal.

Nach einer Renovierungs- und Sanierungsphase werden in die Wilhelmshöher Allee 47/Ecke Sophienstraße und Pfannkuchstraße 1 voraussichtlich ab April 2011 das Forschungszentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG) sowie das interdisziplinäre Forschungsprojekt VENUS (Gestaltung technisch-sozialer Vernetzung in situativen ubiquitären Systemen) einziehen. Das ITeG ist derzeit in der Wilhelmshöher Allee 64–66 untergebracht, direkt gegenüber dem Fachbereich Elektrotechnik/Informatik. Ebenfalls dort ansässig ist die Bezügestelle Hessische Hochschulen und Forschungsanstalt Geisenheim (BHF). Mit dem Auszug des ITeG wird auch die BHF in neu anzumietende Flächen umziehen.

The space situation will improve noticeably thanks to the acquisition of a total of three buildings from the Association of Hessian Panel Physicians. The university acquired the buildings for around 1.5 million euros in autumn 2010. The buildings offer some 2500 square metres of floor space with around 70 offices and space for 150 people. The Research Centre for Information Technology Design and the interdisciplinary research project VENUS (Structuring of Technical/Social Networking in Situative Ubiquitous Systems) will take up quarters there, probably starting in April, 2011.





HÖCHSTE ANZAHL VON PROFESSORINNEN AN HESSISCHEN UNIVERSITÄTEN

Im Jahr 2010 konnte die Anzahl der Professorinnen an der Universität Kassel weiter gesteigert werden. Nachdem 2009 weniger als zehn Prozent der Neuberufenen weiblich waren, kletterte der Anteil der neuen Professorinnen 2010 auf beachtliche 38 Prozent. Inzwischen sind in Kassel 25 Prozent aller Professuren mit Frauen besetzt. Damit liegt die Universität Kassel nicht nur über dem Bundesdurchschnitt, sondern besetzt unter den hessischen Universitäten erneut den Spitzenplatz.

NACHHOLBEDARF BEI NACHWUCHSFÖRDERUNG

Bei der Nachwuchsförderung ist dagegen noch einiges zu tun. Seit rund zehn Jahren liegt der Anteil der Nachwuchswissenschaftlerinnen an den Promotionen bei etwa einem Drittel. Während hessen- und bundesweit deutliche Steigerungen festzustellen sind und der Frauenanteil die 40-Prozent-Marke erreicht hat, stagniert in Kassel die Entwicklung. Weitere Aktivitäten und Konzepte sind notwendig. Positive Ansätze waren 2010 im Projekt „Studieren und Promovieren mit Kind“ zu verzeichnen. So konnten vier Vorbereitungsstipendien und sieben Abschlussstipendien für Doktorandinnen mit Kind vergeben werden.

UNIVERSITÄT KASSEL FRAUENANTEIL	2008	2009	2010
Professuren	21,4 %	24,3 %	25,3 %
Wissenschaftliches/künstlerisches Personal	39,3 %	37,8 %	38,6 %
Studierende	50,2 %	49,1 %	48,5 %

BUNDESDURCHSCHNITT FRAUENANTEIL	2008	2009
Professuren	17,4 %	18,2 %
Wissenschaftliches/künstlerisches Personal	38,2 %	39,3 %
Studierende	47,8 %	47,8 %

MEHR STUDENTINNEN IM MINT-BEREICH ERWÜNSCHT

Bei den Studierenden liegt der Frauenanteil in den letzten zehn Jahren bei rund 50 Prozent und damit auf Bundesdurchschnitt. Nachholbedarf hat die Universität allerdings im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Hier liegt Kassel deutlich unter dem Bundesdurchschnitt und weist zudem die niedrigsten Prozentzahlen in Hessen auf. Im Februar 2010 hat das Frauenbüro der Universität Kassel deshalb einen Fachtag „Gender und MINT – Schlussfolgerungen für Unterricht, Beruf und Studium“ durchgeführt, der überregional und bei einem breit gestreuten Kreis von Teilnehmenden aus Schule, Wirtschaft und Hochschule große Beachtung gefunden hat. Der Fachtag wurde veranstaltet in Kooperation mit dem Runden Tisch „Schnittstelle Hochschule – Schule“ (Didaktik der Physik, Schülerforschungszentrum Nordhessen, Max-Eyth-Schule Kassel, Reformschule Kassel), dem VDI Nordhessen – Arbeitskreis Jugend und Technik (JuTec) und dem Zentrum für Lehrerbildung. Ein Tagungsband mit den Ergebnissen des Fachtages ist bei kassel university press erschienen.



In Kassel, 25 percent of all professorships are held by women. Thus the university is above the national average and once again ranks first among Hessian universities.

However, up-and-coming female researchers account for only approximately one third of doctorates. While the proportion of women has reached forty percent in Hesse and nationwide, the trend is stagnating in Kassel.

Women account for approximately fifty percent of all students, which is in line with the national average. There is a need to catch up in the MINT (mathematics, informatics, natural sciences, technology) sector. Here Kassel lies significantly below the national average and also has the lowest percentages in Hesse.

„DUAL CAREER“ WIRD IMMER WICHTIGER

Because of social and international trends, "dual career couples" are playing an increasing role. All Hessian universities, research institutions and the Hessian Ministry for Science and the Arts jointly declared that they would support dual career couples in the future. Services tailored to academic couples at the universities are intended to contribute to this effort.

Zum Thema „Dual Career an Hochschulen“ wurden 2010 erste Schritte eingeleitet. Bei der Gewinnung exzellenter Forscherinnen und Forscher stehen Wissenschaftseinrichtungen heute vor neuen Herausforderungen. Aufgrund gesellschaftlicher und internationaler Entwicklungen spielen Lebenspartnerschaften, die gemeinsam Karriere machen wollen („Dual Career Couples“), eine zunehmend wichtige Rolle. Das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) hat zu Dual-Career-Vorhaben in Hessen eine Expertise bei der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft (EAF) in Auftrag gegeben. Dieses Gutachten mündete in einer gemeinsamen Erklärung aller hessischen Universitäten, Forschungseinrichtungen und des HMWK, Dual Career Couples zu unterstützen. Dazu sollen passgenaue Serviceangebote für Wissenschaftlerpaare an den Universitäten beitragen. Ziel ist es darüber hinaus tragfähige hessenweite, lokale und regionale Netzwerke zwischen Hochschulen, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen zu entwickeln und zu fördern.



QUALITÄTSKRITERIEN FÜR DIE GLEICHSTELLUNG

Eine hessenweite Arbeitsgruppe zur Sicherung von Qualitätskriterien bei der Gleichstellung in Berufungsverfahren hat auf Initiative von Wissenschaftsministerin Eva Kühne-Hörmann Empfehlungen entwickelt. Nach einem Treffen der hessischen Hochschulleitungen mit den Frauenbeauftragten unterstrichen alle hessischen Hochschulen die Absicht, die Empfehlungen zu berücksichtigen, um die Zahl der Professorinnen in Hessen schneller zu steigern. Entsprechend den Empfehlungen des Wissenschaftsrates und der DFG werden einzelne Maßnahmen zur aktiven Rekrutierung, Transparenz, Befähigungsprüfung, Leistungsbemessung sowie zu Auswahlkriterien in bestehende Satzungen und Ordnungen eingearbeitet. Derzeit werden Leitlinien für Berufungsverfahren an der Universität Kassel erstellt.

The University of Kassel is currently drafting guidelines for appointment procedures in order to increase the number of female professors faster. A statewide working group on assurance of quality criteria with regard to equal treatment in appointment procedures had previously worked out recommendations in this regard.

AKTIONSTAG FÜR HOCHSCHULSEKRETÄRINNEN

Frauenbüro und Personalrat haben gemeinsam am 8. März 2010 einen Aktionstag „Hochschulsekretariate im Wandel“ durchgeführt. Das „Office Net“ (<http://blogs.uni-kassel.de/office-net>), ein Hochschulsekretärinnen-Netzwerk an der Universität Kassel, wurde an diesem Tag gegründet. Auch an anderen hessischen Universitäten sind Netzwerke gebildet worden, die mittlerweile untereinander Kontakt aufgenommen haben.



Kooperation mit Australien: Das Austauschprogramm zwischen den Hochschulen in Hessen und im australischen Bundesstaat Queensland wird fortgesetzt. Wissenschaftsministerin Eva Kühne-Hörmann unterzeichnet im Januar 2010 eine entsprechende Vereinbarung in Kassel. Mit dabei sind der australische Botschafter, Peter Tesch, Unipräsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep sowie weitere Hochschulleiter.



Nachhaltiges Lernen: Das Witzenhäuser Tropengewächshaus wird zum wissenschaftlich erprobten Lernort für Kinder und Jugendliche. Es ist Teil eines Projekts, in dem Botanische Gärten in Deutschland auf ihre Eignung als Lernorte für die nachhaltige Verbindung von Wirtschaftlichkeit, Natur und sozialer Gerechtigkeit untersucht werden. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt unterstützt das Projekt mit rund 325 000 Euro.



Sonnenenergie im Blick: Im Februar 2010 werden in Kassel die ersten Studierenden des Masterstudiengangs „Renewable Energy and Energy Efficiency for the Middle East and North Africa Region“ (REMENA) willkommen geheißen. Der Studiengang an den Universitäten Kassel und Kairo soll junge Araber auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien ausbilden und zugleich deutsche Studierende mit den Besonderheiten Nordafrikas vertraut machen.



Förderung der Mathematik: Die Stiftung Mercator und die VolkswagenStiftung bewilligen im Februar 2010 die Förderung des Kompetenzzentrums „Hochschuldidaktik Mathematik“ an den Universitäten Kassel und Paderborn. Die Wissenschaftler des Kompetenzzentrums sollen in den kommenden Jahren eine fachnahe und interdisziplinär arbeitende Hochschuldidaktik entwickeln und so den hohen Abbrecherquoten in vielen Studiengängen begegnen.



Bessere Laser: Wissenschaftler des Instituts für Nanostrukturtechnologie und Analytik unter der Leitung von Prof. Dr. Hartmut Hillmer entwickeln einen optischen Multischichtfilter. Durch seine neuartige Architektur eröffnet der Filter die Chance, leistungsfähigere Messgeräte etwa für medizinische Analysen und robuste, leistungsstarke Laser für spezielle Aufgaben zu bauen.

Neues Zuhause: Raum für Sprache, Literatur, Musik, Internationales und Dialogmarketing bieten zwei Neubauten, die Staatsministerin Eva Kühne-Hörmann Ende April offiziell übergibt: Der Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften und das Internationale Studienzentrum finden in der Kurt-Wolters-Straße 5, das Institut für Musik und das Dialog Marketing Competence Center in der Mönchebergstraße 1 ihr neues Zuhause.

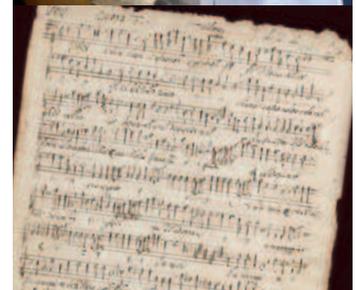
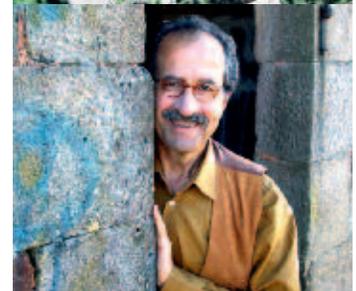
Mehr Miteinander: Der Fachbereich 10, Mathematik und Naturwissenschaften, entsteht im April 2010 durch Fusion der bisherigen Fachbereiche 17 und 18. Er vereint fast 40 Professuren aus den Gebieten Biologie, Chemie, Physik und Mathematik. Die Einrichtung fördert eine interdisziplinäre Zusammenarbeit in Forschung und Lehre und soll die Organisation vereinfachen.

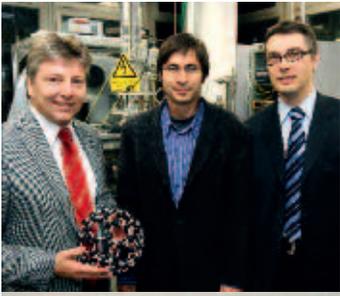
Länderübergreifender Studiengang: Die Universitäten Göttingen und Kassel starten im Sommersemester 2010 den gemeinsamen Studiengang „Sustainable International Agriculture (SIA)“. In dem bundesweit einzigartigen Angebot befassen sich Professoren und Studierende unter anderem mit internationaler Agrarwirtschaft und ländlicher Entwicklung, internationalem Ökolandbau sowie tropischer Landwirtschaft.

Grimm-Professor: Der syrisch-deutsche Schriftsteller Rafik Schami nimmt im Sommersemester die Brüder-Grimm-Proessur in Kassel wahr. Mit Schami kann die Universität Kassel einen Literaten gewinnen, der sich seit Jahren bemüht, die Welten von Orient und Okzident einander näherzubringen. Schamis Vorlesungen in Kassel entwickeln sich zu einem Publikumsmagneten.

Neues Exzellenzzentrum: Strategien für eine nachhaltige Entwicklung sind das Ziel des Exzellenzzentrums „International Center for Development and Decent Work“ (ICDD), das im April eröffnet wird. Mit Ausbildung und Forschung wollen die Wissenschaftler Hunger und Armut in den Entwicklungsländern bekämpfen sowie produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit fördern.

Ausstellung zum Geburtstag: Anlässlich des 425. Geburtstags von Heinrich Schütz im Jahr 2010 zeigt die Universitätsbibliothek handgeschriebene Noten, Textbücher und Erstdrucke des bedeutenden deutschen Barock-Komponisten. Die Bibliothek verfügt über die reichste Sammlung von Werken des berühmten Komponisten. Weltweit hat keine Bibliothek vergleichbare Bestände.





Neue CINSaT-Leitung: Prof. Dr. Arno Ehresmann ist neuer Sprecher des Center for Interdisciplinary Nanostructure Science and Technology (CINSaT). Der Physiker tritt damit im Juni die Nachfolge von Prof. Dr. Frank Träger an, der das CINSaT im Jahr 2002 mitgegründet hat. Neue Vizesprecher sind der Chemiker Prof. Dr. Rüdiger Faust und Prof. Dr. Bernd Witzigmann vom Fachbereich Elektrotechnik/Informatik.



Zehnjähriges Jubiläum: Seit 2000 ist das International House Heimat auf Zeit für Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler, die sich in Kassel aufhalten. Das preisgekrönte Gebäude wurde vom Kasseler Architekturprofessor Dipl.-Ing. Wolfgang Schulze entworfen. Als Nachfolger von Prof. Dr. Herbert Haf wird der Mathematiker Prof. Dr. Wolfgang Koepf neuer Vorsitzender des Kuratoriums des International House.



Technischer Schutzschirm: In wenigen Jahrzehnten wird die Technik in der Lage sein, einen unsichtbaren Schutzschirm um den Menschen zu legen, der ihn vor Gesundheitsschäden bewahrt, seine Mobilität verbessert und den persönlichen Energieverbrauch senkt. Als Schlüssel gelten vernetzte Sensorsysteme. Mit ihnen befasst sich die International Conference on Networked Sensing Systems (INSS) 2010, die im Juni in Kassel stattfindet.



Raum für Ideen: Der Hessische Wirtschaftsminister Dieter Posch überbringt im Juni einen Förderbescheid in Höhe von rund 6,1 Mio. Euro für das Projekt „Science Park Center“. Das geplante Zentrum soll auf dem Campus Nord entstehen und ist als wissenschafts- und technologieorientiertes Gründerzentrum konzipiert. Der zur Hälfte von der Stadt Kassel finanzierte Bau wird rund 6200 Quadratmeter Nutzfläche bieten.



Internationaler Sprachkongress: Nach Stationen in Großbritannien, Kanada, Spanien, Frankreich und China findet im Juli der 10. Internationale Kongress der Association for Language Awareness in Kassel statt. Der Kongress ermöglicht den Austausch über neue Entwicklungen in den Bereichen Erst-, Zweit- und Fremdspracherwerb, Ausbildung von Lehrkräften, Kulturforschung und die Rolle der Sprache und Kultur in der Berufswelt.



Zurück ins Arbeitsleben: Ein Team von Prof. Dr.-Ing. Bernd Klein am Fachbereich Maschinenbau entwickelt eine Prothese für Menschen, die bei einem Unfall ihre Hand verloren haben. Die künstliche Arbeitshand ist robuster, leichter und günstiger als alle bisherigen Handprothesen und ermöglicht auch handwerklich anspruchsvolle Arbeiten. Die Entwicklung wird im Rahmen der Kampagne „Deutschland – Land der Ideen ausgezeichnet.“

Besser Essen: Das Bistro K10 steht beim bundesweiten Wettbewerb „Mensa des Jahres“ des UNICUM-Magazins auf dem Siegertreppchen. Das Bistro-K10-Team darf sich über einen fantastischen dritten Platz in der bundesweiten Gesamtwertung freuen und nimmt im Juli eines der begehrten Goldenen Tablettts entgegen.

Musik für Gehörlose: Forscher vom Institut für Musik legen im August Vorschläge vor, wie ein Museum Töne, Klänge und Harmonien auch für hörbehinderte Menschen erfahrbar machen könnte. Die Studie entsteht im Auftrag des Kasseler Spohr Museums, das dem Leben und Werk des Dirigenten, Geigers und Komponisten Louis Spohr (1784–1859) gewidmet ist.

Neuer Name: Die Mitgliederversammlung des Kasseler Hochschulbunds e.V. (KHB) beschließt, ihren Namen in Universitätsgesellschaft Kassel e. V. zu ändern. Mit der Namensänderung nehme der Verein auch die dynamische Entwicklung der Uni Kassel auf und verknüpfe sich deutlich sichtbar mit dieser, erklärt der Vereinsvorsitzende Andreas Fehr.

Aus Kassel in die Welt: Die Sonderbriefmarke für Kinder zielt 2010 ein Werk der Kasseler Illustrationsstudentin Isabel Seliger: Ein Bär, der einen schlafenden Jungen in seinen Armen hält. Der Autor Michael Burzan lässt sich von Seligers Bild zu der Geschichte „Mein Freund der Bär“ inspirieren, die gemeinsam mit der Briefmarke publiziert wird.

Computer analysieren Konflikte: Epidemien, Klimawandel, gewaltsame Konflikte – die Menschheit steht im Zeitalter der Globalisierung vor gewaltigen Herausforderungen. Ursache ist fast immer der Mensch. Mit der computerbasierten Analyse, Erforschung und Simulation derartiger Prozesse befasst sich der 3rd World Congress on Social Simulation (WCSS), der im September in Kassel stattfindet.

Stehende Ovationen: 500 begeisterte Zuhörer lauschen im Oktober einer Lesung von Günter Grass im Hörsaal 1 der Universität. Der Literaturnobelpreisträger liest aus seinem neuen Buch „Grimms Wörter – Eine Liebeserklärung“. Bereits vor der Lesung diskutiert Grass mit 60 Studierenden in einem Germanistik-Seminar über sein Leben und seine Werke.

Gutenbergbibel bleibt: Der Verbleib der Immenhäuser Gutenbergbibel in der Universitätsbibliothek Kassel ist dauerhaft gesichert. Ein entsprechendes Protokoll zum Leihvertrag unterzeichneten der Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Prof. Dr. Martin Hein, Unipräsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep sowie der Pfarrer der Gemeinde Immenhausen, Reinhard Runzheimer, im November.



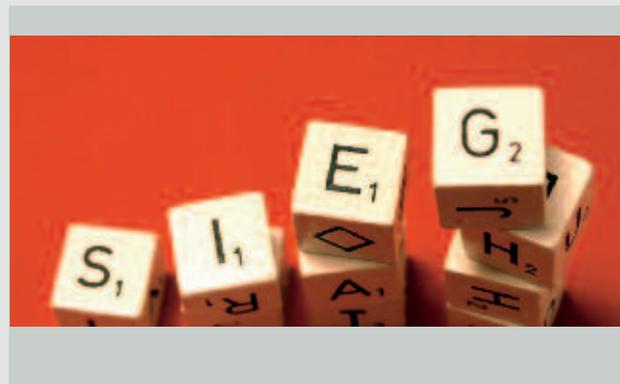
KUNSTPREISE

- **Miriam Aust**, Kunsthochschule,
Grand Prize der Interieur Foundation
auf der 22. Internationalen Design
Biennale Belgien
- **Tilman Hatje** und **Lukas Thiele**,
Kunsthochschule, Golden Cube
des 27. Dokumentarfilm- und
Videofests in Kassel
- **Angela Hiller**, Kunsthochschule,
kiss-Stipendium 2010
- **Anna Holzhauer**, Kunsthochschule,
Kunstpreis der Dr. Wolfgang Zippel-
Stiftung, Sparte Bildende Kunst
- **Rike Holtz** und **Jana Richter**
Kunsthochschule, Hauptpreis der
Jury auf dem „mujeres en foco“-
Filmfestival in Buenos Aires
- **Nicole Jana**, Kunsthochschule,
Preis der Darmstädter Sezession
- **Nicole Jukic**, Institut für Musik,
Kunstpreis der Dr. Wolfgang Zippel-
Stiftung, Sparte Musik
- **Urs Lüthi**, Kunsthochschule,
Kunst- und Kulturpreis der
Stadt Luzern 2010
- **Lennart Rieder**, Kunsthochschule,
Zusatzpreis der Stadt Gladbeck
- **Olaf Saumer**, Kunsthochschule,
Max Ophüls Interfilm Preis und
Goldener Herkules
- **Lea Schönfelder**, Kunsthochschule,
Preis der Sektion „Student
Showcase“ beim Independent
Games Festival
- **Anne Walthers**, Kunsthochschule,
„Murnau Kurzfilmpreis 2010“
- **Johannes Wildermuth**,
Kunsthochschule, Förderpreis der
Wilhelm-Zimolong-Gesellschaft

WISSENSCHAFTSPREISE

- **Silke Ackermann**,
Erziehungswissenschaften,
Posterpreis 2010 der
Universitätsgesellschaft Kassel
- **Maika Bepperling** und
Susann Michel, Institut für
Sport und Sportwissenschaft,
Dietrich Martin-Preis
- **Dipl.-Ing. Gero Bonow**,
Maschinenbau, Diplompreis des VDI
- **Dipl.-Ing. Torsten Braun**,
Bauingenieurwesen, 1. Preis der
Kasseler Beton-Betrieb GmbH
& Co. KG (KBB)

- **Axel Dürrbaum**, Maschinenbau,
Posterpreis 2010 der Universitäts-
gesellschaft Kassel
- **Prof. Dr. Oliver Hensel**,
Ökologische Agrarwissenschaften,
UNESCO-Dekadenprojekt „Bildung
für nachhaltige Entwicklung
2010/2011“ für das Didaktikkonzept
„Lernen im Labyrinth“
- **Christiane Keppler**,
Ökologische Agrarwissenschaften,
Forschungspreis 2009 der
Internationalen Gesellschaft für
Nutztierhaltung
- **Dipl.-Ing. Janine Kesting** und
Dipl.-Ing. Theresa Müller, Architektur,
2. Preis des Verbandes baugewerb-
licher Unternehmer Hessen
- **Prof. Dr.-Ing. Bernd Klein**,
Maschinenbau, Auszeichnung im
Rahmen der Standortinitiative
„Deutschland – Land der Ideen“
- **Markus Kubach**,
Ökologische Agrarwissenschaften,
Helmut-Claas-Stipendienpreis
- **Carmen Nicoleta Mureşan**,
INCHER, DAAD-Preis für
ausländische Studierende
- **Dipl.-Ing. Christian Nöding**,
Dr.-Ing. Benjamin Sahan und
Prof. Dr.-Ing. habil. Peter Zacharias,
Elektrotechnik/Informatik,
„Best Paper Award“ auf der
Fachmesse Power Conversion
Intelligent Motion (PCIM)
- **Dr. Simone Ott**,
Sprach- und Literaturwissen-
schaften, Georg-Forster-Preis 2010
- **Dr. Christiane Potzner** und
Dr. Monique Wölk, Maschinenbau,
Hans Martin-Preis für innovative
und menschengerechte Lösungen
von Problemen des Arbeitslebens
- **Dipl.-Ing. Bettina Scheier**,
Bauingenieurwesen, 2. Preis der
Kasseler Beton-Betrieb GmbH & Co.
KG (KBB)
- **Christof Schöch**,
Sprach- und Literaturwissen-
schaften, Prix Germaine de Staël
- **Dr.-Ing. Tanja Weis**, Physik,
Dissertationspreis des VDI
- **Dr. Christina Werner**,
Ökologische Agrarwissenschaften,
Forschungspreis 2010 der Gesell-
schaft für Ganzheitliche Tiermedizin
- **Andreas Winzenburg**,
Mathematik und Naturwissen-
schaften, Posterpreis 2010 der
Universitätsgesellschaft Kassel



Prof. Dr. Eva Barlösius

Leibniz Universität Hannover

Günther Cramer

Vorstandssprecher der SMA Solar Technology AG, Niestetal

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF),
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Doris Lemmermöhle

(Stellvertretende Vorsitzende des Hochschulrats)

Deputy Director Lichtenberg-Kolleg, Georg-August-Universität Göttingen

Peter Masuch

Präsident des Bundessozialgerichts, Kassel

Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen,
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG, Wolfsburg

Prof. Dr. Georg Teutsch

(Vorsitzender des Hochschulrats)

Wissenschaftlicher Geschäftsführer des
Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ), Leipzig

Prof. Wilfried Wang

Hoidn Wang Partner, Berlin



Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Präsident

Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde

Vizepräsidentin

Prof. Dr.-Ing. Martin Lawerenz

Vizepräsident

Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Vizepräsident

Dr. Robert Kuhn

Kanzler



UNIVERSITÄT KASSEL

JAHRESABSCHLUSS 2009

GEMÄSS PRÜFUNG VOM 13. NOVEMBER 2010

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2009

Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Anhang

Lagebericht 2009

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2009

AKTIVA	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Lizenzen u. Ä.	1 203 613,70 €	743 947,24 €
	1 203 613,70 €	743 947,24 €
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	238 896 819,43 €	243 185 002,70 €
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch	190 065 653,51 €	190 016 754,77 €
3. Technische Anlagen und Maschinen	18 447 802,10 €	17 361 793,01 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 096 119,68 €	2 602 525,80 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	995 541,92 €	367 357,52 €
	451 501 936,64 €	453 533 433,80 €
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29 250,51 €	38 000,51 €
2. Beteiligungen	88 300,51 €	75 800,51 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	450 000,00 €	0,00 €
4. Sonstige Ausleihungen (sonstige Finanzanlagen)	0,00 €	0,00 €
	567 551,02 €	113 801,02 €
	453 273 101,36 €	454 391 182,06 €
B Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe / Anzahlungen auf Vorräte	376 579,81 €	406 230,71 €
2. Fertige und unfertige Erzeugnisse und Leistungen	5 665 103,23 €	9 905 413,70 €
	6 041 683,04 €	10 311 644,41 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 65 081 936,78 € 31.12.2008: 45 925 588,22 €)	101 787 148,22 €	69 088 374,11 €
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 2 555 588,28 € 31.12.2008: 1 971 953,52 €)	2 555 588,28 €	1 971 953,52 €
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 633 638,11 € 31.12.2008: 2 944 050,10 €)	633 638,11 €	2 944 050,10 €
4. Forderungen gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 25 332,59 € 31.12.2008: 0,00 €)	25 332,59 €	0,00 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1 212 461,90 € 31.12.2008: 2 651 301,95 €)	1 212 461,90 €	2 651 301,95 €
	106 214 169,10 €	76 655 679,68 €
III. Flüssige Mittel		
	5 516 445,02 €	6 449 427,73 €
	117 772 297,16 €	93 416 751,82 €
C Rechnungsabgrenzungsposten		
	3 244 097,38 €	3 352 632,48 €
	574 289 495,90 €	551 160 566,36 €

PASSIVA	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
A Eigenkapital		
I. Nettoposition	6 961 853,60 €	6 961 853,60 €
II. Kapitalrücklage (Stiftungskapital)	239 410,66 €	266 185,78 €
III. Gewinnrücklagen	19 435 233,45 €	20 653 427,84 €
IV. Verwaltungsrücklage	34 877 466,88 €	5 414 199,73 €
V. Jahresergebnis	0,00 €	- 2 229 566,16 €
	61 513 964,59 €	31 066 100,79 €
B Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen, Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen und Zuschüssen		
	18 877 172,96 €	15 207 856,19 €
C Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	17 157 937,00 €	20 849 554,00 €
2. Sonstige Rückstellungen	13 952 521,89 €	13 595 423,02 €
	31 110 458,89 €	34 444 977,02 €
D Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen/Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5 593 697,52 € 31.12.2008: 9 068 592,76 €)	5 593 697,52 €	9 068 592,76 €
2. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 355 231,41 € 31.12.2008: 424 007,83 € rückzahlbare Investitionen)	433 014 615,71 €	438 350 189,98 €
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 3 238 577,52 € 31.12.2008: 3 238 577,52 €)	2 930 478,70 €	3 238 577,52 €
4. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 477 075,95 € 31.12.2008: 477 075,95 €)	412 407,37 €	477 075,95 €
5. Verbindlichkeiten gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche	827 402,57 €	0,00 €
6. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 19 268 216,42 € 31.12.2008: 18 898 897,33 €) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 55 603,20 € 31.12.2008: 9 284,14 €)	19 268 216,42 €	18 898 897,33 €
	462 046 818,29 €	470 033 333,54 €
E Rechnungsabgrenzungsposten		
	741 081,17 €	408 298,82 €
	574 289 495,90 €	551 160 566,36 €

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JAN. 2009 BIS 31. DEZ. 2009

	2009	2008
1. Erträge aus Produktabteilungen	134 938 038,21 €	125 551 426,60 €
2. Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit		
a) Umsatzerlöse	43 418 134,57 €	32 712 415,01 €
b) Gebühren und Leistungsentgelte aus Verwaltungstätigkeit; sonstige Erträge	4 344 701,45 €	10 167 232,37 €
c) Erlösminderungen	559,40 €	1 033,09 €
3. Bestandsveränderungen	- 3 582 086,06 €	2 494 863,16 €
4. Aktivierte Eigenleistungen	35 624,56 €	4 058,34 €
5. Sonstige betriebliche Erträge	20 607 486,22 €	22 048 356,78 €
Betriebsertrag	199 762 458,35 €	192 979 385,35 €
6. Bezogene Waren und Leistungen	25 758 661,90 €	25 351 710,34 €
a) Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe etc.	3 801 061,80 €	3 982 324,98 €
b) Aufwendungen für Energie und Wasser	6 374 546,89 €	5 776 646,56 €
c) Sonstige Aufwendungen (Waren)	1 538 823,80 €	1 012 513,86 €
d) Aufwendungen für Fremdinstandhaltung	6 326 045,80 €	6 534 036,91 €
e) Sonstige Aufwendungen (Leistungen)	7 715 738,22 €	8 049 404,07 €
f) Aufwandsberichtigungen (Skonti etc.)	2 445,39 €	- 3 216,04 €
7. Personalaufwand	134 345 358,66 €	131 154 331,39 €
a) Löhne	4 397 649,59 €	4 216 833,21 €
b) Gehälter	66 130 464,80 €	59 914 186,02 €
c) Bezüge	30 742 878,67 €	31 751 434,79 €
d) Sonstige Aufwendungen mit Gehalts- oder Bezügecharakter	8 518 084,13 €	7 749 670,70 €
e) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	25 493 523,31 €	28 394 485,18 €
f) Sonstige Personalaufwendungen	- 937 241,84 €	- 872 278,51 €
8. Abschreibungen	18 444 235,14 €	17 858 201,89 €
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	21 608 861,06 €	17 749 783,40 €
a) Sonstige mittelbare Personalaufwendungen	600 439,67 €	467 001,96 €
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	5 429 379,81 €	4 772 289,68 €
c) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung	4 980 344,75 €	4 760 563,73 €
d) Aufwendungen für Beiträge, Sonstiges sowie Wertkorrekturen und periodenfremde Aufwendungen	10 562 867,87 €	7 720 941,96 €
e) Betriebliche Steuern	35 828,96 €	28 986,07 €
Betriebsaufwand	200 157 116,76 €	192 114 027,02 €
Eigenergebnis	- 394 658,41 €	865 358,33 €

	2009	2008
10. Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inkl. Kostenerstätze und Erstattungen	31 846 692,51 €	1 546 568,00 €
11. Steuererträge und steuerähnliche Erträge	0,00 €	0,00 €
12. Betrieblicher Aufwand aus Transferleistungen	46 700,00 €	320 000,00 €
Steuer- und Leistungsergebnis	31 799 992,51 €	1 226 568,00 €
Verwaltungsergebnis	31 405 334,10 €	2 091 926,33 €
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	140 547,11 €	351 504,42 €
Finanzertrag	140 547,11 €	351 504,42 €
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1 677,12 €	2 397,23 €
Finanzaufwand	1 677,12 €	2 397,23 €
Finanzergebnis	138 869,99 €	349 107,19 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	31 544 204,09 €	2 441 033,52 €
15. Außerordentliche Erträge	9 185 403,68 €	2 514 493,07 €
Außerordentlicher Ertrag	9 185 403,68 €	2 514 493,07 €
16. Außerordentlicher Aufwand	39 718 290,86 €	7 154 794,07 €
Außerordentlicher Aufwand	39 718 290,86 €	7 154 794,07 €
17. Außerordentliches Ergebnis	- 30 532 887,18 €	- 4 640 301,00 €
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 54,86 €	30 298,68 €
Jahresergebnis	1 011 371,77 €	- 2 229 566,16 €
19. Gewinn-/Verlustvortrag des Vorjahres	- 2 229 566,16 €	0,00 €
20. Einstellung in die Gewinnrücklagen	1 218 194,39 €	0,00 €
Bilanzgewinn/-verlust	0,00 €	- 2.229.566,16 €



ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2009

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Das Geschäftsjahr der Universität Kassel umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines jeden Jahres.

Der vorliegende Jahresabschluss der Universität Kassel auf den 31.12.2009 ist nach § 89 Abs. 2 HHG, § 74 Abs.1 LHO und § 3 Abs.1 und Abs. 4 HFVO aufgestellt. Danach führt die Universität Kassel eine kaufmännische doppelte Buchführung wie ein Landesbetrieb. Demzufolge gelten die Regelungen des HGB sinngemäß. Sofern die Kontierungsrichtlinien und Rechnungslegungsvorschriften des Landes Hessen sowie die vorläufigen Regelungen des Hessischen Ministeriums der Finanzen abweichende Bestimmungen vorsehen, werden diese vorrangig beachtet.

Für die Ergebnisrechnung wird das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB angewandt.

Die Gliederung der Vermögensrechnung richtet sich nach den Kontierungsrichtlinien des Landes Hessen, wonach das handelsrechtliche Gliederungsschema gemäß § 266 Abs. 2 HGB um hochschulspezifische Bilanzpositionen erweitert wurde.

Beträge werden in € angegeben.

Nachfolgende Bilanzpositionen werden in prozessualer Abstimmung mit den Buchungskreisen zentral vom HCC berechnet:

- Beihilfe- und Pensionsrückstellungen für Emeriten
- Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen
- Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten



B. ANGEWANDTE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die allgemeinen handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze gem. §§ 238 ff HGB wurden beachtet. Sofern im Kontierungshandbuch des Landes Hessen, 6. Auflage (KHB), abweichende Regelungen getroffen sind, wurden diese berücksichtigt.

Anlagevermögen:

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie das **Sachanlagevermögen** sind zum Bilanzstichtag gemäß der §§ 253 Abs. 1 S. 1 i. V. m. Abs. 2 S. 1 u. 2 HGB grundsätzlich mit den Anschaffungskosten oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Nutzungsdauern richten sich nach den Abschreibungstabellen des Landes Hessen (vgl. KHB, Anlage 12).

Grundstücksgleiche Rechte (Erbbaurechte) wurden unter Berücksichtigung der Restnutzungsdauern der Gebäude mit dem Barwert der jeweiligen Nutzungsentschädigung angesetzt. Ein unentgeltlich auf mindestens zehn Jahre nicht entziehbar eingeräumtes Grundstücksgleiches Recht ist mit dem Barwert der üblichen Nutzungsentschädigung angesetzt, wenn der dazu gehörende Grund und Boden wie Anlagevermögen genutzt wird. Die Erbbaurechte wurden unter Berücksichtigung der von den Gutachtern für die Eröffnungsbilanz festgestellten Wertansätze und Zinsfaktoren sowie der Immobilienneubewertung aus den Jahren 2002 und 2007 auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben.

Die **Grundstücke und Gebäude** sind auf der Grundlage der „Verfahrensdokumentation zur Anpassung der Immobilienbewertung des Jahres 1999 an den Stichtag 1. Januar 2007 im Rahmen der Bilanzierung des Immobilienvermögens des Landes Hessen“ vom 5. Juli 2007 neu bewertet worden. Die neuen Wertansätze traten zum 1. Januar 2007 an die Stelle des bisherigen Bilanzausweises und bilden die Bemessungsgrundlage für künftige planmäßige Abschreibungen.

Kunst- und Sammelgegenstände der wissenschaftlichen Bibliotheken wurden gemäß Erlass vom 15. Juli 2005 erstmalig zum 31. Dezember 2005 bilanziell erfasst. Die Bewertung der sonstigen Kunstgegenstände erfolgte gemäß Anlage 11 der Kontierungsrichtlinien des Landes Hessen, die durch den Erlass vom 1. Juni 2005 ergänzt werden.

Abnutzbare Anlagegegenstände mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten zwischen 60 € netto und 410 € netto werden als **geringwertige Wirtschaftsgüter** im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Gemäß Erlass vom 20. Dezember 2004 werden Bücher und Bibliotheksbestände titelbezogen differenziert nach Aufwand (bis 60 € netto), **geringwertigen Wirtschaftsgütern** (ab 60 € bis 410 € netto) und Anlagen (ab 410 € netto) erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen oder Beteiligungen** sowie die **übrigen Finanzanlagen** sind mit Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Vorräte:

Unfertige Leistungen (Auftragsforschung / Werkverträge) werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet.

In die Bewertung von Auftragsforschungsprojekten mit einem Wert von mehr als 50 000 € fließen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten mit ein. Zum 31. Dezember 2009 wurden die Bilanzansätze der unfertigen Leistungen einem Niederwerttest unterzogen und auf die niedrigeren beizulegenden Werte abgeschrieben, da die anteiligen Gemeinkosten in der Preiskalkulation, die Grundlage der Entgeltvereinbarungen mit den Auftraggebern ist, nicht in vollem Umfang berücksichtigt worden waren.

Forderungen und sonstige

Vermögensgegenstände:

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert bewertet. Den Risiken im Forderungsbestand wird durch angemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die **Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung** enthalten die Forderung der Hochschule gegen das Land Hessen aus noch nicht verausgabten Betriebsmitteln (sog. Cashpool-Konto) sowie Finanzierungsansprüche gegen den Landeshaushalt aus nicht rückzahlbaren Sondermitteln (Forderung zweckgebundene Rücklage). Des Weiteren werden unter dieser Position die Forderungen aus der Altersversorgung von Emeriten gegen den Finanzierungsbuchungskreis des Landes Hessen 2550 ausgewiesen, denen in gleicher Höhe Rückstellungen für Pensions- und Beihilfeverpflichtungen gegenüberstehen. In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Bilanzierungseinheiten enthalten, die zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen des Landes Hessen gehören.

Die **flüssigen Mittel** werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten:

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind in Höhe der Ausgaben vor dem Bilanzstichtag angesetzt, die einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen. Gemäß Bilanzierungshandbuch des Landes Hessen wird von der Bilanzierung geringfügiger Rechnungsabgrenzungsposten abgesehen, wenn Rechnungsabgrenzungsposten von unter 2000 € pro Abgrenzungsfall gebildet werden müssten.

Verwaltungsrücklage:

Gemäß den Erlassen des HMWK vom 16. Februar 2009 und 10. März 2009 bilanziert die Hochschule als Bestandteil des Eigenkapitals eine Verwaltungsrücklage (sog. zweckgebundene Rücklage). Es handelt sich hierbei um Ertragsüberschüsse aus zum Bilanzstichtag noch nicht vollständig verausgabten zweckgebundenen Bewilligungen für die im Haushaltsplan des HMWK in Kapitel 15 02 aufgeführten Förderprodukte 6, 7, 10 und 11 sowie Mittel nach dem Gesetz zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre an hessischen Hochschulen vom 18. Juni 2008 (Rechtsnachfolge Hessisches Studienbeitragsgesetz).

Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen:

Die Position betrifft mit 18877000 € Investitionszuschüsse des Landes Hessen und von Dritten, aus denen keine Verpflichtungen zur Rückzahlung entstehen. Die Auflösung erfolgt gemäß der Nutzungsdauer der zugehörigen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens und Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten werden entsaldiert ausgewiesen.

Rückstellungen:

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme. Sie sind nach Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bemessen.

Bei den Universitäten des Landes Hessen erfolgt die Bilanzierung der Rückstellungen für **Pensions- und Beihilfeverpflichtungen** gegenüber Emeriten und deren Hinterbliebenen. Bei der Bewertung wurden im Berichtsjahr als versicherungsmathematische Annahmen die Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck und ein marktgerechter Rechnungszinssatz von 4,5% p. a. zugrunde gelegt:

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden durch das HCC ermittelt. Der Alterszeitzeitrückstellung liegen ausschließlich bereits abgeschlossene Altersteilzeitverträge zugrunde. Altersteilzeitanzwärtler werden gemäß den Vorgaben des KHB nicht berücksichtigt. Gemäß der Vorgabe des Hessischen Ministerium der Finanzen (HMdF) zur „Abbildung der Versorgungsverpflichtungen der hessischen Hochschulen und Anbindung an die Vorsorgekasse“ (Stand 21.11.2007) werden für zu leistende Abfindungen aus Altersteilzeitverträgen im Tarifbereich keine Rückstellungen gebildet. Hierbei wurde ein marktgerechter Rechnungszinssatz von 4,4% (Vorjahr: 4,0%) p. a. verwendet.

Die Bewertung der **Urlaubsrückstellungen** für Beschäftigte (mit Ausnahme der Professoren) der Universität Kassel erfolgt individualisiert auf Basis der jeweils durchschnittlichen Monatslöhne bzw. -gehälter der Mitarbeiter. An der Universität Kassel die Bildung von Urlaubsrückstellungen für Professoren, da diese dazu angehalten sind, ihren Urlaub in den Semesterferien zu nehmen und dadurch kein Resturlaub entsteht.

Mit der zweiten Verordnung zur Änderung der Hessischen Arbeitszeitverordnung vom 7. Juli 2009 hat die Hessische Landesregierung die Einrichtung und Führung von Lebensarbeitszeitkonten für Beamtinnen und Beamte rückwirkend zum 1. Januar 2007 geregelt. Danach erhalten Personen unter 50 Jahren mit einer regelmäßigen Wochenarbeitszeit

von 42 Stunden eine wöchentliche Zeitgutschrift von 1 Stunde. Der bis zum Bilanzstichtag entstandene Erfüllungsrückstand der Hochschule von 156 Tagen je Person wurde zum 31. Dezember 2009 vereinfachend mit den jeweils gültigen Kostensätzen der Personalkostentabelle des Landes Hessen bewertet und über einen Zeitraum von 24 Jahren mit einem Zinssatz von 4,5% abgezinst. Der resultierende Verpflichtungsbetrag in Höhe von 251 000 € wird zum Bilanzstichtag unter der Position „Sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen.

Verbindlichkeiten:

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt zum Rückzahlungsbetrag.

Verbindlichkeiten aus Zuweisungen, Zuschüssen und Investitionszuschüssen betreffen rückzahlbare Investitionszuschüsse und werden in Höhe des aus Landes- bzw. Hochschulbau-Förderungsgesetz-Mitteln (HBFMG) finanzierten Anlagevermögens ausgewiesen.

Die in den Geschäftsjahren 2007 und 2008 zugeflossenen Studiengebühren wurden, soweit sie im Jahr 2009 verausgabt wurden, als Ertrag vereinnahmt. Da es sich bei den Studiengebühren um zweckgebundene Mittel handelt, sind die noch nicht verausgabten Teile der Studiengebühren zum Bilanzstichtag in Form einer sonstigen Verbindlichkeit abgegrenzt worden.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten:

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der Einnahmen vor dem Bilanzstichtag angesetzt, die einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen. Gemäß Kontierungshandbuch des Landes Hessen wird von der Bilanzierung geringfügiger Rechnungsabgrenzungsposten abgesehen, wenn Rechnungsabgrenzungsposten von unter 2000 € pro Abgrenzungsfall gebildet werden müssten.

Währungsumrechnung:

Langfristige, nicht kursgesicherte Forderungen in ausländischer Währung werden zum Kurswert im Zeitpunkt der Entstehung bzw. zum niedrigeren Kurswert bewertet. Langfristige ungesicherte Währungsverbindlichkeiten werden zum Kurswert im Zeitpunkt ihrer Entstehung bzw. zum höheren Kurswert zum Bilanzstichtag bewertet.



ABWEICHENDE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN ZUM VORJAHRESABSCHLUSS

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlichen Bereichen

Im Zuge der Weiterentwicklung des doppelten Rechnungswesens im Land Hessen weist die Hochschule im Berichtsjahr erstmalig ihre Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr gegenüber Bund, Ländern und Gemeinden sowie gegenüber deren Mehrheitsbeteiligungen unter den separaten Bilanzpositionen „Forderungen gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche“ (25000 €) bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlichen Bereichen“ (827000 €) aus. Der Ausweis der Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen gegenüber Gebietskörperschaften erfolgt unverändert zum Vorjahr unter den Bilanzpositionen „Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung“ bzw. „Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen“.

Neue Buchungssystematik Förderbuchungskreis 2995

Bis zum 31. Dezember 2008 haben die Hessischen Hochschulen die Zuweisungen aus dem Förderbuchungskreis 2995 des HMWK jeweils erst zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs ertragswirksam erfasst. Seit dem 1. Januar 2009 werden

sämtliche lt. Bewilligungsbescheid (auch für Folgejahre) zugesagten Zuweisungen bereits zum Datum des Bewilligungsbescheids in voller Höhe ertragswirksam erfasst. Aufgrund dieser Bilanzierungsänderung weist die Hochschule zum Bilanzstichtag unter der Position „Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung“ eine Forderung gegen den Förderbuchungskreis 2995 in Höhe von 18628000 € aus. Die Abgrenzung von Ertragsüberschüssen aus noch nicht zweckentsprechend verwendeten Mitteln erfolgt zum Bilanzstichtag über eine aufwandswirksame Zuführung zur Verwaltungsrücklage.

Rückzahlbarkeit von Investitionszuschüssen

Die ab dem 1. Januar 2010 geltende Fassung der Hochschulfinanzverordnung sieht vor, dass Investitionszuschüsse aus dem Förderkapitel 1502 mit Ausnahme der Zuweisungen für Großgeräte, die auch die Mittel für den Ausbau der Netzinfrastruktur, Förderprodukt 7 beinhalten, nicht mehr rückzahlbar sind. Auch die bisher als rückzahlbare Investitionszuschüsse gewährten DGF-Fördermittel sind danach nicht mehr rückzahlbar. Mit Erlass vom 4. Dezember 2009 hat das HMWK diese Regelung bereits für den Jahresabschluss 2009 für anwendbar erklärt. Danach ist für die nach

dem 31. Dezember 2008 erhaltenen nicht rückzahlbaren Investitionszuschüsse aufwandswirksam ein Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen und Zuschüssen zu bilden, soweit die entsprechenden Mittel für Investitionen in das Anlagevermögen verausgabt worden sind. In Höhe der bereits ertragswirksam erhaltenen, jedoch noch nicht verausgabten Finanzzuweisungen erfolgt zum Bilanzstichtag eine ebenfalls aufwandswirksame Dotierung der Verwaltungsrücklage (zweckgebundene Rücklage), die in den Folgejahren entsprechend der Entwicklung der Finanzmittelreste erfolgswirksam fortgeschrieben wird.

Neue Bewertungsparameter für Pensions- und Beihilferückstellungen

Aufgrund von verfahrenstechnischen Besonderheiten bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen gegenüber emeritierten Professoren mit Hilfe des Pecaso PensionTools hat das HCC im Vorjahr die Pensionsrückstellungen der Hochschule nicht auf Basis der individuellen Professorenbezüge, sondern vereinfachend unter Zugrundelegung der Besoldungsstufe „C4 Endstufe“ ohne individuelle Zulagen berechnet. Aus der Umstellung der Basisparameter auf die individuellen Professorenbezüge resultierten im Berichtsjahr Einmaleffekte aus der Auflösung der Pensionsrückstellungen in Höhe von 3 050 000 € (Ertrag), die in der

Ergebnisrechnung unter den Positionen außerordentliche Erträge bzw. außerordentliche Aufwendungen erfasst wurden. Die Aufwendungen aus der Herabsetzung bzw. die Erträge aus der Erhöhung der korrespondierenden Ausgleichsforderung gegen das Land Hessen wurden ebenfalls im außerordentlichen Ergebnis erfasst.

Der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen gegenüber emeritierten Professoren hat im Vorjahr ein einheitlicher Verpflichtungsumfang von 3 886 € pro Person zugrundegelegen, der sich aus dem Durchschnitt der im Jahr 2008 gezahlten Beihilfen im Bezug auf die Zahl der Versorgungsempfänger ergab. Auf Basis der entsprechenden Berechnung des Verpflichtungsumfangs für das Jahr 2009 ergab sich ein neuer Verpflichtungsumfang von 4 051 € pro Person, was insgesamt zu einer Verringerung der Rückstellung um 3 691 000 € auf 17 157 000 € geführt hat.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ (VERMÖGENSRECHNUNG) /
 ANGABEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DES JAHRESABSCHLUSSES

I. AKTIVA
 1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung der Posten des Anlagevermögens ist zusammengefasst gesondert im Anlagenspiegel (Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Stand 1. Januar 2009	743 947,24 €
Zugänge	784 803,45 €
Abschreibungen	- 325 136,99 €
Stand 31. Dezember 2009	1 203 613,70 €

Die Zugänge des Geschäftsjahres entfallen mit 166 600,00 € auf die Software Communicate Pro. Die übrigen Zugänge

enthalten größtenteils diverse Lizenzen für Standardsoftware.

Sachanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken zusammen:

Stand 1. Januar 2009	243 185 002,70 €
Zugänge	5 514 382,82 €
Abschreibungen	- 9 802 566,09 €
Stand 31. Dezember 2009	238 896 819,43 €

Die Hauptnutzungsfläche der Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, beträgt 162 238 qm. Die Zugänge setzen sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Brandschutzmaßnahmen, Vollverschleiß, Aufwand für Umnut-

zung i.H.v. 4 051 873,78 €, Außenanlagen westlich der Ahna 545 126,45 € und dem Kauf sowie die Sanierung des Grundstücks Mombachstraße 1 514 000,00 € zusammen.

Sachanlagen im Gemeingebrauch

Stand 1. Januar 2009	190 016 754,77 €
Zugänge	50 000,00 €
Abschreibungen	- 1 101,26 €
Stand 31. Dezember 2009	190 065 653,51 €

Die Zugänge resultieren aus dem Erwerb des schriftlichen Lebenswerks von Hans-Jürgen von der Weese.

Technische Anlagen und Maschinen

Stand 1. Januar 2009	17 361 793,01 €
Zugänge	8 022 297,03 €
Abgänge	- 276 913,79 €
Abschreibungen	- 7 216 449,39 €
Umbuchungen	557 075,24 €
Stand 31. Dezember 2009	18 447 802,10 €

Die Zugänge beinhalten neben einem MHz-Spektrometer (320 999,53 €) einen Femtolaser (154 583,38 €) weitere Maschinen und Geräte für wissenschaftliche

Zwecke. Ferner wurden im Berichtsjahr geringwertige Anlagegegenstände in Höhe von 1 972 442,38 € angeschafft.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Stand 1. Januar 2009	2 602 525,80 €
Zugänge	1 473 012,21 €
Abgänge	- 47 036,91 €
Abschreibungen	- 1 098 981,41 €
Umbuchungen	166 599,99 €
Stand 31. Dezember 2009	3 096 119,68 €

Die Zugänge beinhalten im Berichtsjahr neben der Anschaffung eines Festplattenspeichersystems vor allem die Einrichtung von Selbstverbuchungsterminals.

Geringwertige Anlagegüter aus der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind in Höhe von 290,59 € enthalten.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau

Stand 1. Januar 2009	367 357,52 €
Zugänge	1 351 859,63 €
Umbuchungen	- 723 675,23 €
Stand 31. Dezember 2009	995 541,92 €

Die Zugänge beinhalten unter anderem eine Bioenergieanlage mit einem Wert von 236.245,50 €.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungsunternehmen sowie Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen:

Anteile an verbundenen Unternehmen:	
Kassel University Press GmbH	0,51 €
Metakus GmbH (ehem. UniKasselTransfer GmbH)	16 250,00 €
Uni Kassel International Management School KIMS GmbH	13 000,00 €
Beteiligungen:	
GINo Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH	13 000,00 €
Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH	62 500,00 €
FIDT Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH	0,51 €
Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg	300,00 €
Science Park Center Kassel GmbH	12 500,00 €
Wertpapiere:	
COBA MiniMax Anleihe 421260012000	450 000,00 €
Stand 31. Dezember 2009	567 551,02 €

Anmerkungen zu S. 129:

Mit Gesellschaftsvertrag vom 16. Juni 2009 wurde der Sitz der UniKasselTransfer GmbH nach Baunatal verlegt, die Firma wurde in Metakus GmbH geändert, es erfolgte ein Verkauf von Geschäftsanteilen i.H.v. insgesamt 35 % und die Geschäftstätigkeit eingeschränkt auf Unternehmen im Bereich der Metallformung.

Mit Gesellschaftsvertrag vom 21. Dezember 2009 wurde die Science Park Center Kassel GmbH gegründet. Die Universität Kassel hält eine Stammeinlage von 12 500,00 €

*Bewertung aufgrund anhaltender Verlustlage mit Niederstwert 0,51 €.

Firma	Geschäftstätigkeit	Stammkapital	Anteil am Stammkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Eigenkapital am 31. Dez. 2008
(1) ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN					
Kassel University Press GmbH, Kassel	Verlegen und Verreiben von wissenschaftlichen Publikationen	25 564,59 €* 25 000,00 €	100,00 % 65,00 %	25 564,15 € 66 311,90 €	191 029,43 € 468 666,80 €
Metakus GmbH (ehem. UniKassel Transfer GmbH), Kassel	Angebot von technologiegetriebenen, unmittelbar problemorientierten Dienstleistungen und Know-How und die Durchführung von F&E-Projekten zur Stärkung der Innovationsfähigkeiten von Unternehmen im Bereich der Metallformung				
Uni Kassel International Management School KIMS GmbH, Kassel	Planung und Durchführung akademischer Management-Weiterbildung für Führungs- und Nachwuchskräfte, Aus- und Weiterbildung für kaufmännisches, juristisches und technisches Personal	25 000,00 €	52,00 %	97 776,98 €	255 529,09 €
2) BETEILIGUNGEN					
GINo Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH, Kassel	Patentberatung und Unterstützung bei der Anmeldung von Patenten	26 000,00 €	50,00 %	– 5299,90 €	104 033,55 €
Deutsches Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft GmbH, Witzenhausen	Förderung der internationalen ländlichen Entwicklung und die Durchführung hierzu geeigneter Maßnahmen	160 910,00 €	38,85 %	– 14 181,71 €	584 406,92 €
FiDT – Fördergesellschaft für innovative Dienstleistungen und Techniken mbH, Kassel	Planung, Errichtung, Verwaltung sowie das Betreiben und Managen eines Zentrums in Kassel, das innovative Technik und Dienstleistungsunternehmen bei der Gründung in den ersten Jahren ihrer Entwicklung besonders fördert und betreut	55 550,00 €	4,95 %	k.A.	k.A.
Bauhaus Akademie Schloss Ettersburg, Ettersburg	Förderung der Bildung und Wissenschaft	400 000,00 €	0,075 %	– 13 312,17 €	383 747,74 €
Science Park Center Kassel GmbH	Förderung der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft, insbesondere die Planung, Errichtung, Verwaltung sowie das Betreiben von Zentren, die Unternehmensgründungen sowie die systematische Zusammenarbeit von Universität und innovativen Wachstumsträgern der Region unterstützen	25 000,00 €	50,00 %	Gründung in 2009	Gründung in 2009

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2009

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	1. Jan. 2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31. Dez. 2009
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, Rechte und Lizenzen	4 498 905,50 €	784 803,45 €	27 528,68 €	0,00 €	5 256 180,27 €
	4 498 905,50 €	784 803,45 €	27 528,68 €	0,00 €	5 256 180,27 €
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	378 247 100,27 €	5 514 382,82 €	0,00 €	0,00 €	383 761 483,09 €
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch, Infrastrukturvermögen	190 017 393,46 €	50 000,00 €	0,00 €	0,00 €	190 067 393,46 €
3. Technische Anlagen und Maschinen	50 644 661,09 €	8 022 297,03 €	2 832 224,59 €	557 075,24 €	56 391 808,77 €
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20 467 562,75 €	1 473 012,21 €	413 315,30 €	166 599,99 €	21 693 859,65 €
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	367 357,52 €	1 351 859,63 €	0,00 €	- 723 675,23 €	995 541,92 €
	639 744 075,09 €	16 411 551,69 €	3 245 539,89 €	0,00 €	652 910 086,89 €
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38 000,51 €	0,00 €	8 750,00 €	0,00 €	29 250,51 €
2. Beteiligungen	75 800,51 €	12 500,00 €	0,00 €	0,00 €	88 300,51 €
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00 €	450 000,00 €	0,00 €	0,00 €	450 000,00 €
	113 801,02 €	462 500,00 €	8 750,00 €	0,00 €	567 551,02 €
	644 356 781,61 €	17 658 855,14 €	3 281 818,57 €	0,00 €	658 733 818,18 €

1. GWG werden in voller Höhe unter dem entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen, auch wenn sie im Zugangsjahr voll abgeschrieben werden. Gleichzeitig erfolgt ein Ausweis unter den „Abschreibungen des Geschäftsjahres“.
2. Nachträgliche AK/HK einschließlich Nachaktivierungen (von in früheren Jahren entstandenen, aber bislang nicht als Zugang berücksichtigten AK/HK) werden unter den Zugängen ausgewiesen. Im Falle von Nachaktivierungen wird eine Anhangsangabe (Vermerk unter dem Anlagenspiegel) hinsichtlich der vom Geschäftsjahr der Bilanz abweichenden Zugangsperiode des ausgewiesenen Betrages vorgenommen.

Abschreibungen					Restbuchwerte		Nachrichtlich
kumuliert 1. Jan. 2009	Abschreibungen (Geschäftsjahr)	Abschreibungen (Abgänge)	Umbuchungen	kumuliert 31. Dez. 2009	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008	GWG des Geschäftsjahres
3754958,26 €	325 136,99 €	27 528,68 €	0,00 €	4 052 566,57 €	1 203 613,70 €	743 947,24 €	0,00 €
3754958,26 €	325 136,99 €	27 528,68 €	0,00 €	4 052 566,57 €	1 203 613,70 €	743 947,24 €	0,00 €
135 062 097,57 €	9 802 566,09 €	0,00 €	0,00 €	144 864 663,66 €	238 896 819,43 €	243 185 002,70 €	0,00 €
638,69 €	1 101,26 €	0,00 €	0,00 €	1 739,95 €	190 065 653,51 €	190 016 754,77 €	0,00 €
33 282 868,08 €	7 216 449,39 €	2 555 310,80 €	0,00 €	37 944 006,67 €	18 447 802,10 €	17 361 793,01 €	1 972 442,38 €
17 865 036,95 €	1 098 981,41 €	366 278,39 €	0,00 €	18 597 739,97 €	3 096 119,68 €	2 602 525,80 €	0,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	995 541,92 €	367 357,52 €	0,00 €
186 210 641,29 €	18 119 098,15 €	2 921 589,19 €	0,00 €	201 408 150,25 €	451 501 936,64 €	453 533 433,80 €	1 972 442,38 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	29 250,51 €	38 000,51 €	
	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	88 300,51 €	75 800,51 €	
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	450 000,00 €	0,00 €	
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	567 551,02 €	113 801,02 €	
189 965 599,55 €	18 444 235,14 €	2 949 117,87 €	0,00 €	205 460 716,82 €	453 273 101,36 €	454 391 182,06 €	1 972 442,38 €

2. UMLAUFVERMÖGEN

Vorräte

Die Vorräte entfallen mit 376 579,81 € auf Roh- Hilfs- u. Betriebsstoffe, mit 566 109,78 € auf Fertigerzeugnisse und mit 5 098 993,45 € auf unfertige Leistungen. Die unfertigen Leistungen betreffen die Auftragsforschung

der Universität. Zum 31. Dezember 2009 sind diese Projekte in Arbeit. Diesen stehen erhaltene Anzahlungen in Höhe von 5 593 697,52 € gegenüber.

Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Finanzierungsansprüche noch nicht verausgabte investive Mittel	10 114,39 €	0,00 €
Bildung der Pensions- und Beihilferückstellung	18 031 092,00 €	22 067 787,00 €
Forderungen Zuweisungen sonst. öff. Bereich	36 105,77 €	0,00 €
Forderungen aus dem Cash-Pooling Uni Kassel	41 510 810,20 €	30 191 560,46 €
Forderungen aus dem Cash-Pooling BHF	12 776 190,97 €	10 319 828,03 €
Forderungen aus zweckgebundener Rücklage	10 794 935,61 €	5 414 199,73 €
Forderungen aus Zuweisungen und Zuschüssen	18 627 899,28 €	0,00 €
Sonstige Forderungen	0,00 €	1 094 998,89 €
	101 787 148,22 €	69 088 374,11 €

Die Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung beinhalten Forderungen gegen das Land Hessen. Die Forderung aus der Bildung einer Pensions- und Beihilferückstellung betrifft die Emeriti der Hochschule. Die Betriebsmittel der Hochschule (41 510 810,20 €) werden im Rahmen des im Land Hessen

bestehenden Cashpooling auf einem Konto der Helaba für die Landeseinrichtung geführt. Außerdem 10 794 935,61 € auf noch nicht zweckentsprechend verwendete Fördermittel der Förderprodukte 6, 7, 10 und 11 (Kapitel 1502 des Haushaltsplans) und QSL-Mittel.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Ford. aus Lieferungen und Leistungen	2 826 408,40 €	2 576 461,36 €
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
Pauschalwertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 24 287,00 €	- 23 307,00 €
Einzelwertberichtigung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	- 246 533,12 €	- 581 200,84 €
	2 555 588,28 €	1 971 953,52 €

Die Forderungen aus dem Lieferungs- und Leistungsbereich betreffen ausschließlich private Kunden.

Die Einzelwertberichtigungen betreffen alle Forderungen, die auf Grund von bisherigen oder voraussichtlichen Einbringungsmaßnahmen tatsächlich nicht mehr durchsetzbar, d.h. nicht mehr zu verwirklichen sind.

Dem allgemeinen Ausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung i. H. v. 1 % der nicht einzelwertberichtigten Forderungen Rechnung getragen. Eine Pauschalwertberichtigung kommt nur bei Forderungen gegen den nicht öffentlichen Bereich in Betracht.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Forderungen gegen die Hessische Landesverwaltung	436 902,65 €	2 821 144,73 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
Forderungen gegen Landesbetriebe	13 248,00 €	14 272,35 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
Forderungen gegen sonstige verbundene Unternehmen	102 162,23 €	31 520,46 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	95,30 €	0,00 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
BHF Verrechnungskonto	81 229,93 €	77 112,56 €
davon mit einer RLZ von mehr als 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
	633 638,11 €	2 944 050,10 €

Die Forderungen gegen die Hessische Landesverwaltung beinhalten:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Erstattungsanspruch ggü. den hessischen Hochschulen wegen Übernahme der Personalberechnungen durch die BHF	335 435,08 €	2 809 468,09 €
Hessisches Baumanagement	90 962,97 €	8909,53 €
Sonstige Erstattungsansprüche	10 504,60 €	2767,11 €
	436 902,65 €	2 821 144,73 €

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind anhand von Saldenbestätigungen abgestimmt.

Die Forderungen gegen die Hessische Landesverwaltung setzen sich zum 31. Dezember 2009 gegliedert nach Partnergesellschaften wie folgt zusammen:

	Buchungskreisnr.	Betrag
Amt für Lehrerbildung Frankfurt	2313	- 267,49 €
Hessisches Ministerium der Justiz	2450	9,00 €
Hessisches Baumanagement Frankfurt	2541	90 962,97 €
Forschungsanstalt Geisenheim	6561	12 468,48 €
Technische Universität Darmstadt	6570	261 627,23 €
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt	6571	2158,99 €
Philipps-Universität Marburg	6576	1478,33 €
Musikhochschule Frankfurt	6578	6837,57 €
Fachhochschule Gießen-Friedberg	6583	50 622,97 €
Hochschule Fulda	6585	500,00 €
ASTA der Universität Kassel	656899	468,33 €
Studentenwerk Kassel	999999	10 036,27 €
		436 902,65 €

Forderungen gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Forderungen gegen den Bund	- 6901,52 €	0,00 €
Forderungen gegen andere Länder	2406,34 €	0,00 €
Forderungen gegen Gemeinden	29 827,77 €	0,00 €
	25 332,59 €	0,00 €

Im Vorjahr erfolgte der Ausweis sämtlicher Forderungen gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche unter der Position Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
BHF Vorfinanzierung Personalkosten anderer Hochschulen	0,00 €	1 268 026,72 €
BHF Forderungen aus Abschlagszahlungen	0,00 €	416 197,71 €
Umsatzsteuer	0,00 €	28 116,56 €
Forderung an Bedienstete der Uni Kassel	563 053,75 €	519 593,80 €
Zinsen	129 572,42 €	173 557,11 €
Forderungen aus Projektförderung	361 503,49 €	23 552,10 €
Debitorische Kreditoren	153 678,65 €	211 597,14 €
Sonstige	4653,59 €	10 660,81 €
	1 212 461,90 €	2 651 301,95 €

Die Forderungen aus Projektförderungen (361 503,49 €) bestehen gegen diverse Zuschussgeber. Unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Bewilligungsbedingungen wurden die bisher entstandenen Aufwendungen den erhaltenen Mitteln gegenübergestellt und projektbezogene Forderungen und Verbindlich-

keiten ermittelt. Die Vorfinanzierung der Personalkosten anderer Hochschulen, die Forderungen aus Abschlagzahlungen sowie die Umsatzsteuer werden im Berichtsjahr unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Es bestehen keine Sonstigen Vermögensgegenstände gegen die Hessische Landesverwaltung.

Flüssige Mittel

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Guthaben bei Kreditinstituten	5 487 261,11 €	6 407 010,99 €
Postwertzeichen	13 406,16 €	23 436,51 €
Bestand Zahl- und Geldannahmestellen	15 777,75 €	18 980,23 €
	5 516 445,02 €	6 449 427,73 €

3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Position setzt sich zusammen:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Beamtengehälter	2 368 941,16 €	2 470 009,68 €
Lizenzen und Konzessionen	740 492,39 €	718 066,00 €
Andere aktive Rechnungsabgrenzungsposten	134 663,83 €	164 556,80 €
	3 244 097,38 €	3 352 632,48 €

In der Bilanzposition Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden u. a. Forderungen gegen Mitarbeiter aus vorschüssigen Zahlungen i. H. v. 2 368 941,16 € ausgewiesen. Es handelt sich dabei um die im Dezember 2009 über den Finanzierungsbuchungskreis (2502) geleisteten Auszahlungen der Bezüge für den

Monat Januar 2010, die erst im Januar 2010 (über das Modul SAP-HR) mit dem operativen Buchungskreis abgerechnet werden. Des Weiteren beinhaltet der Posten hauptsächlich im Voraus bezahlte Lizenzen für die Nutzung von Online-Datenbanken. Die Beträge sind durch entsprechende Rechnungen belegt.

II. PASSIVA

1. EIGENKAPITAL

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Nettoposition	6 961 853,60 €	6 961 853,60 €
Kapitalrücklage (Stiftungskapital)	239 410,66 €	266 185,78 €
Gewinnrücklagen	19 435 233,45 €	20 653 427,84 €
Verwaltungsrücklage	34 877 466,88 €	5 414 199,73 €
Bilanzverlust	0,00 €	- 2 229 566,16 €
	61 513 964,59 €	31 066 100,79 €

Kapitalrücklage (Stiftungskapital)

Das Stiftungskapital setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Stiftungskapital Arthur Fandrey	30 783,79 €	30 838,88 €
Stiftungskapital Robert Völker	22 650,32 €	23 841,75 €
Stiftungskapital Innovationspreis Arbeitswissenschaften	79 533,37 €	79 352,57 €
Stiftungskapital Dr. Lothar Beyer	106 443,18 €	132 152,58 €
	239 410,66 €	266 185,78 €

Gewinnrücklagen

Im Rahmen der Gewinnverwendung wurde der Jahresüberschuss 2009 den Gewinnrücklagen zugeführt.

Verwaltungsrücklage

Die Verwaltungsrücklage in Höhe von 34 877 466,88 € beinhaltet Rücklagen aus Ertragsüberschüssen von zum Bilanzstichtag noch nicht verausgabten zweckgebundenen Bewilligungen des Förderbereiches 2995 des HMWK in Höhe von 28 763 214,16 € sowie Rücklagen für zum Bilanzstichtag noch nicht verausgabte zweckgebundene Mittel nach dem Gesetz zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre an hessischen Hochschulen (Chancengleichheitsmittel) in Höhe von 6 204 252,72 €.



2. SONDERPOSTEN

Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen und Zuschüssen

Der Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuführungen betrifft Investitionen der Hochschule, die nicht mit Investitionsmitteln des Landes oder des Bundes gefördert wurden. Der Ausweis ergibt sich als Saldo aus dem Anlagevermögen

abzüglich der unter den Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen erfassten Landes- bzw. bundesfinanzierten Anlagegüter. Der Sonderposten hat sich wie folgt entwickelt:

Stand 1. Januar 2009	15 207 856,19 €
Zuführung aufgrund von Zugängen im Anlagevermögen	9 584 514,93 €
Auflösung aufgrund von Abschreibungen	– 5 768 224,38 €
Auflösung aufgrund von Anlagenabgängen	– 146 973,78 €
Stand 31. Dezember 2009	18 877 172,96 €

Der Sonderposten weist folgende Struktur auf:

	31. Dez. 2009
Nicht rückzahlbare Investitionszuschüsse zu immateriellen Vermögensgegenständen	617 579,38 €
Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5 963 409,42 €
Kultur- und Naturgütern	71 929,90 €
Technischen Anlagen und Maschinen	9 481 325,30 €
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 487 333,54 €
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	975 579,41 €
Anlagevermögen der Domäne Frankenhausen	280 016,01 €
	18 877 172,96 €

3. RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen	17 157 937,00 €	20 849 554,00 €
	17 157 937,00 €	20 849 554,00 €

Die Rückstellungen für Pensionen u. ä. Verpflichtungen beinhalten die Anwartschaften der Emeriten und deren Witwen/Witwer.

Sonstige Rückstellungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

Rückstellungen für	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Beihilfen	873 155,00 €	1 218 233,00 €
sonstige ungewisse Verbindlichkeiten	80 700,00 €	260 008,07 €
noch nicht in Anspruch genommenen Urlaub	3 760 622,46 €	2 967 127,37 €
Altersteilzeitverpflichtungen	7 722 462,00 €	6 749 971,00 €
ausstehende Rechnungen	525 900,00 €	748 700,00 €
Prozesskostenrisiken	112 500,00 €	87 050,00 €
unterlassene Instandhaltungen	16 000,00 €	176 500,00 €
Schadstoff- und Gefahrgutentsorgung	494 600,00 €	100 000,00 €
Jahresabschlusskosten	41 900,00 €	42 300,00 €
Überstunden	26 335,28 €	35 433,58 €
Sanierungsgeld VBL	0,00 €	617 000,00 €
drohende Verluste	0,00 €	504 800,00 €
Sonstiges	298 347,15 €	88 300,00 €
	13 952 521,89 €	13 595 423,02 €

Zur Entwicklung der einzelnen Rückstellungen siehe Anlage 3 zum Anhang.

Die Verpflichtung für Altersteilzeit beruht auf dem Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeit vom 5. Mai 1998. Die jetzige

Rückstellung bezieht sich auf insgesamt 157 Mitarbeiter/innen. Grundlage der Rückstellungsberechnung ist ein versicherungsmathematisches Gutachten.

4. VERBINDLICHKEITEN

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Erhaltene Anzahlungen Bund		
4 (0) Projekte von 100 000 bis 250 000 €	460 863,80 €	0,00 €
Erhaltene Anzahlungen andere Öffentliche		
2 (0) Projekte von 250 000 bis 500 000 €	635 450,26 €	0,00 €
3 (3) Projekte von 100 000 bis 250 000 €	453 121,88 €	733 414,20 €
Erhaltene Anzahlungen Privatwirtschaft		
0 (1) Projekte größer als 1 Mio. €	0,00 €	1 795 250,00 €
1 (2) Projekte von 500 000 bis 1 Mio. €	596 000,00 €	1 533 799,97 €
2 (4) Projekte von 250 000 bis 500 000 €	704 000,00 €	1 269 816,38 €
8 (14) Projekte von 100 000 bis 250 000 €	1 214 779,24 €	1 904 852,56 €
Insgesamt 48 (52) Projekte kleiner 100 000 €	1 529 482,34 €	1 831 459,65 €
	5 593 697,52 €	9 068 592,76 €

Anzahl der Vorjahresprojektzahlen in Klammern

Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen	355 231,41 €	424 007,83 €
davon mit einer Laufzeit bis zu 1 Jahr	355 231,41 €	424 007,83 €
Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen aus rückzahlbaren Investitionszuschüssen	432 659 384,30 €	437 926 182,15 €
davon mit einer Laufzeit bis zu 1 Jahr	0,00 €	0,00 €
	433 014 615,71 €	438 350 189,98 €

Die Verbindlichkeiten aus rückzahlbaren Investitionszuschüssen betreffen die Lan-

des- bzw. HBFÜG- finanzierten Anlagen-
güter der Hochschule.

**Zusammensetzung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen
(Partnergemeinschaft 2550) aus rückzahlbaren Investitionszuschüssen:**

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Immaterielle Vermögensgegenstände	554 022,91 €	332 941,78 €
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	232 245 045,50 €	237 198 784,82 €
Sachanlagen im Gemeingebrauch	189 993 723,61 €	189 993 958,61 €
Technische Anlagen und Maschinen	8 299 378,80 €	8 667 024,59 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 567 213,48 €	1 426 832,63 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00 €	306 639,72 €
	432 659 384,30 €	437 926 182,15 €

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Inland	2 930 478,70 €	3 238 577,52 €
davon mit einer Laufzeit bis zu 1 Jahr	2 930 478,70 €	3 238 577,52 €
	2 930 478,70 €	3 238 577,52 €

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betreffen nahezu ausschließlich externe Lieferanten.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	12 861,94 €	31 652,13 €
davon mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr	12 861,94 €	31 652,13 €
Verbindlichkeiten gegen Hessische Landesverwaltung	400 902,67 €	326 464,39 €
davon mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr	400 902,67 €	326 464,39 €
Verbindlichkeiten gegen Landesbetriebe	17 354,00 €	140 404,45 €
davon mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr	17 354,00 €	140 404,45 €
Verbindlichkeiten gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	- 18 711,24 €	- 21 445,02 €
davon mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr	- 18 711,24 €	- 21 445,02 €
	425 269,31 €	508 728,08 €

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind anhand von Saldenbestätigungen abgestimmt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Hessischen Landesverwaltung zum 31. Dezember 2009 setzen sich gliedert nach Partnergesellschaften wie folgt zusammen:

Partnergesellschaft	Buchungskreisnr.	Betrag
Hess. Kompetenz Center Wiesbaden	2505	169,00 €
Hessisches Baumanagement Frankfurt	2541	126 905,39 €
Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie	2810	281,70 €
Hessisches Staatsarchiv Marburg	2930	42,10 €
Förderbuchungskreis HMWK	2995	195,00 €
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt	6571	85 958,59 €
Philipps-Universität Marburg	6576	2715,00 €
Hochschule Darmstadt	6580	176 845,68 €
Hochschule Fulda	6585	4539,22 €
Fachhochschule Wiesbaden	6586	100,00 €
Studentenwerk Kassel	999999	3150,99 €
		400 902,67 €

Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften und sonstigen öffentlichen Bereichen

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Verbindlichkeiten gegenüber anderen Ländern	104 888,32 €	0,00 €
Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinden	722 514,25 €	0,00 €
	827 402,57 €	0,00 €

Im Vorjahr erfolgte der Ausweis sämtlicher Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften und sonstigen öffent-

lichen Bereichen unter der Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Position setzt sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
BHF Vorfinanzierung Personalkosten anderer Hochschulen	- 1 550 200,40 €	0,00 €
BHF Forderungen aus Abschlagszahlungen	- 278 026,97 €	0,00 €
Umsatzsteuer	- 255 299,23 €	0,00 €
BHF Verrechnungskonto	1 700 552,05 €	0,00 €
Lohnsteuer der Beamten für Monat Dezember	7 252 566,98 €	6 509 352,12 €
BHF-Verwahrungen für andere Hochschulen	5 466 452,36 €	5 366 963,37 €
Verbindlichkeiten aus Projektförderung	4 319 313,42 €	3 320 587,79 €
Verbindlichkeiten aus Ausgabe- u. Drittmittelresten	421 879,57 €	1 662 360,67 €
Verwahrungen	510 507,81 €	679 251,41 €
Verbindlichkeiten ggü. Bediensteten	123 494,27 €	157 898,02 €
Übrige	1 556 976,56 €	1 202 483,95 €
	19 268 216,42 €	18 898 897,33 €

Die Verbindlichkeiten aus Projektförderungen betreffen zum Bilanzstichtag noch nicht verbrauchte Mittelzuweisungen für diverse Forschungsprojekte. Die Vorfinanzierung der Personalkosten anderer Hochschulen, die Forderungen aus

Abschlagszahlungen sowie die Umsatzsteuer wurden im Vorjahr unter den Sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Es bestehen keine Sonstigen Verbindlichkeiten gegen die Hessische Landesverwaltung.

5. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Bei dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im Wesentlichen um bereits im Jahr 2008 geleistete Zahlungen für Lizenzen und Konzessionen für das Jahr 2009.

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Passive Jahresabgrenzung	741 081,17 €	408 298,82 €
	741 081,17 €	408 298,82 €



D. ERLÄUTERUNGEN ZUR ERGEBNISRECHNUNG

III. ERGEBNISRECHNUNG

1. VERWALTUNGSERGEBNIS

1.1 ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN AUS DEM BETRIEBSERGEBNIS

Betriebserträge

Die Betriebserträge resultieren aus folgenden Tätigkeitsbereichen:

	2009	2008
Erträge aus Produktabgeltung	134 938 038,21 €	125 551 426,60 €
Umsatzerlöse	43 418 134,57 €	32 712 415,01 €
Gebühren u. Leistungsentgelte aus Verwaltungstätigkeit, sonstige	4 380 885,41 €	10 172 323,80 €
Bestandsveränderungen	- 3 582 086,06 €	2 494 863,16 €
Sonstige betriebliche Erträge	20 607 486,22 €	22 048 356,78 €
	199 762 458,35 €	192 979 385,35 €

Erträge aus Produktabgeltung

Die Erträge aus Produktabgeltung beinhalten den Ansatz laut Wirtschaftsplan.

Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit

Unter dieser Position werden diejenigen Umsatzerlöse ausgewiesen, die aus betrieblicher und verwaltungswirtschaftlicher Tätigkeit (vor allem aus Projektförderungen, Auftragsforschung und Gebühren aus Verwaltungstätigkeit) sowie den Erträgen aus Gebühren und Entgelten resultieren.

Die Umsatzerlöse enthalten Umsatzerlöse aus der Forschungsförderung (28 524 364,51 €; Vorjahr: 18 058 889,06 €) und der Auftragsforschung (6 442 858,37 €; Vorjahr: 5 745 771,39 €) und wurden im Wesentlichen im Inland erwirtschaftet. Die restlichen Umsatzerlöse betragen 8 450 911,69 € (Vorjahr: 8 907 754,56 €).

Die Umsatzerlöse beinhalten im Geschäftsjahr 2009 Erträge aus den folgenden Partnergesellschaften:

Partnergesellschaft	Buchungskreisnr.	Betrag
Hessisches Ministerium	2200	34 606,43 €
Regierungspräsidium Darmstadt	2263	119 277,31 €
Regierungspräsidium Kassel	2265	12 202,25 €
Schulen	2300	4 889,52 €
Hessisches Kultusministerium	2311	92 983,40 €
Amt für Lehrerbildung	2313	33 193,53 €
Institut für Qualitätsentwicklung	2314	31,40 €
Justizvollzug	2450	8,41 €
Förderbuchungskreis HMJ	2495	700,00 €
Hessisches Competence Center	2505	24 900,00 €
HBM Projekte	2541	7 090,10 €
Hessische Straßen- und	2610	69 308,50 €
Förderbuchungskreis HMWVL	2695	78 919,45 €
Hessisches Landesamt für	2810	43 240,00 €
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen	2820	17 648,00 €
Landesbetrieb Hessen Forst	2850	5 335,64 €
Landesbetrieb Hessisches Landeslabor	2870	177,88 €
Förderbuchungskreis HMUELV	2895	265 865,20 €
Hess. Staatstheater Kassel	2910	587,00 €
Historisches Erbe	2920	19,00 €
Förderbuchungskreis HMWK	2995	595 500,00 €
Forschungsanstalt Geisenheim	6561	46 319,25 €
Technische Universität Darmstadt	6570	859 513,00 €
Johann Wolfgang Goethe-Universität	6571	762 278,96 €
Justus Liebig Universität	6574	800 539,08 €
Philipps Universität Marburg	6576	639 659,21 €
Hochschule für Musik und	6578	21 759,59 €
Hochschule für Gestaltung	6579	13 366,31 €
Hochschule Darmstadt	6580	154 969,41 €
Fachhochschule Frankfurt	6582	111 503,14 €
Fachhochschule Gießen-Friedberg	6583	147 208,93 €
Hochschule Fulda	6585	88 311,80 €
Fachhochschule Wiesbaden	6586	131 749,42 €
DITSL GmbH	252004	4062,00 €
HA Hessen Agentur GmbH	252019	87 962,17 €
Hess. Landgesellschaft mbH	252021	68 397,23 €
IBH Investitionsbank Hessen	252027	162 104,30 €
Kassel University Press	656801	60 881,16 €
UNIKIMS	656802	4 678,82 €
Gino GmbH	656803	4 689,95 €
Universität Kassel	656899	56,53 €
Studentenwerk Kassel	999999	7 192,80 €
		5 583 686,08 €

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Hessen	11 889 575,61 €	12 047 351,84 €
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	5 888 790,91 €	5 781 760,37 €
Rückstellungsaufösungen	1 207 947,96 €	2 694 706,51 €
Kostensersatz für Energielieferungen	359 455,23 €	406 125,40 €
Übrige Erträge (u. a. Nebenerlöse Vermietung und Nebenkosten, sonstige Aktivitäten)	1 261 716,51 €	1 118 412,66 €
	20 607 486,22 €	22 048 356,78 €

Die Nebenerlöse beinhalten im Geschäftsjahr 2009

Erträge aus den folgenden Partnergesellschaften:

Partnergesellschaft	Buchungskreisnr.	Betrag
Amt für Lehrerbildung	2313	21 366,95 €
Hessisches Baumanagement Projekte	2541	11 338,62 €
Zentr. Finanzierungsbuchungskreis	2550	11 751 742,97 €
Justus-Liebig-Universität Gießen	6574	3822,00 €
DITSL GmbH	252004	23 271,62 €
Kassel University Press	656801	8316,64 €
UNIKIMS	656802	1593,30 €
Gino GmbH	656803	292,15 €
Universität Kassel	656899	92 952,26 €
Studentenwerk Kassel	999999	507 070,61 €
Nebenerlöse mit sonstigen Gesellschaften	keine	8 185 719,10 €
		20 607 486,22 €

Betriebsaufwendungen

Die betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2009	2008
Bezogene Waren und Leistungen	25 758 661,90 €	25 351 710,34 €
Personalaufwand	134 345 358,66 €	131 154 331,39 €
Abschreibungen	18 444 235,14 €	17 858 201,89 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21 608 861,06 €	17 749 783,40 €
	200 157 116,76 €	192 114 027,02 €

Zur Zusammensetzung des Material- und Personalaufwands wird auf die Ergebnisrechnung (Anlage II) verwiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
Bildung von Sonderposten	9 584 514,93 €	6 916 204,03 €
Gerätemieten, Leasing, Gebühren	413 449,84 €	380 142,32 €
Mieten, Pachten, Erbbauzinsen	1 137 421,65 €	1 109 605,65 €
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen	142 862,71 €	16 861,21 €
Reisekosten, Exkursionen	3 685 305,59 €	3 392 202,47 €
Kommunikation, Dokumentation, Information, Werbung	1 295 039,16 €	1 368 361,26 €
Beratungs-, Prüfungs- und Rechtsanwaltskosten	1 086 428,77 €	835 847,71 €
Inanspruchnahme von Diensten	2 792 079,55 €	2 446 694,00 €
Personalmaßnahmen	600 439,67 €	467 001,96 €
Periodenfremde Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
Übrige	871 319,19 €	816 862,79 €
	21 608 861,06 €	17 749 783,40 €

Der sonstige betriebliche Aufwand beinhaltet im Geschäftsjahr 2009

Aufwendungen aus den folgenden Partnergesellschaften:

Partnergesellschaft	Buchungskreisnr.	Betrag
Hessische Landesvertretung	2110	50,00 €
Hessisches Statistisches Landesamt	2120	3,31 €
Hessische Landeszentrale für politische Bildung	2130	7,80 €
Verwaltungsfachhochschule	2266	2120,00 €
Schulen	2300	918218,71 €
Erwachsenbildung	2302	78.025,74 €
Amt für Lehrerbildung	2313	19.147,98 €
Ordentliche Gerichtsbarkeit	2410	15,00 €
Arbeitsgericht Frankfurt am Main	2420	286,00 €
Hessischer Verwaltungsgerichtshof	2460	635,87 €
Oberfinanzdirektion Frankfurt	2505	2288,05 €
Hessische Zentrale für	2515	2216,00 €
Hessisches Baumanagement	2540	4286,88 €
HBM Projekte	2541	19957,60 €
Steuerverwaltung	2560	17300,00 €
Hessisches Immobilienmanagement	2593	297880,21 €
Hess.Verwaltg. Bodenmanagement	2620	2502,00 €
Förderbuchungskreis HMWKL	2695	6135,31 €
Hessisches Ministerium für Umwelt	2800	a36,00 €
Hess. Landesamt f Umwelt u Ökologie	2810	285,70 €
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen	2820	50,00 €
Hessisches Staatstheater Kassel	2910	693,00 €
Historisches Erbe	2920	60,00 €
Dokumentation und Information	2930	274,00 €
Technische Universität Darmstadt	6570	19874,87 €
Johann Wolfgang Goethe-Universität	6571	521102,79 €
Justus Liebig Universität	6574	4478,23 €
Philipps Universität Marburg	6576	5807,16 €
Fachhochschule Frankfurt am Main	6582	465,01 €
Hochschule Rhein Main	6586	100,00 €
DITSL GmbH	252004	263751,37 €
Kassel University Press	656801	1566,83 €
UNIKIMS	656802	2595,00 €
Gino GmbH	656803	56025,94 €
Fachhochschule Wiesbaden	656899	20596,39 €
Studentenwerk Kassel	999999	116649,62 €
		2385438,37 €

1.2 AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE AUS DEM STEUER- UND LEISTUNGSERGEBNIS

Steuererträge und Leistungsabgeltung

Diese Erträge gliedern sich wie folgt:

	2009	2008
Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inkl. Kostenersätzen und Erstattungen	31 846 692,51 €	1 546 568,00 €
	31 846 692,51 €	1 546 568,00 €

Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inklusive Kostenersätze und Erstattungen

Die betrieblichen Erträge aus Transferleistungen inklusive Kostenersätze und Erstattungen setzen sich aus Zuweisungen der Stadt Kassel (433 269,24€; Vorjahr 429 837,00€) und des Bundes (16 837 410,46€; Vorjahr 567 318,46€), der Länder (13 892 078,00€; Vorjahr 0,00€) sowie aus Kostenersätzen und Erstattungen in Höhe von 6 839 34,81 € (Vorjahr 549 412,54€) zusammen. Die Kostenersätze und Erstattungen resultieren im

Wesentlichen aus Kostenerstattungen für die Domäne Frankenhausen.

Der Anstieg der Transfererträge um 30 300 394,51 € auf 31 846 962,51 € betrifft mit 16 300 000,00 € Erträge aus Zuweisungen im Rahmen des Konjunkturpakets II und steht im Zusammenhang mit der veränderten Buchungssystematik gegenüber dem Förderbuchungskreis 2995 des HMWK (siehe vorn).

Betriebliche Aufwendungen aus Steuer- und Transferleistungen

Diese Aufwendungen betreffen betriebliche Aufwendungen aus Transferleistungen.

Diese Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
Betrieblicher Aufwand aus Transferleistungen	46 700,00 €	320 000,00 €
	46 700,00 €	320 000,00 €

2. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

2.1 FINANZERGEBNIS

Finanzerträge

Die Finanzerträge betreffen sonstige Zinsen und ähnliche Erträge und belaufen sich auf 140 547,11 €; Vorjahr 351 504,42 €.

Finanzaufwendungen

Die Finanzaufwendungen umfassen sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen mit einer Höhe von 1677,12 €; Vorjahr 2397,23 €.

3. NEUTRALES ERGEBNIS

3.1 AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Außerordentliche Erträge

Diese Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
Geldspenden Inland	663 661,07 €	567 928,82 €
Erbschaften und Schenkungen (Sachspenden)	30 651,63 €	38 671,76 €
Sonstige außerordentliche Erträge	3 050 484,00 €	790 598,49 €
Erträge aus der Auflösung zweckgebundener Rücklagen	5 414 199,73 €	0,00 €
Erträge aus der Übernahme des zusätzlichen Personalaufwands aus der Anpassung der Pensions- und Beihilferückstellungen durch das Land Hessen	0,00 €	1 117 294,00 €
	9 158 996,43 €	2 514 493,07 €

Soweit die Erträge aus der Übernahme des im Rahmen der geänderten Berechnungsmethode zur Ermittlung der Pensions- und Beihilferückstellungen zusätz-

lich angefallenen Personalaufwands aus vergangenheitsbezogenen Effekten resultieren, werden diese unter den außerordentlichen Erträgen ausgewiesen.

Außerordentliche Aufwendungen

Diese Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2009	2008
Aufwand für Stipendien	1 780 194,93 €	1 403 357,28 €
Aufwand Zuführung zweckgebundene Rücklage/Verwaltungsrücklage	34 877 466,88 €	5 414 199,73 €
Außerordentlicher Aufwand	3 060 629,05 €	337 237,06 €
	39 718 290,86 €	7 154 794,07 €

Soweit die Aufwendungen aus Herabsetzung der Ausgleichsforderung gegen das Land Hessen im Zusammenhang mit der Anpassung der Bewertungsparameter (individualisierte Professorenbezüge)

zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen resultieren, werden diese unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

4. ERGEBNISVERWENDUNG

Die Ergebnisverwendung stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
Jahresergebnis	1 011 371,77 €	- 2 229 566,16 €
Gewinn- /Verlustvortrag aus dem Vorjahr	- 2 229 566,16 €	0,00 €
Einstellungen in die/Entnahmen aus den Gewinnrücklagen	1 218 194,39 €	0,00 €
	0,00 €	- 2 229 566,16 €

E. SONSTIGE ANGABEN

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Schwebende Geschäfte

Es bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aufgrund von schwebenden Absatz- und Beschaffungsgeschäften.

Dauerschuldverhältnisse

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aufgrund von Dauerschuldverhältnissen, die sich für spätere Jahre wie folgt zusammensetzen:

Art des Dauerschuldverhältnis	2010	2011 bis 2014	ab 2015
Mietverträge	976 059,89 €	2 411 655,86 €	366 562,04 €
Leasingverträge	17 597,90 €	284,41 €	0,00 €
Wartungsverträge	543 665,93 €	2 295 617,08 €	582 046,70 €
Lizenzen Konzessionen	178 464,09 €	676 209,35 €	143 733,10 €
Gerätemieten	301 560,43 €	515 160,65 €	0,00 €
Gesamtsumme	2 017 348,24 €	5 898 927,35 €	1 092 341,84 €

Es bestehen keine Dauerschuldverhältnisse gegenüber der Hessischen Landesverwaltung.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen am Bilanzstichtag keine der in § 251 HGB genannten Haftungsverhältnisse, auch nicht gegen verbundene Unternehmen.

Derivative Finanzinstrumente

Es bestehen keine derivativen Finanzinstrumente.



Beschäftigtenzahl

Die Beschäftigtenzahl stellt sich wie folgt dar:

	Ø 2009	31.12.2009	Ø 2008	31.12.2008
Beamte				
Professoren	270,25	273,00	277,75	282,00
im wiss. Dienst	128,50	127,00	133,00	133,00
im Verwaltungsdienst	114,50	115,00	112,75	114,00
Beamte Gesamt	513,25	515,00	523,50	529,00
Angestellte	1932,50	2000,00	1853,25	1883,00
Arbeiter	143,75	144,00	144,50	145,00
Wissenschaftliche Hilfskräfte	139,50	149,00	116,75	136,00
Emeriti	27,25	28,00	27,00	27,00
Summe aller Mitarbeiter	2756,25	2836,00	2665,00	2720,00
im wissenschaftlichen Dienst	1844,00	1997,00	1730,00	1889,00
zuzüglich stud. Hilfskräfte	1303,00	1592,00	1181,25	1473,00
ergänzende Angabe:				
Auszubildende	71,00	75,00	72,50	82,00
Beamte im Vorbereitungsdienst	8,00	8,00	6,75	7,00

Anzahl der Studierenden

Zum Wintersemester 2009/2010 waren an der Universität Kassel 19 557 (31. Dezember 2008: 18 035) Studierende eingeschrieben; davon waren 9 608 (31. Dezember 2008: 9 049) Frauen und 9 949 (31. Dezember 2008: 8 966) Männer.

Präsidium

Die Leitung der Universität obliegt gemäß § 42 Abs. 1 HHG dem Präsidium:

Der Universitätspräsident:
Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Die Vizepräsidentin:
Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde

Der Vizepräsident:
Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Der Vizepräsident:
Prof. Dr.-Ing. Martin Lawerenz

Der Kanzler:
Dr. Robert Kuhn, zugleich
Beauftragter für den Haushalt.

Die Angabe der Vergütung der Mitglieder des Präsidiums entfällt gemäß § 286 Abs. 4 HGB. An die Mitglieder des Senats werden Vergütungen für die Wahrnehmung der ihnen gemäß § 40 Abs. 1 HHG obliegenden Überwachungsfunktionen nicht gezahlt, so dass ein entsprechender Ausweis ebenfalls entfällt.

Angaben und Erläuterungen zu den verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Zu den verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Finanzanlagen.

Honorare des Abschlussprüfers

Die im Geschäftsjahr 2009 erfassten Aufwendungen für Prüfungen der Abschlüsse gliedern sich wie folgt:

	2009	2008
Abschlussprüfung	40 608,75 €	42 233,10 €
Gesamtsumme	40 608,75 €	42 233,10 €

Mit der Prüfung des Abschlusses war beauftragt:

PricewaterhouseCoopers AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Frankfurt am Main

Kassel, den 20. April 2010

Der Präsident
Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Der Kanzler
Dr. Robert Kuhn

Vizepräsidentin
Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde

Vizepräsident
Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Vizepräsident
Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler

Vizepräsident
Prof. Dr.-Ing. Martin Lawerenz

LAGEBERICHT 2009

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 Organisatorische Struktur, Geschäftsbereiche

Modern und lebendig, so präsentiert sich die Universität Kassel, die als Reformhochschule 1971 ihren Betrieb aufnahm. An der Universität Kassel sind etwa 19500 Studierende eingeschrieben, denen in 13 Fachbereichen, darunter der Kunsthochschule Kassel, ein breites Spektrum an Studien- und Weiterbildungsmöglichkeiten geboten wird. Es reicht von den Geistes-, Human- und Sozialwissenschaften über die Technik- und Naturwissenschaften bis hin zur Musik und zur bildenden Kunst.

So konnte sich die Kasseler Hochschule durch ihr wissenschaftliches Profil einen besonderen Platz unter den deutschen Hochschulen und im europäischen Hochschulraum erobern. Mit den Kompetenzfeldern Natur, Technik, Kultur und Gesellschaft verbindet die Uni Kassel Schwerpunkte, wie sie an deutschen Universitäten in dieser Form sonst nicht zu finden sind. Rund 270 Professoren bringen ihre besondere Fachkompetenz in innovativer, interdisziplinärer und professioneller Ausrichtung in Forschung und Lehre ein.

Mit über 2100 Beschäftigten ist die Universität Kassel einer der größten Arbeitgeber in der Region. Zahlreiche Unternehmen in Kassel und Umgebung wurden von Absolventen und Absolventinnen der Universität gegründet. Die Beiträge der Universität sind in vieler Hinsicht gefragt und allorten sichtbar – etwa in der Verkehrsplanung oder Architektur, in der Unterrichts- und Schulforschung, der Umweltpädagogik oder als kultureller Initialzündler. Der UniKassel-Transfer ist Ansprechpartner für Wissen und Technologien als Dienstleistung für Unternehmen und hilft bei Unternehmensgründungen aus der Universität heraus. Ein Alumni- und Career Service steht Studierenden und Ehemaligen als Dienstleister zur Verfügung.

Auch im Ausland ist die Universität Kassel gefragte Partnerin. Internationale Studierende und Gastwissenschaftler aus über 110 Nationen studieren und arbeiten an der Kasseler Uni. Darüber unterhält die Universität Kassel zahlreiche Partnerschaften und Kooperationen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen in aller Welt.

Die organisatorische Struktur der Universität Kassel entspricht den Vorgaben des Hessischen Hochschulgesetzes. Die Organisationsstruktur ist als Anlage I.7 beigefügt.

1.2 Standorte

Die Universität Kassel, Mönchebergstraße 19, 34109 Kassel, unterhält Standorte außerhalb Kassels für den Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen sowie einen dafür vorgesehenen landwirtschaftlichen Versuchsbetrieb mit entsprechenden Betriebszweigen auf der Hessischen Staatsdomäne Frankenhausen und in Neu-Eichenberg.

1.3 Wichtigste Dienstleistungen und Abnehmer

Gemäß § 3 des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) ist die Verwirklichung des Rechts auf Bildung durch Forschung, künstlerisches Schaffen, Lehre, Studium und Weiterbildung Kernkompetenz aller hessischen Hochschulen.

Verbunden hiermit sind auch die Förderung des weiterbildenden Studiums, die soziale Förderung der Studierenden, die Förderung der internationalen Zusammenarbeit und des Transfers von Wissen und Technologie in die Praxis.

Den Universitäten obliegt insbesondere die Weiterentwicklung der Wissenschaften durch Forschung und die Vermittlung einer wissenschaftlichen Ausbildung (§ 4 HHG).

Die in der Forschung und Lehre tätigen Mitglieder und Angehörigen der Hochschule sind berechtigt, im Rahmen ihrer dienstlichen Aufgaben auch solche Forschungsvorhaben durchzuführen, die nicht aus den der Hochschule zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln, sondern aus Mitteln Dritter finanziert werden. Hierzu gehören sowohl Projekte der Grundlagenforschung als auch der angewandten Forschung. Die Finanzierung erfolgt einerseits aus öffentlichen Mitteln im Rahmen von z. B. Sonderforschungsbereichen oder EU-Projekten, andererseits aus Mitteln der Wirtschaft (Auftragsforschung).

Die Abweichungen erklären sich insbesondere aus der unterschiedlichen Datenbasis: Dem Ist liegen die Daten des Wintersemesters 2008/2009 zugrunde. Das Soll gemäß Haushaltsplan 2008 ergibt sich aus der Fortschreibung der in der Zielvereinbarung 2006–2010 festgelegten Zahlen unter Beachtung normativer Setzungen durch das HMWK.

PARAMETER DES LEISTUNGSBUDGETS

Studierende in der Regelstudienzeit	Ist WS 2009/10	Lt. Haushaltsplan 2009
Cluster I (Sozialwissenschaften)	1761	373
Cluster II (Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften)	2339	1977
Cluster III (Geisteswissenschaften)	3030	2978
Cluster IV (Sportwissenschaften)	1130	1112
Cluster V (Angewandte u. Darstellende Kunst ohne Einzelunterricht)	359	291
Cluster VI (Darstellende Kunst mit Einzelunterricht)	151	153
Cluster VII (u. a. Ingenieurwissenschaften)	3114	2781
Cluster VIII (u. a. Naturwissenschaften)	1466	1208
Cluster IX (Veterinärmedizin)	Entfällt	Entfällt
Cluster X (Medizin und Zahnmedizin)	Entfällt	Entfällt
Cluster XI (Zentren)	Entfällt	Entfällt
	13350	10873

Die Abweichungen erklären sich insbesondere aus der unterschiedlichen Datenbasis: Dem Ist liegen die Daten des Wintersemesters 2008/2009 zugrunde.

Das Soll gemäß Haushaltsplan 2009 ergibt sich aus der Fortschreibung der in der Zielvereinbarung 2006–2010 festgelegten Zahlen unter Beachtung normativer Setzungen durch das HMWK.



PARAMETER DES ERFOLGSBUDGETS

	Ist 2009	Lt. Haushaltsplan 2009
Drittmittelvolumen	34 216 844	24 432 004
DFG-Forschergruppen und -zentren, Sonderforschungsbereiche	5	4,33
Promotionen + Habilitationen		
Männer	124	110
Frauen	64	59
Promotionen Medizin (alle)	Entfällt	Entfällt
Promotionen + Habilitationen Frauen Nat./Ingw.	32	27,33
Graduiertenkollegs	2	2,67
Berufungen von Frauen Buchwissenschaften	1	4,33
Berufungen von Frauen Experimentelle Wiss.	0	1,67
Absolventen (alle)	2161	1772
Absolventinnen in Ingenieur- und Naturwissenschaften*	Entfällt	259,33
Absolventen in der Regelstudienzeit + 2 Semester	1616	993,33
Bildungsausländer in der Regelstudienzeit	973	1016,33

* Die Absolventen in Ingenieur- und Naturwissenschaften werden nicht mehr erhoben, da diese im Rahmen des neuen Hochschulpaktes in die MINT-Klassifizierung eingehen.

Die Abweichungen erklären sich insbesondere aus der unterschiedlichen Datenbasis: Dem Ist liegen die Daten des Geschäftsjahres 2009 zugrunde. Das Soll

gemäß Haushaltsplan 2009 ergibt gemäß der in der Anlage IV der Haushaltsdarstellung für Kapitel 1505 bis 1522 – Hochschulen – getroffenen Festlegungen.

1.4 Arbeitnehmerbelange

Im Jahr 2009 wurden die Vergütungen der Bediensteten aufgrund der Vereinbarung des Landes Hessen mit den Gewerkschaften zum 1. April 2009 um 3% erhöht. Hinzu kommt eine Einmalzahlung in Höhe von 500,- € je Beschäftigten. Die Regelungen wurden auf den Beamtenbereich übertragen. Das Land Hessen, das der Tarifgemeinschaft deutscher Länder nicht mehr angehört, hat zum 1. Januar 2010 einen eigenen Tarifvertrag mit den Gewerkschaften abgeschlossen.

Der Tarifvertrag des Landes Hessen (TV-H) schafft einen für Arbeiter und Angestellte einheitlichen Tarifvertrag, eine neue Entgeltstruktur und sieht eine regelmäßige Wochenarbeitszeit von 40 Stunden vor. Der TH-H hat im Wesentlichen die Regelungen des Tarifvertrages der deutschen Länder übernommen.

DURCHSCHNITTLICH BESCHÄFTIGTE IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

	31. März 2009	31. Juni 2009	30. Sept. 2009	31. Dez. 2009	Ø 2009
Beamte (incl. Emeriti und Beamte im Vorbereitungsdienst)	504,42	508,08	503,44	501,06	504,25
Angestellte	1413,27	1443,4	1440,31	1483,88	1445,22
Arbeiter	119,7	116,1	115,60	118,6	117,5
Summe	2037,39	2067,58	2059,35	2103,54	2066,97
Auszubildende	70,00	62,00	77,00	75,00	71,00
Summe	2107,39	2129,58	2136,35	2178,54	2137,97

DURCHSCHNITTLICH BESCHÄFTIGTE NACH KÖPFEN

	31. März 2009	31. Juni 2009	30. Sept. 2009	31. Dez. 2009	Ø 2009
Beamte (incl. Emeriti und Beamte im Vorbereitungsdienst)	546	553	544	551	548,50
Angestellte	1879	1924	1927	2000	1932,50
Stud. Hilfskräfte	1141	1425	1054	1592	1303,00
Wiss. Hilfskräfte	130	146	133	149	139,50
Arbeiter	147	143	141	144	143,75
Summe	3843	4191	3799	4436	4067,25
Auszubildende	70	62	77	75	71,00
Summe	3913	4253	3876	4511	4138,25

1.5 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2009 erhielt die Universität Kassel 134,9 Mio. € an Produktabgeltung vom Land Hessen. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 9,4 Mio. € = 7,5 %. In den Beiträgen des Jahres 2009 sind die Kompensationsmittel für die weggefallenen Studienbeiträge mit 10,0 Mio. € enthalten. Zur Abwendung der Wirtschaftskrise haben Bund und Länder das sogenannte Konjunkturpaket II beschlossen, dass insbesondere für Sanierungsmaßnahmen

von Gebäuden Mittel für den Hochschulbereich zur Verfügung stellt. Der Kasseler Universität wurden aus dem Konjunkturpaket II im Jahr 2009 Gelder in Höhe von 16,3 Mio. € bewilligt, die zweckgebunden in die Sanierung und Instandsetzung von Gebäuden fließen. Daneben hat das Land Hessen aus dem HEUREKA-Programm Mittel für den Ausbau der Hochschulen in Hessen vorgezogen und so eine schnellere Realisierung von Neubauten ermöglicht. Im Rahmen des von dem Bund und

den Ländern vereinbarten Hochschulpakt 2020 erhielt die Universität Kassel Mittel in Höhe von 5,2 Mio. € bewilligt. Dieser Gelder stehen der Hochschule zweckgebunden für die Aufnahme von zusätzlichen Studienanfängern zur Verfügung. Mit den gestiegenen Landesmitteln konnte die Universität Kassel weiter die Qualität der Lehre fördern.

1.6 Geschäftsverlauf

Mit 19557 Studierenden zum Wintersemester 2009/10 erreichte die Universität Kassel die höchste Studierendenzahl seit ihren bestehen (WS 2008/09: 18035). Mit 4859 Neu- und Erstimmatrikulierte konnte der bisherige Höchststand vom WS 2008/09 mit 4735 noch einmal übertroffen werden. Der Anteil der weiblichen liegt mit 49,13% etwas unter dem der männlichen Studierenden. Zum Wintersemester 2009/10 waren 2249 Ausländer/innen (= 11,5%) eingeschrieben, im Vorjahr 2063 (= 11,44%).

Den stärksten Anstieg bei der Zahl der Studienanfänger verzeichnete der Studiengang Umweltingenieurwesen mit 234 neuen Studierenden gegenüber 96 im Vorjahr. In den Studiengängen Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung (von 99 auf 146) und Stadt- und Regionalplanung (von 100 auf 133) stieg die Zahl der Erstsemester ebenfalls erheblich.

Auch die 22 zulassungsbeschränkten Studiengänge der Universität Kassel waren im Wintersemester 2009/2010 so attraktiv wie nie zuvor: 16664 Studierwillige bewarben sich um einen Studienplatz. Besonders groß war das Interesse an den Bachelorstudiengängen Soziale Arbeit mit 2703 Bewerbungen für 345 Studienplätze und Wirtschaftswissenschaften mit 2011 Bewerbungen für 330 Studienplätze. Eine sehr große Nachfrage gab es auch beim Studiengang Lehramt an Grundschulen mit 1943 Bewerbungen für 160 Studienplätze.

An der Universität Kassel wird die Drittmittelinwerbung kontinuierlich ausgeweitet: Mit 34,2 Mio. € Drittmitteln im Jahr 2009 ist erneut ein Höchststand zu verzeichnen. Das entspricht einer Steigerung von 46,9% gegenüber dem Vorjahr. Die Forschungsstärke der Universität hat ein Niveau erreicht, das trotz starker Konkurrenz deutlich wachsende Erfolge im bundesweiten und internationalen wissenschaftlichen Wettbewerb ermöglicht.

Wichtig für diesen Erfolgsweg ist die Positionierung von Forschungsverbänden mit Schwerpunktcharakter, die seit Jahren die Forschungsstrategie der Universität prägt. Die externen Förderkonzepte favorisieren im Interesse komplex abgestimmter Wissenschaftsentwicklung kooperative Forschung – und auch hier erweist sich die Universität Kassel als zunehmend erfolgreich. Herausragende Beispiele aus dem Jahr 2009 sind folgende Neubewilligungen:

- Der LOEWE-Schwerpunkt Gestaltung technisch-sozialer Vernetzung in situativen ubiquitären Systemen (VENUS),
- Die DFG-Forschergruppe Biochemistry and biological function of Dnmt2 methyltransferases,
- Die BMZ/DAAD-Förderung für das International Center for Development and Decent Work (ICDD).

Die vielfältigen Kompetenzen im Bereich der Forschungen zum Klimawandel wurden in dem neu gegründeten „Kompetenzzentrum für Klimaschutz und Klimaanpassung“ (Competence Centre for Climate Change Mitigation and Adaptation – CliMA) gebündelt. Dieses wurde Ende 2009 Teil der neu geschaffenen Abteilung „Climate Change“ des European Institute for Innovation and Technology. Auch die Gründung des Fraunhofer Instituts für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES) in Kassel in Kooperation mit der Universität ist ein Beispiel für gelungene Schwerpunktbildung in der Forschung. Die neue Einrichtung stärkt den Wissenschaftsstandort mit deutlichen Vorteilen für die Universität und insbesondere den Fachbereich Elektrotechnik/Informatik.

In diesem Zusammenhang ist ferner das erneut erfolgreiche Abschneiden im Wettbewerb „EXIST – Existenzgründungen aus Hochschulen“ des BMWI zu sehen. Mit 800 000 € kann UniKasselTransfer in den kommenden drei Jahren die Begleitung von Gründungsprojekten weiter verbessern und intensivieren.

2. VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenslage der Universität Kassel stellt sich wie folgt dar:

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Aktiva		
Anlagevermögen	453 273 101,36 €	454 391 182,06 €
Umlaufvermögen	117 772 297,16 €	93 416 751,82 €
Rechnungsabgrenzungsposten	3 244 097,38 €	3 352 632,48 €
Bilanzsumme	574 289 495,90 €	551 160 566,36 €
Passiva		
Eigenkapital	61 513 964,59 €	31 066 100,79 €
Sonderposten aus Zuweisungen	18 877 172,96 €	15 207 856,19 €
Rückstellungen	31 110 458,89 €	34 444 977,02 €
Verbindlichkeiten	462 046 818,29 €	470 033 333,54 €
Rechnungsabgrenzungsposten	741 081,17 €	408 298,82 €
Bilanzsumme	574 289 495,90 €	551 160 566,36 €

Der Anstieg der Bilanzsumme resultiert aus dem gestiegenen Umlaufvermögen auf der Aktiv- und aus dem höheren Eigenkapital auf der Passivseite. Hintergrund sind die umfangreichen Rücklagenzuführungen aufgrund der erhaltenen Bewilligungen zum Konjunkturpaket II und dem Hochschulpaket 2020. Die erhaltenen Bewilligungen erhöhen die

Forderungen gegenüber dem Land und werden, da die Mittel nur zu einem geringen Teil verausgabt wurden, erfolgsmindernd den Rücklagen zugeführt. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme vermindert sich von 82 % im Geschäftsjahr 2008 auf 79 % im laufenden Jahr.

3. ERTRAGSLAGE

	2009	2008
Betriebsertrag	199 762 458,35 €	192 979 385,35 €
Betriebsaufwand	200 157 116,76 €	192 114 027,02 €
Eigenergebnis	- 394 658,41 €	865 358,33 €
Steuer- und Leistungsergebnis	31 799 992,51 €	1 226 568,00 €
Finanzertrag	140 547,11 €	351 504,42 €
Finanzaufwand	1677,12 €	2397,23 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	31 544 204,09 €	2 441 033,52 €
Außerordentlicher Ertrag	9 185 403,68 €	2 514 493,07 €
Außerordentlicher Aufwand	39 718 290,86 €	7 154 794,07 €
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 54,86 €	30 298,68 €
Jahresergebnis	1 011 371,77 €	- 2 229 566,16 €

Die Ertragslage ist im Jahr 2009 wesentlich durch Zuweisungen und Zuschüsse im Rahmen des Konjunkturpakets II, der LOEWE-Projektförderung sowie des Hochschulpakts 2020 geprägt, was zu einem deutlichen Anstieg des Steuer- und Leis-

tungsergebnisses geführt hat. Die im Jahr 2009 noch nicht verwendeten Mittel wurden aufwandswirksam der zweckgebundenen Rücklage zugeführt, was sich im deutlichen Anstieg des außerordentlichen Aufwands widerspiegelt.

4. FINANZLAGE

	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
Helaba-Konto (im Cash-Pool des Landes Hessen)	52 315 860,20 €	30 191 560,46 €
Helaba-Konto BHF (im Cash-Pool des Landes Hessen)	12 776 190,97 €	10 319 828,03 €
Guthaben bei Kreditinstituten	5 487 261,11 €	6 407 010,99 €
Kassenbestand	29 183,91 €	42 416,74 €
	70 608 496,19 €	46 960 816,22 €

5. NACHTRAGSBERICHT

Das im Jahr 2009 verabschiedete neue Hessische Hochschulgesetz ist zum 1. Januar 2010 wirksam geworden. Das Gesetz zielt darauf ab, die bereits in den letzten Novellierungen vorangetriebene Stärkung der Hochschulautonomie fortzusetzen. Entsprechende Verbesserungen sind erfolgt

- bei der Berufung von Professorinnen und Professoren
- bei der Einführung neuer Studiengänge
- bei der Genehmigung von Satzungen und Prüfungsordnungen
- bei der Bildung von Fachbereichen
- bei der Zuständigkeit für Personalangelegenheiten sowie
- im Hinblick auf die Übertragbarkeit der Verantwortung für Grundstücks- und Bauangelegenheiten.

6. RISIKOBERICHT

Unter den Rahmenbedingungen des neuen Hochschulpaktes ergibt sich für die hessischen Hochschulen insbesondere das Risiko der nicht ausfinanzierten Personalkostensteigerungen, die sich angesichts des hohen Personalkostenanteils der Hochschulen drastisch auswirken können. Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich ab dem Jahr 2009 mit deutlich gesunkenen Steuereinnahmen auf den Haushalt des Landes Hessen ausgewirkt.

Mit Beginn des Jahres 2010 sind die Verhandlungen zwischen dem hessischen Wissenschaftsministerium und den hessischen Hochschulen über einen neuen Hochschulpakt intensiviert worden. Die bisherigen Gesprächsergebnisse zu einem neuen Hochschulpakt, der eine Laufzeit von 2011 bis 2015 haben soll, beinhalten im Wesentlichen, dass der Haushaltsansatz für die hessischen Hochschulen auf den Stand des Jahres 2010 festgeschrieben und dass das Grundbudget (Studierende in der Regelstudienzeit x Clusterpreise) auf aktuelleren Werten hinsichtlich der Studierendenzahlen bemessen wird. Das Land sichert in dem Hochschulpakt den Hochschulen zu, die Mittel aus den Förderlinien Hochschulpakt 2020, LOEWE, HEUREKA und QSL auch weiterhin zur Verfügung zu stellen.

Zur Stützung der Konjunktur hat das Land Hessen Mehrausgaben beschlossen, die insgesamt zu einem deutlichen Anstieg der Verschuldung geführt haben. Die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte wird in eine Zeit fallen, in der in Folge der verkürzten gymnasialen Schulzeit in vielen Bundesländern, darunter auch Hessen, ein doppelter Abiturientenjahrgang auf die Hochschulen zukommt. Knappe öffentliche Mittel, die hohen Abiturientenzahlen sowie

Studiengebühren in den direkt angrenzenden Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen und dem damit verbundenen Attraktivitätsgewinn der Universität Kassel werden weitere Studienzugangsbegrenzungen zur Folge haben. Außerdem werden sich die Prognosen über zukünftige Studienanfänger zunehmend schwierig gestalten. Neben der nicht mehr einheitlichen Dauer der Schulzeit sowie der unterschiedlichen Gesetzgebung der Bundesländer zur Erhebung von Studiengebühren, ist die Möglichkeit von bundesweiten Onlinebewerbungen für Studiengänge ein weiterer Unsicherheitsfaktor im Rahmen der Prognose, da hierdurch die gleichzeitige Bewerbung an mehreren Hochschulen erheblich vereinfacht wird.

Durch die notwendigen Haushaltskonsolidierungen des Landes besteht die Gefahr, dass die mit dem HEUREKA-Programm projektierten Baumaßnahmen nicht mehr voll realisiert werden oder Baukostensteigerungen zu Lasten des Hochschulbudgets gehen. Ferner besteht die Gefahr, dass die öffentliche Hand aber auch die Privatwirtschaft bei der Vergabe von Forschungsgeldern zurückhaltender wird und für die Universität Kassel eine in der Vergangenheit stetig größer werden Finanzierungsquelle deutlich an Dynamik einbüßt. Aus diesem Grund wird versucht, durch eine laufende Überwachung der entsprechenden Investitions- und Forschungsprojekte mögliche finanzielle Risiken frühestmöglich zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten.

7. PROGNOSEBERICHT

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Kassel hat sich zu Beginn des Jahres 2010 stabil entwickelt, d. h. Aufwendungen, Erträge und Transfererlöse bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau.

8. UNTERSCHRIFT

Kassel, den 6. April 2010

Der Präsident

Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Der Kanzler

Dr. Robert Kuhn

Vizepräsidentin

Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde

Vizepräsident

Prof. Dr. Alexander Roßnagel

Vizepräsident

Prof. Dr.-Ing. Uwe Köhler

Vizepräsident

Prof. Dr.-Ing. Martin Lawerenz

HERAUSGEBER

Das Präsidium der Universität Kassel

KONZEPTION UND REDAKTION

Stabstelle Kommunikation,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Guido Rijkhoek (verantwortlich)

TEXTBEARBEITUNG

Dr. Andreas Gebhardt

GESTALTUNG

Nina Eisenlohr
gestaltvoll.de, Kassel

FOTOGRAFIEN

Akademisches Auslandsamt, Paavo Blåfield,
Dennis Börsch, Bundesinstitut für Risikobewer-
tung (BfR), Deutsch-französische Hochschule
(DFH), dpa, Nina Eisenlohr, Andreas Fischer,
Fotolia.com, Humanity Care, HMWK, ICDD,
iStockphoto.com, Heike Klussmann, Sandra
Kühnapfel, Root Leeb, Katja Machill, Christine
E. Mandel, Daniela Menzel, Jonathan
Pirnay/Raphael Bruewer, raumzeit Architekten,
Thomas Rosenthal, Schultze & Schulze,
Isabel Selinger, Spohr-Museum, Steltner/Ruby,
UB Kassel

AUFLAGE

1500 Exemplare

DRUCK

Druck- und Verlagshaus
Thiele & Schwarz GmbH,
Kassel-Waldau

PAPIER

Luxosamtoffset

